



# UNPOWER I NG RUSSLAND

Wie die EU dem Kreml entgegentreten  
und ihn unterminieren kann

Bearbeitet von

Ondrej Ditrych und Steven Everts

Mit Beiträgen von

Lizza Bomassi, Caspar Hobhouse,

Nad'a Kovalčíková, Rossella Marangio, Tim Rühlig,

Katarzyna Sidło, Giuseppe Spatafora, Bojana Zorić



The EUISS is an agency  
of the European Union

CHA IL LOT PAP ER / **186**  
Mai 2025

Institut der Europäischen Union für Sicherheitsstudien (EUISS)

100, Avenue de Suffren  
75015 Paris

<http://www.iss.europa.eu>  
Regie: Steven Everts

© EU-Institut für Sicherheitsstudien, 2025.  
Sofern nicht anders angegeben, ist die Vervielfältigung unter Angabe der Quelle gestattet.

Die in dieser Veröffentlichung geäußerten Ansichten sind ausschließlich die des/der Autors/Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union wider.

Drucken	ISBN978-92-9462-428-4	PDF	ISBN978-92-9462-427-7
	KATALOGNUMMERQN-01-25-029-DE-C		KATALOGNUMMERQN-01-25-029-DE-N
	ISSN1017-7566		ISSN1683-4917
	DOI10.2815/9980241		DOI10.2815/5882983

Veröffentlicht vom EU-Institut für Sicherheitsstudien und gedruckt in Belgien von Bietlot.  
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2025.  
Bildnachweis Titelbild: Design von EUISS basierend auf Fotos von Wikimedia, Adam Bignell/  
Unsplash, Dmitry Ant/Unsplash, Gavin Allanwood/Unsplash, Jacob Padilla/Unsplash, Marina  
Abrosimova/Unsplash, Scott Evans/Unsplash

# UNPOWER I NG RUSSLAND

---

Wie die EU dem Kreml entgegentreten  
und ihn unterminieren kann

Bearbeitet von

Ondrej Ditrych und Steven Everts

Mit Beiträgen von

Lizza Bomassi, Caspar Hobhouse,  
Nad'a Kovalčíková, Rossella Marangio, Tim Rühlig,  
Katarzyna Sidło, Giuseppe Spatafora, Bojana Zorić



The EUISS is an agency  
of the European Union

---

## Danksagung

Die Herausgeber und Autoren danken Carole-Louise Ashby und der Taskforce der EUISS-Praktikanten, die unter ihrer Koordination arbeiten – Alessia Caruso, Lisa Hartmann González, Calvin Nixon, Tamara Noueir und Ioana Trifoi

– für ihre unschätzbare Unterstützung, sowohl kollektiv als auch individuell, bei der Hintergrundrecherche für die Kapitel und der Vorbereitung der in diesem *Chaillot-Papier*. Christian Dietrich, EUISS Data Visualisation Designer, gebührt ein besonderer Dank für die innovative Gestaltung der Visualisierungen und Infografiken.

Die Herausgeber

Ondrej Ditrych ist leitender Analyst beim EUISS.

Steven Everts ist der Direktor des EUISS.

# INHALT

## EINFÜHRUNG

### Die EU muss Russland entmachten

Ondrej Ditrych

2

## KAPITEL 1

### China

Reduzierung der gezielten Unterstützung für Russland

Tim Rühlig

18

## KAPITEL 2

### Der Indo-Pazifik

Navigieren durch Einschränkungen und Chancen

Lizza Bomassi

26

## KAPITEL 3

### Das südliche Mittelmeer

Reduzierung des russischen Einflusses in der Zeit nach Assad

Katarzyna Sidło

33

## KAPITEL 4

### Der Westbalkan

Die Macht der Verbindung

Bojana Zorić

40

## KAPITEL 5

### Subsahara-Afrika

Die russische Fata Morgana entlarven und die

Beziehungen zwischen der EU und Afrika stärken

Rossella Marangio

47

## KAPITEL 6

### Hybride Kriegsführung

Die Heuchelei der russischen Rhetorik entlarven

Nada Kovalčíková

56

## KAPITEL 7

### Das Playbook zur roten Linie Russische

Eskalationsdrohungen verstehen und

neutralisieren

Giuseppe Spatafora

64

## KAPITEL 8

### Die Schattenflotte

Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren

Caspar Hobhouse

73

## ABSCHLUSS

### Russland entmachten

So geht's

Steven Everts

80

Abkürzungen

86

Hinweise zu den Mitwirkenden

87

# Die EU muss 'UNPOWER' RUSSIA

von

ONDREJ DI TRYCH

Die EU muss Russland entmachten. Sie muss über eine schützende Haltung hinausgehen und eine entschiedenere Haltung gegenüber den subversiven Taktiken und böstigen Einflussnahmen des Kremls einnehmen. Die Stärkung der Widerstandsfähigkeit bleibt weiterhin unerlässlich.

Dies allein reicht nicht aus – insbesondere angesichts zunehmend rücksichtsloser und unverantwortlicher hybrider Kampagnen, die darauf abzielen, die europäische Entschlossenheit zu schwächen. Eine starke Abschreckung, auch durch die glaubwürdige Option asymmetrischer Reaktionen, ist unerlässlich, um Moskau von feindlichen Aktivitäten gegen die EU, einschließlich eines möglichen konventionellen Angriffs auf ein Mitgliedsland, abzuhalten. Die EU muss jedoch noch weiter gehen: Sie sollte aktiv Maßnahmen ergreifen, um Russlands Fähigkeit einzuschränken, die europäische Einheit zu untergraben und seine Kerninteressen zu gefährden.

Moskau untergräbt die Kerninteressen der EU durch seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine, seine böstigen Einflusskampagnen gegen Mitgliedsstaaten und seine globale hybride Kriegsführung. In einer Welt, in der Status und Einfluss der USA rapide schwinden und der normative Streit zunimmt, benötigt die EU eine neue Strategie, um sich in der voraussichtlich langwierigen Konfrontation mit Russland durchzusetzen – einer Konfrontation, die die Sicherheit und den Wohlstand der Europäer tiefgreifend beeinträchtigen wird.

Dieses Drehbuch sollte auf drei Grundpfeilern beruhen: einer größeren Widerstandsfähigkeit, einer verbesserten Abschreckung und einer konzentrierten Anstrengung, Russlands Fähigkeit, Schaden anzurichten, aktiv zu unterbinden.

Der Grat zwischen Resilienz, Abschreckung und Entmachtung ist schmal. Starke Resilienz erzeugt abschreckende Wirkung, indem sie dem Gegner die Möglichkeit zum Angriff nimmt. Ebenso schränkt glaubwürdige Abschreckung durch die Androhung von Strafen für feindliche Aktivitäten den Handlungsspielraum des Gegners ein. Doch jedes Konzept – Resilienz, Abschreckung und Entmachtung – betont einen bestimmten Handlungsbereich der EU: die Fähigkeit der Union, Krisen zu bewältigen (Resilienz), eine Konflikteskalation zu verhindern (Abschreckung) und Russlands Fähigkeit, Schaden anzurichten, einzuschränken (Entmachtung). Beide sind gleichermaßen wichtig.

Russland zu entmachten bedeutet nicht, es zu einem kleinen Staat zu degradieren. Russland ist eine Macht – und zwar eine Atommacht – mit beträchtlichen materiellen Ressourcen, die seine Stärke untermauern. Russlands international anerkanntes Gebiet von 17,1 Millionen km<sup>2</sup> erstreckt sich über 11 Zeitzonen. Auch wenn die Bevölkerungszahl zurückgeht, bleibt es mit 144 Millionen Einwohnern das neuntbevölkerungsreichste Land der Welt. Seine Macht sollte nicht überschätzt werden – andere zu zwingen,

Russland im Brennglas zu betrachten, ist ein Markenzeichen von Moskaus Informationskrieg. Russlands BIP belief sich im Jahr 2024 auf 2,161 Billionen US-Dollar. Das entspricht etwa einem Zehntel des BIP der USA und einem Siebtel des BIP Chinas oder der EU.<sup>(1)</sup> Europa verfügt über mehr Militärpersonal (1.972.000 Männer und Frauen in Uniform im Vergleich zu Russlands 1.134.000) und gibt in Kaufkraftparität etwa gleich viel für Verteidigung aus – trotz der starken Steigerung der russischen Militärausgaben in den letzten Jahren, die 461,6 Milliarden Dollar erreicht haben.<sup>(2)</sup> Russland bleibt jedoch eine Macht, mit der man rechnen muss. Die Idee hinter der Entmachtung Russlands besteht nicht darin, es zu entwaffnen, sondern seine Störpotenziale einzuschränken und seine Instrumente gegen die EU zu schwächen.

Die Bemühungen, den gegen die Interessen der EU gerichteten Handlungen Russlands entgegenzuwirken, müssen mit einer ausgewogenen

Bewertung ihrer Stärken und insbesondere ihrer Schwachstellen. Diese Bewertung muss das komplexe Interessenspiel verschiedener globaler Akteure berücksichtigen.

Die EU ist nicht allein, und die Entmachtung Russlands beinhaltet unter anderem die Zusammenarbeit mit Freunden oder sogar *ad hoc* Partner in bestimmten spezifischen oder lokalen Fragen (während sie in anderen uneinig sind). Doch auch Russland ist nicht allein. Während die EU entschlossener gegen Russland vorgeht, muss sie sich mit der harten Realität auseinandersetzen, dass andere Mächte, vor allem China und in letzter Zeit, wenn auch in geringerem Maße, auch die Trump-Administration, aktiv daran arbeiten, *ermächtigen* Russland. Die EU muss sich darauf konzentrieren, die Schwachstellen im komplexen Netz der Partnerschaften zu untersuchen, die der Kreml weltweit aufbaut. Sie sollte erkennen, dass einige dieser Partnerschaften zwar ideologische Grundlagen haben und

**die Sicherheit  
der Ukraine ist  
jetzt untrennbar  
verbunden mit dem  
des Restes von  
der Kontinent.**

Es gibt Akteure, die aus rein pragmatischen und opportunistischen Gründen mit Moskau zusammenarbeiten, weil sie alle gegen die liberale internationale Ordnung sind.

Die Entmachtung Russlands sollte damit beginnen, die Unterstützung für die Ukraine aufrechtzuerhalten und, wo möglich, zu verstärken. Russland versucht, die Weltöffentlichkeit davon zu überzeugen, den Krieg zu gewinnen. Das ist nicht der Fall. Die Anforderungen des Abnutzungskriegs sind jedoch sowohl für Russland als auch für die Ukraine hart, und die Unsicherheit über die zukünftige US-Unterstützung beeinträchtigt die Verteidigungsbemühungen der Ukraine. Russland gewinnt den Krieg nicht; es darf nicht zugelassen werden, dass es den Frieden gewinnt, indem es der Ukraine eine ungerechte Regelung aufzwingt. Dies würde die aktuellen Bemühungen durchkreuzen.

Die europäischen Staaten müssen eine stärkere kontinentale Abschreckung gegen die Bedrohung der europäischen Sicherheit durch Putins Regime entwickeln. Die Sicherheit der Ukraine ist nun untrennbar mit der des restlichen Kontinents verbunden. Moskaus effektive Kontrolle über die Ukraine (und Weißrussland) würde seine strategische

Position erheblich. Es wäre naiv anzunehmen, der Kreml würde diesen Vorteil nicht für eine weitere Expansion nutzen.

## ÜBERBLICK

Das *Chaillot-Papier* untersucht acht weitere Regionen und Bereiche, in denen die EU Russland entmachten kann – und sollte. Jedes Kapitel beschreibt, was Russland tut, wo seine Stärken und Schwächen liegen und wie die EU diese Schwächen ausnutzen kann. Diese Analyse ist zwar umfassend, aber

(1) Offene Daten der Weltbank (<https://data.worldbank.org/>).

(2) Internationales Institut für Strategische Studien, *Die Militärbilanz 2025*, Routledge, London, 2025 (<https://www.iiss.org/publications/the-military-balance/2025/the-military-balance-2025/>).

Nicht erschöpfend: Ein ähnlicher Ansatz könnte auf andere, hier nicht behandelte Bereiche angewendet oder aus anderen Perspektiven entwickelt werden. Die Autoren können nur hoffen, dass die Veröffentlichung zu weiteren Untersuchungen darüber anregt, wie Russland effektiv entmachtet werden kann.

Wir beginnen mit der Untersuchung der Beziehungen zu China, die zu einer entscheidenden Lebensader für Russlands Kriegsmaschinerie geworden sind. Tim Rühlig unterstreicht Russlands zunehmende Abhängigkeit von China sowie das daraus resultierende Unbehagen des Kremls angesichts der wachsenden Asymmetrie in den Beziehungen und hebt gleichzeitig Pekings pragmatischen und interessenorientierten Ansatz in seinen Beziehungen zu Moskau hervor. Im zweiten Kapitel untersucht Lizza Bomassi, wie die EU Russland in anderen Teilen Asiens entmachten kann. Sie beschreibt, wie der Kreml versucht, die Beziehungen in der gesamten Region auszubauen, auch durch Soft-Power-Maßnahmen, aber auch, wie er sich in der komplexen politischen Landschaft schwertut, in der die Vertiefung der Beziehungen zu China Hindernisse für andere Partner schafft. Mit anderen Worten: Russland kann nicht alles haben. Wie in anderen Regionen werden Moskaus Bemühungen zudem durch seine schwache wirtschaftliche Präsenz eingeschränkt, während die undurchsichtigen Netzwerke, auf die es sich zur Sicherung seiner Handelsströme und Einflussnahme stützt, prekär und anfällig sind.

Dies gilt auch für den südlichen Mittelmeerraum, wo, so Katarzyna Sidło, Russlands Position derzeit nicht nur durch seine begrenzten Ressourcen geschwächt ist, sondern auch durch den Verlust seiner Glaubwürdigkeit und seines Einflusses nach dem Sturz seines Verbündeten, des Regimes von Baschar al-Assad – eine Entwicklung, die Moskau nicht verhindern konnte. In einer weiteren Region, dem Westbalkan, hält Russland seinen Einfluss aufrecht, indem es nationalistische Führer und Institutionen unterstützt.

und andere lokale Stellvertreter, die ethnische Spaltungen verstärken oder pro-russische Narrative propagieren. Wie Bojana Zorić in ihrem Kapitel zeigt, nutzt der Kreml das gemeinsame slawische und orthodoxe christliche Erbe, um die Nähe zu Russland zu stärken, und nutzt kulturelle Bindungen und Desinformationskampagnen, um seine geopolitischen Interessen zu fördern. Insgesamt befindet sich Russland hier jedoch in der Defensive und versucht, dem Rückgang seines strategischen Einflusses entgegenzuwirken, anstatt ihn zu erweitern. In Afrika stellt sich die Lage jedoch anders dar, wie Rossella Marangio im folgenden Kapitel dokumentiert. Russlands Aktivitäten hier veranschaulichen seine Geschicklichkeit, verschiedene Einflussinstrumente zu kombinieren, um kumulative strategische Effekte zu erzielen – Moskaus *Stärke*. Doch selbst in Afrika, wo der Kreml in Ländern wie Burkina Faso, der Zentralafrikanischen Republik, Mali und dem Sudan weiterhin Fuß fasst, zeigen sich Risse in seinem Einflussnetzwerk. Diese Risse resultieren aus unerfüllten Versprechen, große Infrastrukturprojekte und wirtschaftliche Entwicklung zu realisieren, sowie aus den negativen gesellschaftlichen Auswirkungen der Aktivitäten der Wagner-Gruppe und des Afrikakorps.

Russland wirft dem „kollektiven Westen“ (коллективный Запад) im Rahmen seiner Bemühungen, die globale öffentliche Meinung zu beeinflussen, häufig Heuchelei vor. In ihrem Kapitel schlägt Naďa Kovalčíková vor, den Spieß umzudrehen, indem sie den krassen Gegensatz zwischen Moskaus Worten und Taten sowie die inneren Widersprüche im Kern der russischen Propaganda hervorhebt. Ihre Argumentation unterstreicht eines der übergreifenden Themen dieser Publikation – die Notwendigkeit, die Maschinerie der „normativen Macht Russland“ zurückzudrängen und zu zerschlagen.<sup>(3)</sup> Durch die Russland seine Defizite in anderen außenpolitischen Bereichen kompensiert. Giuseppe Spatafora folgt mit einem Kapitel über

(3) Dityrych, O., „Russlands konservative Utopie: Ein Weg zum globalen Einfluss“, in Ekman, A. und Everts, S. (Hrsg.), „Contestation: Die neue Dynamik der globalen Politik“, *Chaillot-Papier* Nr. 183, EUISS, Paris, Mai 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/chaillot-papers/contestation-new-dynamic-driving-global-politics>).



Russlands Strategie der roten Linie beschreibt, wie Moskau versucht hat, westliche Partner durch Drohungen einer Konflikteskalation von der Unterstützung der Ukraine abzuhalten. Oftmals scheiterte dies, selbst wenn es zu Verzögerungen bei der Bereitstellung kritischer Systeme kam und so Kiews Verteidigungsbemühungen behinderte. Wenn die EU ihre Hilfe für die Ukraine ausweiten will, um die reduzierte Rolle der USA zu kompensieren, ist es entscheidend, Russlands Strategie zu begegnen, da Moskau angesichts der eskalierenden Spannungen mit der EU wahrscheinlich weiterhin Drohungen der roten Linie einsetzen wird. Ein weiterer wichtiger Aspekt der hybriden russischen Operationen ist die berühmte „Schattenflotte“. Die Flotte dient mehreren Zwecken: Sie trägt zur Sicherung der Ölexporte bei, von denen die russische Wirtschaft entscheidend abhängt, und greift gleichzeitig die kritische Unterwasserinfrastruktur der EU an und droht gezielt mit schweren Umweltschäden. Wie Caspar Hobbhouse im letzten Kapitel dieses *Chaillot-Papier* Die EU ist keineswegs machtlos, wenn es darum geht, ihre Reaktion auf diese Herausforderung zu verstärken.

Das Gesamtbild, das sich aus den Analysen dieses Bericht ergibt, zeigt Russland

In manchen Bereichen als kompetent, in anderen jedoch anfällig. Der Kreml versteht es oft, externe Spannungen und Schwächen anderer opportunistisch auszunutzen – und manchmal sogar zu verschärfen. Besonders

Es ist sehr geschickt darin, seine eigenen begrenzten Ressourcen zu kombinieren, um eine größere kumulative Wirkung zu erzielen. Diese Bemühungen lassen sich anhand grundlegender Formen von „Kapital“ – diplomatischem, informationellem, militärischem oder wirtschaftlichem – verstehen, die Russland generiert und strategisch einsetzt, indem es Einschränkungen in einem Bereich durch Investitionen in einem anderen ausgleicht. Das deutlichste Beispiel ist Moskaus Strategie, seinen begrenzten wirtschaftlichen Einfluss durch subversive Aktivitäten und Investitionen in die Manipulation der Informationslandschaft zu kompensieren. Es passt seine Botschaften sorgfältig an die lokalen Gegebenheiten an – selbst auf Kosten der Gesamtwirtschaft.

Verschiebung zu  
**eine offen  
konfrontativ  
Haltung Vis-a-Vis  
der Westen trägt  
erhebliche Kosten  
für Russland.**

Kohärenz und Konsistenz. Mit der Zeit gewinnen einige der Narrative, die es in den globalen öffentlichen Diskurs einbringt, zunehmend an Akzeptanz: Die falsche Behauptung, Kiew sei für den Angriffskrieg verantwortlich, den Russland gegen die Ukraine geführt habe, ist ein typisches Beispiel.

Russland konnte diplomatisches Kapital mobilisieren, um eine internationale Isolation zu vermeiden. Putin und Lawrow haben seit 2022 gemeinsam 19 bilaterale Besuche in Subsahara-Afrika, 17 in den Nahen Osten und Nordafrika (die meistbesuchte Region des letzten Jahrzehnts) sowie nach Ost- und Südostasien sowie 10 in Zentralasien und 6 in Amerika durchgeführt, wie aus unseren Daten hervorgeht. Der Kreml konnte zudem seine ausgedehnten diplomatischen und Spionagenetzwerke nutzen, um seine globalen Bemühungen um hybride Kriegsführung zu unterstützen. Gleichzeitig hat das Regime in Moskau, obwohl es oft als bürokratischer Koloss dargestellt wird, der in politischer Stagnation und institutioneller Trägheit verstrickt ist, wiederholt

zeigte eine Fähigkeit zur Improvisation, gekonnte Gestaltung *ad hoc*) Lösungen, um Hindernisse zu umgehen, die ihm von Konkurrenten und Gegnern in den Weg gelegt wurden. Die Schattenflotte ist ein Paradebeispiel dafür, ebenso wie Prigoschins Wagner/Concord-Projekt. Beide dienen dazu, Russlands Schwächen gegenüber anderen Großmächten auszugleichen.

Diese provisorischen Lösungen lassen sich jedoch am besten als clevere, aber vorübergehende Lösungen für tiefere, strukturelle Probleme verstehen. Der Wechsel zu einer offen konfrontativen Haltung *Vis-a-Vis* Der Westen verursacht für Russland erhebliche Kosten, ebenso wie die Bewältigung des Drucks einer immer noch globalisierten Weltwirtschaft – in die Russland trotz des beispiellosen und komplexen Sanktionsregimes der G7 seit 2022 verstrickt bleibt. Die Umlenkung des Handels hat sich als alles andere als einfach erwiesen und hat für Russland neue Abhängigkeiten und negative externe Effekte geschaffen, da Partner wie

China und Indien versuchen, die sich ihnen bietenden Chancen zu nutzen. Chinas Importe von russischem Öl und Gas haben sich 2024 im Vergleich zu 2021 fast verdoppelt, da Schiff-zu-Schiff-Transfers zur Umgehung restriktiver Maßnahmen immer häufiger werden. Gleichzeitig haben sich die chinesischen Importe nach Russland von 67,2 Milliarden US-Dollar im Jahr 2021 auf 115,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 fast verdoppelt.<sup>(4)</sup> Unterdessen verzeichneten die Waffenexporte, Russlands traditioneller Einflusshebel, einen starken Rückgang: Laut SIPRI entsprach das Volumen der im Jahr 2024 transferierten Militärressourcen (24,8 Milliarden US-Dollar) nur noch 57 % des Niveaus von 2021.<sup>(5)</sup>

Da Russland nur über begrenzte Ressourcen verfügt, wird es, wenn es sich konzentriert, an einem Ort (Ukraine), erleidet es Verluste an einem anderen Ort (Syrien). Die „normative Macht Russland“ hat sich als nützliches Instrument zur Pflege der Beziehungen erwiesen mit illiberalen Eliten weltweit sowie für die Verbreitung von Desinformation an die breite Bevölkerung. Die globale öffentliche Meinung ist jedoch nicht immun gegen russische Propaganda, auch wenn die Bemühungen, sie zu entlarven, durch die Dynamik der „Post-Wahrheits“-Ära – in der Informationen und Argumente oft auf der Grundlage vorgefasster Meinungen, Einstellungen und Emotionen und nicht aufgrund objektiver Beweise akzeptiert werden – erschwert werden.<sup>(6)</sup> Trotzdem bleiben die Ansichten über Russland weltweit weitgehend negativ. 65 % der Befragten in 35 Ländern, die 2024 vom Pew Research Center befragt wurden, hatten eine ungünstige Meinung über die

### il Einnahmen bleibt ein kritisches Einkommen Stream für die Russische Wirtschaft.

Land.<sup>(7)</sup> Dies ist wichtig, da der Kreml weiterhin nach glaubhaften Abstreitbarkeiten (wie unplausibel diese auch sein mögen) für seine hybriden Operationen weltweit sucht und die Informationslandschaft zu diesem Zweck manipuliert. Russland schätzt seinen Ruf und damit auch seinen Status in der Weltpolitik. Die EU sollte diese langjährige Sorge nutzen.<sup>(8)</sup> Zum Nachteil Russlands, indem es die Widersprüche hinter diesem Selbstbild geschickt offenlegt. Satire und scharfer Spott können dabei wirksame Mittel sein und die sorgfältig aufgebaute Fassade untergraben, die Putins Russland so mühsam aufgebaut hat.

Schließlich gibt es noch das Rätsel der russischen Wirtschaft. Ihre aktuellen Probleme, die zu einem verlangsamten Wachstum führen (vom IWF auf 1,5 % des BIP im Jahr 2025 prognostiziert, gegenüber 4,1 % des BIP im Jahr 2024),<sup>(9)</sup> sind weit verbreitet

anerkannt. Dazu gehören eine hohe (aber möglicherweise ihren Höhepunkt erreichende) Inflation, die durch steigende Staatsausgaben angeheizt wird, exorbitante Zinssätze zur Eindämmung der Inflation, niedrige Produktivität, komplizierte Lieferketten und Arbeitskräftemangel in Sektoren, in denen tatsächlich ein gewisser wirtschaftlicher Wert geschaffen wird – also außerhalb des Militärssektors. Diese Herausforderungen werden durch strukturelle Probleme wie die übermäßige Abhängigkeit von Kohlenwasserstoffen, ein schlechtes Geschäfts- und Investitionsklima, weit verbreitete Korruption und schwindendes Humankapital noch verschärft. Da der Staatshaushalt auf einem Ölpreis von 70 Dollar pro Barrel basiert, ist ein wachsendes Defizit wahrscheinlich (zumindest

(4) UN Comtrade-Datenbank (<https://comtradeplus.un.org>).

(5) SIPRI, Datenbank für Waffentransfers (<https://armstransfers.sipri.org/ArmsTransfer/>).

(6) Siehe: McIntyre, L., *Post-Wahrheit*, Massachusetts Institute of Technology Press, Cambridge, MA, 2018.

(7) Pew Research Center, „Ansichten zu Russland und Putin“, in: „NATO wird in den Mitgliedsstaaten positiv gesehen; Vertrauen in Selenskyj in Europa und den USA gesunken“, Bericht, 2. Juli 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/07/02/views-of-russia-and-putin-july-24/>). Zum Vergleich: In einer etwa zeitgleich durchgeführten Pew-Umfrage hatten 31 % der Befragten in 34 Ländern eine ungünstige Meinung von den USA. Siehe: Pew Research Center, „Ansichten zu den USA“, in: „Weltweit erhält Biden höhere Bewertungen als Trump“, Bericht, 11. Juni 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/06/11/views-of-the-us/>).

(8) Siehe Neumann, I., *Russland und die Idee Europas*, Routledge, London, 2017.

(9) Internationaler Währungsfonds, *Weltwirtschaftsausblick*, April 2025 (<https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/04/22/world-economic-outlook-april-2025>).

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels, im Mai 2025, wird Uralöl aufgrund der Turbulenzen in der Weltwirtschaft zu etwa 50 US-Dollar pro Barrel gehandelt, was die liquiden Mittel des nationalen Wohlfahrtsfonds, die derzeit auf 56 Milliarden US-Dollar (5,447 Billionen Rubel oder 2,8 % des BIP) geschätzt werden, weiter erschöpft.<sup>(10)</sup> Die Öleinnahmen bleiben eine wichtige Einnahmequelle für die russische Wirtschaft – deshalb *Chaillot-Papier* empfiehlt, den Bemühungen zur Begrenzung der Exporte als Teil einer umfassenderen Strategie zur Erhöhung des Drucks auf Russland Priorität einzuräumen. Weniger klar ist, wie sich diese strukturellen Probleme auswirken werden; ob der Staat in der Lage sein wird, sich anzupassen, um eine Rezession oder Krise zu vermeiden, möglicherweise unter Rückgriff auf unorthodoxe Maßnahmen; und welche politischen Auswirkungen sich entweder aus einem Abgleiten in eine Wirtschaftskrise oder aus den Maßnahmen zu deren Abwendung ergeben könnten. Die anhaltende wirtschaftliche Ungleichheit erhöht die Unsicherheit, ungeachtet beträchtlicher Entschädigungszahlungen an die Familien gefallener Soldaten, die jedoch keine langfristigen Verbesserungen der Lebensbedingungen bieten. Das Urteil ist noch nicht gefällt. Es gab zahlreiche Propheten des bevorstehenden Zusammenbruchs der russischen Wirtschaft, aber es wäre unklug, auf ein solches Ergebnis zu wetten. Mit der Zeit könnte die Wirtschaft, die sich eindeutig in schlechter Verfassung befindet, ihren Teil dazu beitragen, Russland zu schwächen. Aber es könnte zu wenig und zu spät sein. Die EU muss jetzt handeln.

Jedes der folgenden Kapitel schlägt konkrete Ideen und Lösungen vor für *Wie* Es sollte handeln. Im Fazit werden diese Empfehlungen zusammengefasst und übersichtlich dargestellt. Der Rest dieser Einleitung veranschaulicht die Dynamik der russischen Macht aus globaler Perspektive und hebt mithilfe visueller Darstellungen wichtige Muster und Trends hervor.

---

**(10)** Dies entspricht nur 64 % des Vorkriegswertes. Gleichzeitig beträgt das ursprünglich prognostizierte Haushaltsdefizit für 2025 1,17 Billionen Rubel, das entspricht 0,5 % des BIP.

# MILITÄR

Russland setzt weiterhin militärisches Kapital ein, um Einfluss auszuüben, doch seine Möglichkeiten hierzu werden zunehmend eingeschränkt.

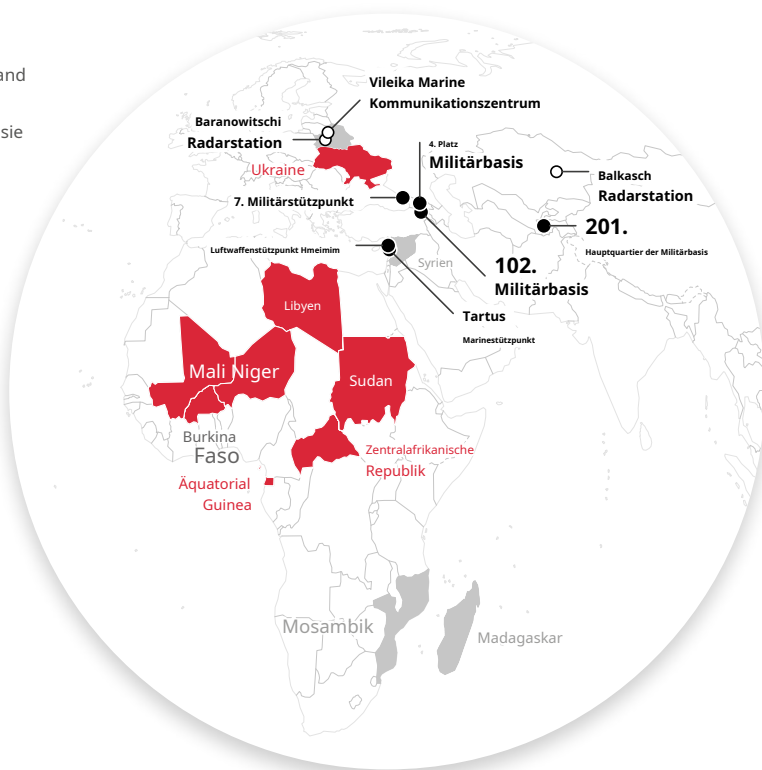
### Außenposten des Einflusses

Die erklärten russischen Stützpunkte im Ausland umfassen Luft-, Boden-, Marine- und Radaroperationen. Geografisch beschränken sie sich auf Europa, Zentralasien und den Nahen Osten.

Um seine begrenzte globale militärische Reichweite zu kompensieren, setzt Russland paramilitärische Kräfte ein, die mehr oder weniger mit dem Staat verbündet sind, in einer

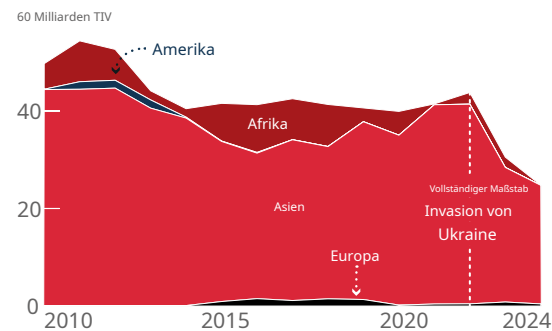
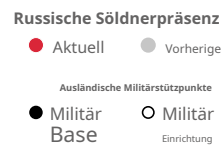
Zahlreiche afrikanische Länder. Auch irreguläre Militärunternehmen haben sich am russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine beteiligt. Die berüchtigtste von ihnen, die Wagner-Gruppe, die derzeit

Wagner ist Teil des Afrikakorps und wurde in der Ukraine, in Afrika und im Nahen Osten eingesetzt. Obwohl es als „privates“ Unternehmen gilt, wurde Wagner tatsächlich vom russischen Militärgeheimdienst GRU konzipiert.

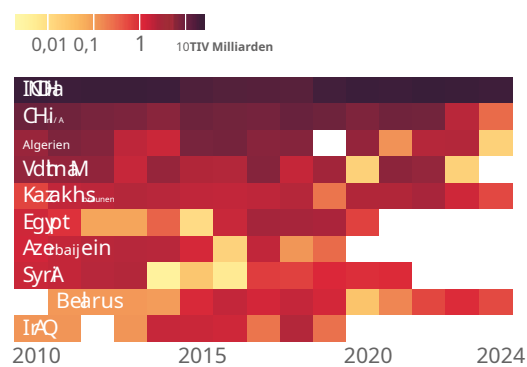


## Rückläufige Waffenexporte

Russlands Waffenexporte, ein traditioneller Einflusshebel, fast nach der groß angelegten Invasion der Ukraine halbiert. Die meisten Exporte gehen nach Indien und China, während weitere wichtige Märkte im Nahen Osten (Algerien, Ägypten, Syrien) und im postsowjetischen Raum (Kasachstan, Weißrussland) liegen. Indien ist insgesamt der bedeutendste Exportmarkt für Russland. Allerdings machten Lieferungen aus Russland laut SIPRI in den Jahren 2020–2024 nur 36 % der gesamten Waffenimporte Indiens aus, gegenüber 55 % in den fünf Jahren zuvor. Russlands Waffenexporte nach China sind in den letzten zwei Jahren stark zurückgegangen. In der Exportstruktur dominieren Luftsysteme, aber auch Marinesysteme erleben nach einem Jahrzehnt relativer Abwesenheit einen Aufschwung.



### Top 10 Empfängerländer

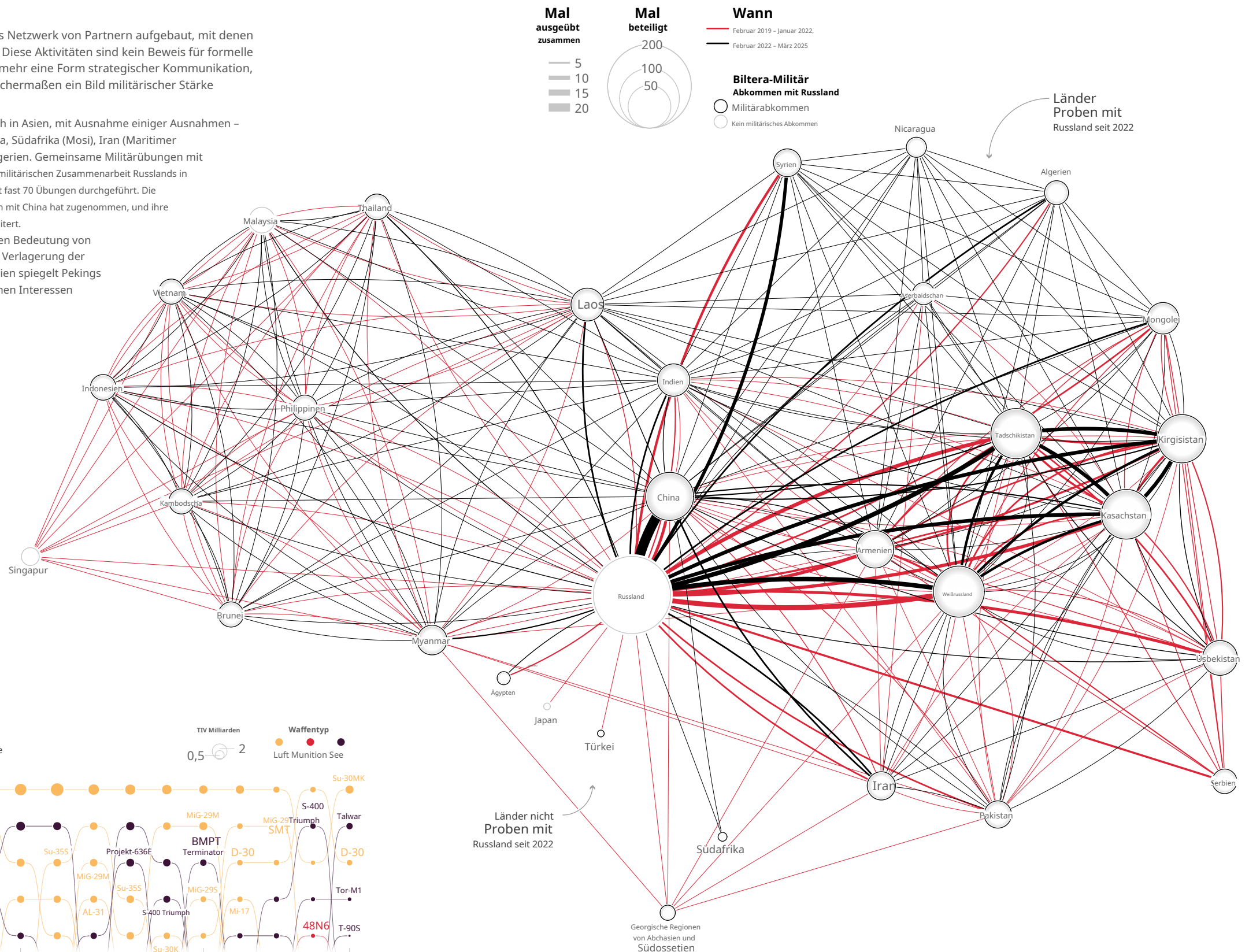
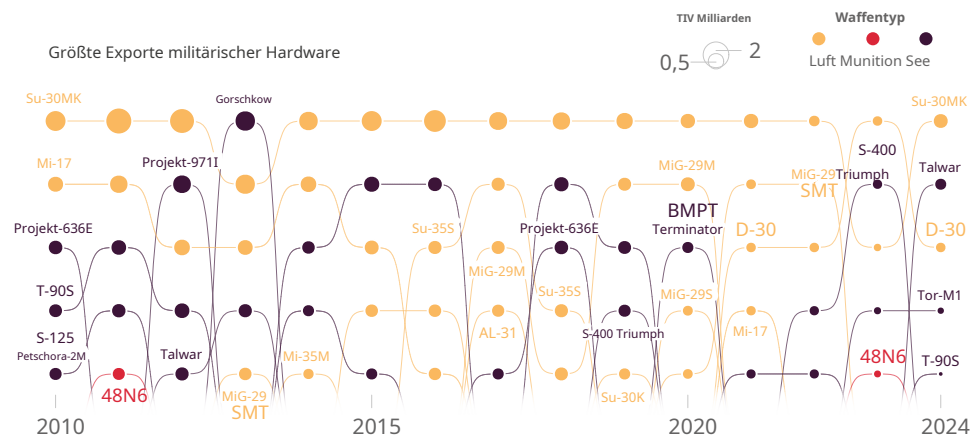



### Alles Spaß und (Kriegs-)Spiele

Russland hat ein ausgedehntes Netzwerk von Partnern aufgebaut, mit denen es Militärübungen durchführt. Diese Aktivitäten sind kein Beweis für formelle Militärbündnisse, sondern vielmehr eine Form strategischer Kommunikation, die Partnern und Gegnern gleichermaßen ein Bild militärischer Stärke vermittelt.

Die meisten Partner befinden sich in Asien, mit Ausnahme einiger Ausnahmen – Serbien, Weißrussland, Nicaragua, Südafrika (Mosi), Iran (Maritimer Sicherheitsgürtel), Syrien und Algerien. Gemeinsame Militärübungen mit China spielt eine zentrale Rolle in der militärischen Zusammenarbeit Russlands in diesem Bereich; seit 2003 wurden dort fast 70 Übungen durchgeführt. Die Häufigkeit und Intensität der Übungen mit China hat zugenommen, und ihre geografische Reichweite hat sich erweitert.

Hand in Hand mit der wachsenden Bedeutung von Luft- und Marineübungen. Diese Verlagerung der Übungsorte in den Großraum Asien spiegelt Pekings Fähigkeit wider, seine strategischen Interessen innerhalb der chinesisch-russischen Beziehungen.



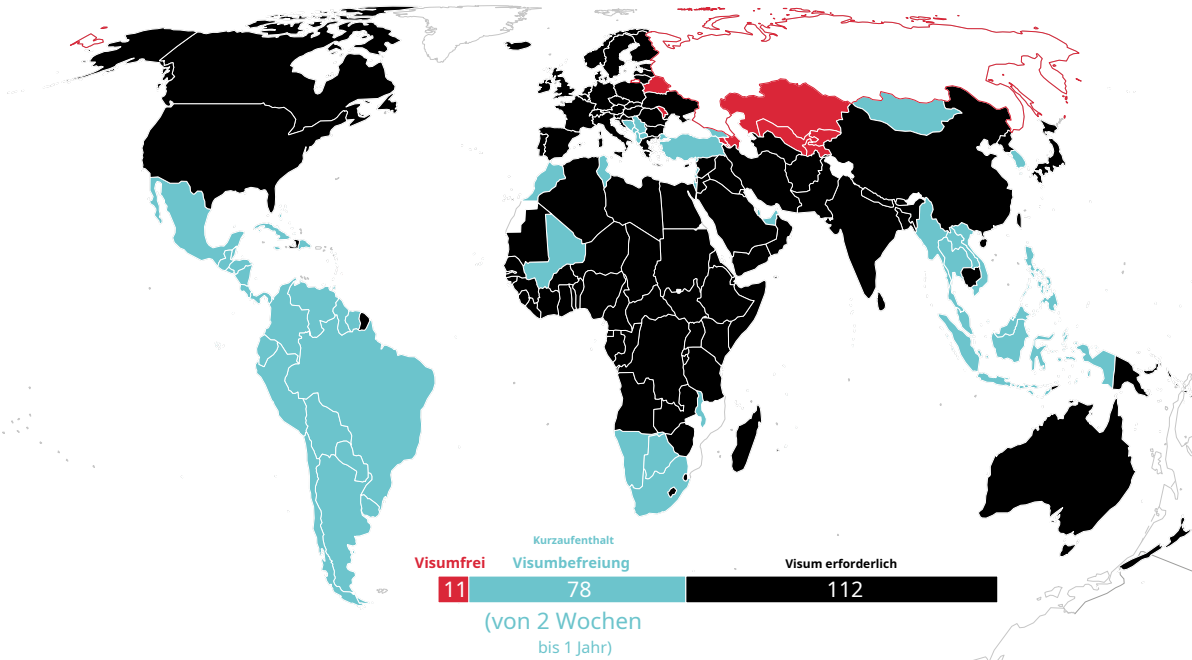


# KONNEKTIVITÄT

Russland ist nicht isoliert, leidet jedoch in einer von Strömen geprägten Weltwirtschaft unter erheblichen Rückschlägen bei der Konnektivität.

## Pass-Power

Mit nur elf vollständig visafreien Reisemöglichkeiten gehört der russische Pass zu den schwächsten weltweit. Die überwiegende Mehrheit der Länder verlangt von Russen entweder ein Visum im Voraus oder erlaubt nur kurze Aufenthalte.



## Gefährlicher Himmel

Schwierigkeiten beim Zugang zu Ersatzteilen haben zu einem starken Anstieg der Vorfälle in der russischen Zivilluftfahrt geführt, wie beispielsweise außerplanmäßige Landungen, trotz der Bemühungen, Sanktionen zu umgehen und Ersatzteile aus westlicher Produktion ins Land. Russlands kommerzielle Flotte besteht überwiegend aus Boeing- und Airbus-Flugzeugen, während selbst im Inland produzierte Suchoi-Jets auf Teile aus westlichen Ländern angewiesen sind.

Hersteller.



## Verbindungen verloren

Nach dem groß angelegten russischen Einmarsch in die Ukraine hat sich das internationale Netzwerk von Aeroflot deutlich verkleinert und bedient 60 Prozent weniger Länder als zuvor. Die meisten Ziele liegen mittlerweile in Asien, wo mehrere neue Strecken eröffnet wurden. Zum Vergleich: Air France bedient Ziele in 83 Ländern, Lufthansa in 71 Ländern und Turkish Airlines in 123 Ländern.

## Reiseziele

2019 92

2025 47

## Länder

53

20



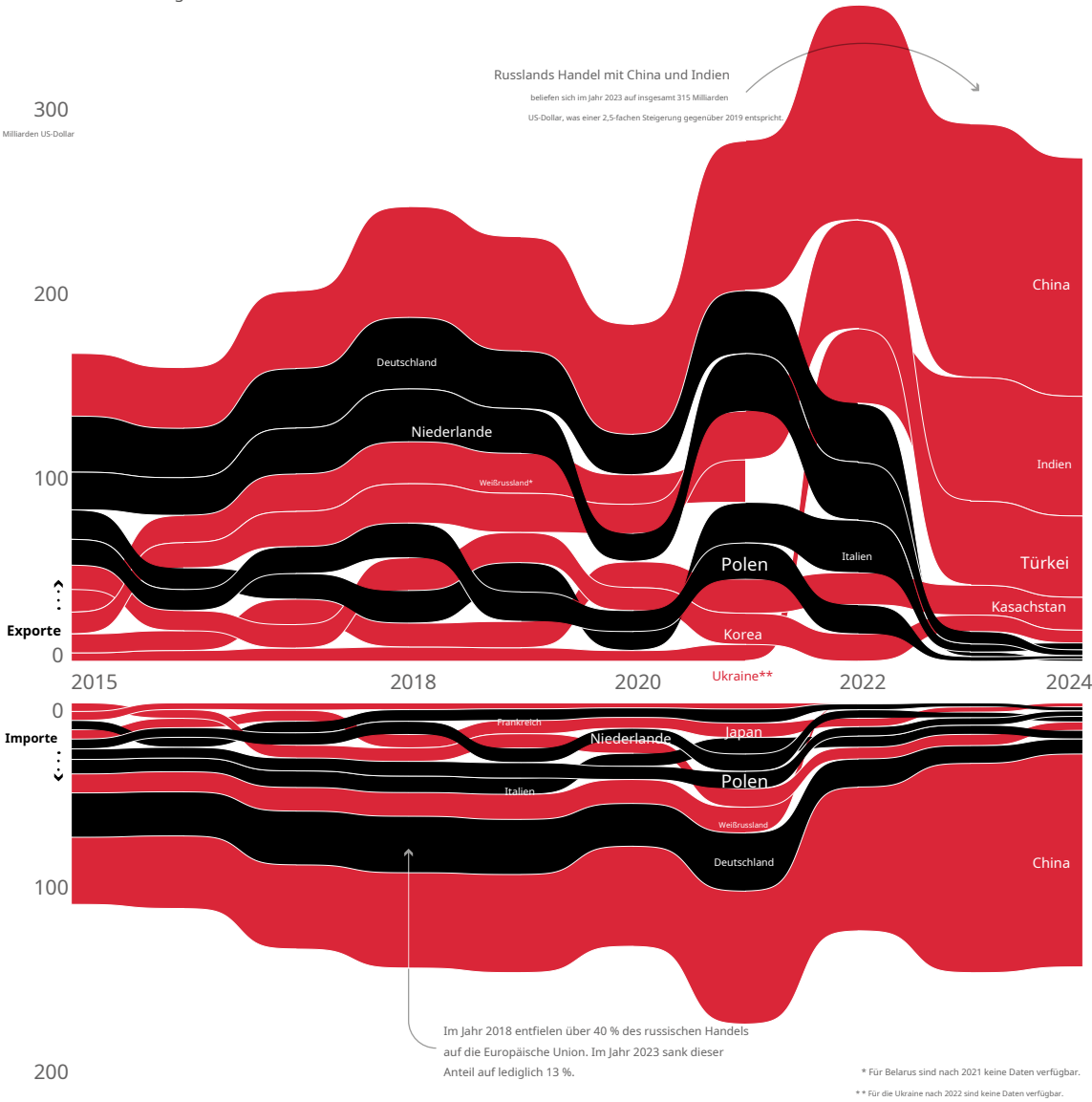
WIRTSCHAFT

Die russische Wirtschaft ist einem komplexen Angebotsdruck ausgesetzt und Russlands wirtschaftlicher Einfluss ist weltweit nach wie vor relativ schwach.

Als Reaktion auf die beispiellosen Sanktionen nach dem groß angelegten Einmarsch in die Ukraine hat Russland seine Importe und Exporte umstrukturiert und zahlreiche Wirtschaftsbeziehungen zu Europa und dem Westen abgebrochen. Die Wirtschaft ist nach wie vor stark von Rohstoffförderung und -exporten abhängig, wobei der Ölpreis für die Staatseinnahmen entscheidend ist. Gleichzeitig befindet sich die Wirtschaft im Wandel, wobei die Binnennachfrage stärker in den Vordergrund rückt. Zu den größten Risiken für die russische Wirtschaft zählen derzeit verschärfte Angebotsengpässe aufgrund zusätzlicher Sanktionen, niedrige Ölpreise und politisch motivierte Eingriffe in die Wirtschaftspolitik.

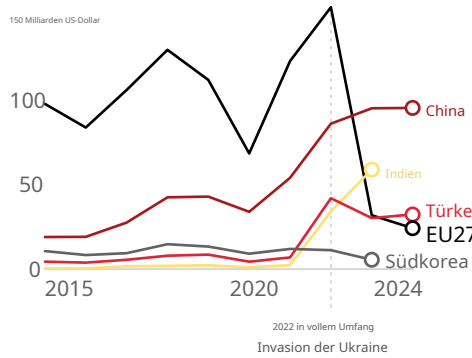
Russlands wichtigste Handelspartner

Die Umlenkung des Handels bedeutet, dass Russland auf eine geringere Anzahl wichtiger Handelspartner angewiesen ist – darunter vor allem China und Indien. Russlands Handel mit diesen beiden Ländern ist im Vergleich zu 2019 um 250 % gestiegen, während der offizielle Handel mit der EU von 42 % im Jahr 2019 auf 13 % im Jahr 2023 einbrach. Importe aus China (hauptsächlich Maschinen und Güter mit doppeltem Verwendungszweck) sind für Russland unverzichtbar und nehmen stetig zu. Gleichzeitig hat sich der Yuan zur wichtigsten Fremdwährung Russlands entwickelt und wird sowohl im Geschäftsverkehr als auch im Privatbankengeschäft zunehmend verwendet.



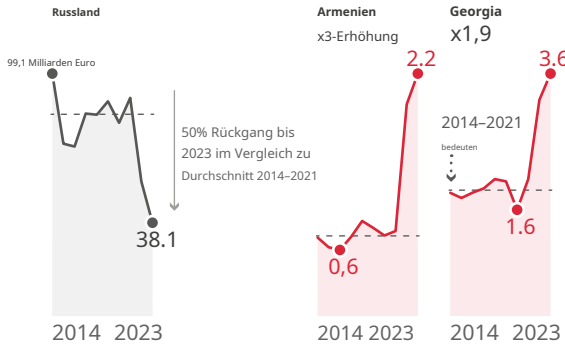
Rohhandel

China und Indien sind ebenfalls wichtige Importeure russischen Öls und Gases. Der Rohölhandel ist in hohem Maße auf den Einsatz der berüchtigten russischen „Schattenflotte“ angewiesen.



Handel im Verborgenen

Während die EU-Exporte nach Russland stark zurückgegangen sind, hat der Handel mit mehreren anderen Ländern relativ gesehen dramatisch zugenommen. Dies deutet darauf hin, dass diese Länder als alternative Wege zur Umgehung von Sanktionen dienen könnten. Der Gesamtanstieg des Handels mit diesen Ländern hat den Rückgang der EU-Exporte nach Russland nahezu ausgeglichen.



Kritische Gründe

Während die Gewinnung und der Handel mit Rohstoffen für die russische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind, ist Russland auch auf den Import wertvoller Mineralien wie Gold, Diamanten, Uran, Lithium und Bauxit angewiesen. Kasachstan und China sind die wichtigsten Importmärkte für Russland im Bereich Mineralprodukte, auch wenn Russland Unternehmen streben nach globaler Präsenz. Die Sicherung von Bergbau- und Rohstoffkonzessionen, mit unterschiedlichem Erfolg, ist Teil der hybriden Strategie Russlands, insbesondere in Afrika.

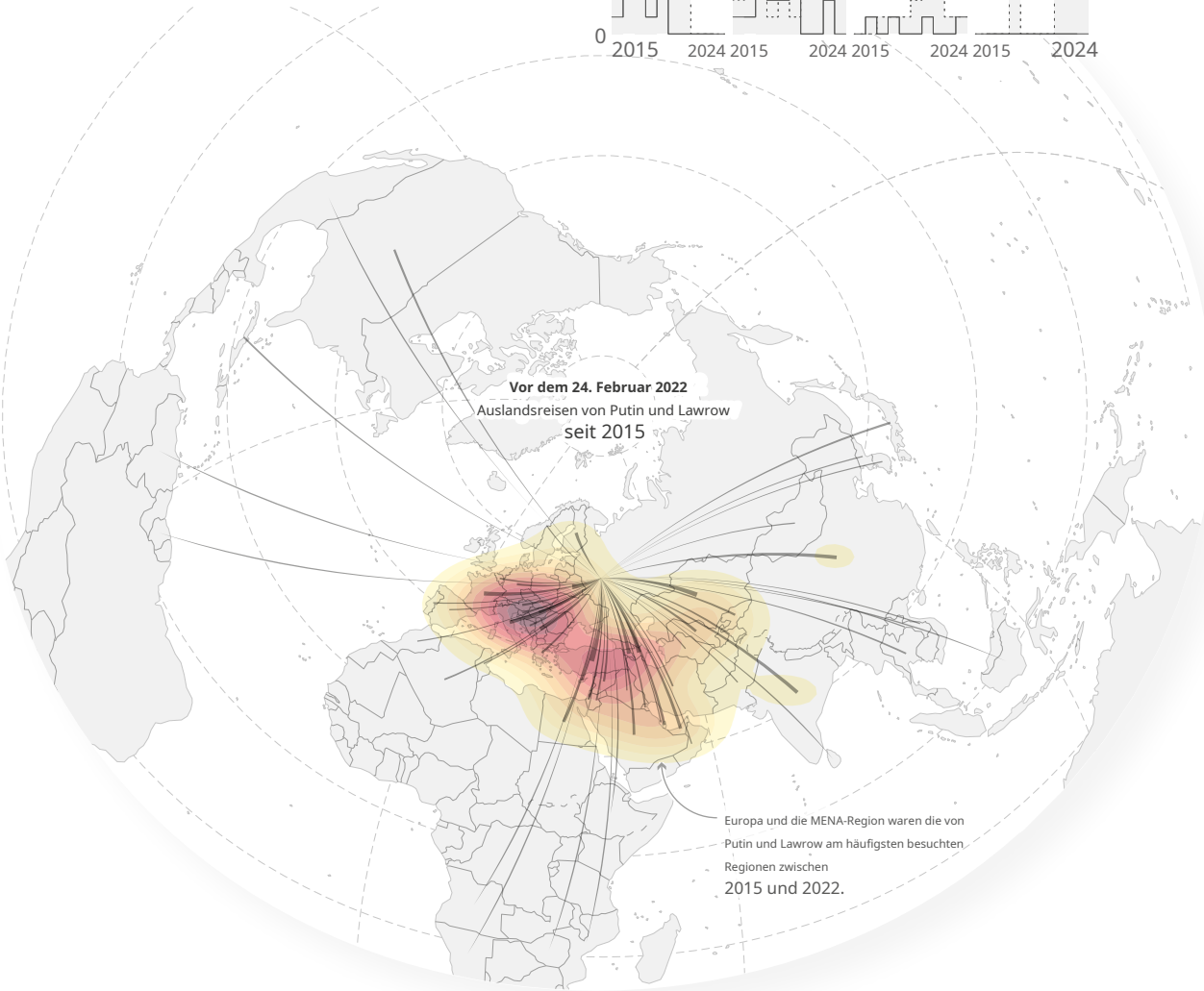
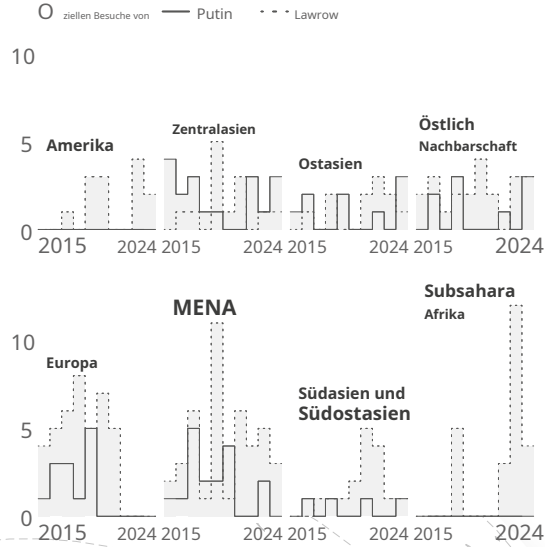


DIPLOMATIE

Russland nutzt sein globales diplomatisches und Spionagenetzwerk zur Verfolgung seiner Interessen, doch in einer zunehmend pragmatischen Welt bringt sein Appell an eine multipolare Ordnung und „traditionelle Werte“ nur begrenzten Nutzen.

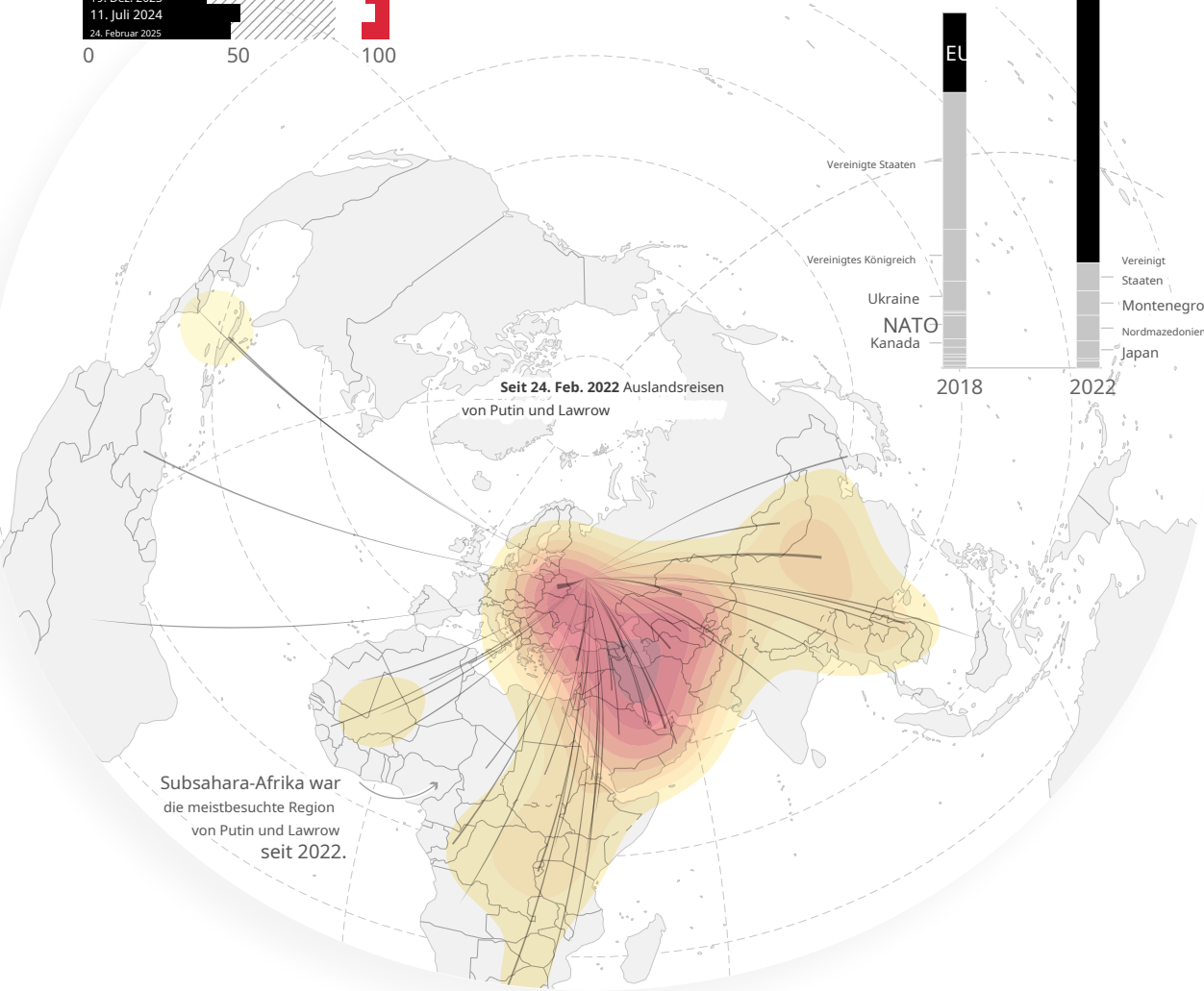
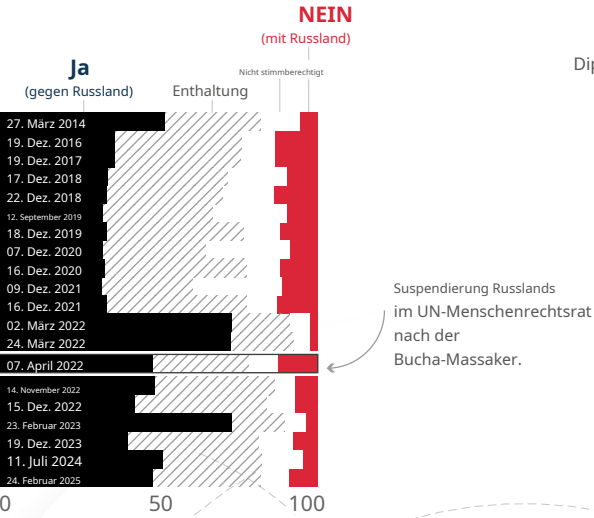
Auf der Suche nach neuen Freunden

Russlands Spitzenpolitiker haben eine Charmeoﬀensive in Afrika – der am häufigsten von Außenminister Lawrow seit 2022 besuchten Region – sowie im Nahen Osten und Südasiens gestartet. Europa, das mittlerweile als Russlands Erzfeind gilt und auf dessen Zerstörung aus ist, ist völlig von der Bildfläche verschwunden, obwohl Lawrow und Putin den Kontinent zwischen 2015 und 2021 57 Mal besuchten.



Minimale Ausrichtung

Russland präsentiert sich als Herausforderer der liberalen Hegemonialordnung, projiziert das „Russland der normativen Macht“ und bietet seinen Gegnern gleichzeitig materielle Anreize. Trotz einer breiten Mehrheit blockfreier Staaten unterstützten jedoch nur wenige Staaten Russland bei den Abstimmungen der UN-Generalversammlung über die Ukraine-Resolutionen konsequent.



Ausweisung russischer Diplomaten

Russlands ausgedehntes diplomatisches und spionagetechnisches Netzwerk in westlichen Ländern wurde durch mehrere Wellen von Diplomatausweisungen erheblich eingeschränkt. umfassende Invasion der Ukraine (2022) löste die bisher größte Welle aus und übertraf frühere Ausweisungen im Zusammenhang mit Enthüllungen über die vom GRU orchestrierte Sabotage in Vrbětice (Tschechien) im Jahr 2021 oder die Skripal-Vergiftung (United Kingdom) im Jahr 2018.



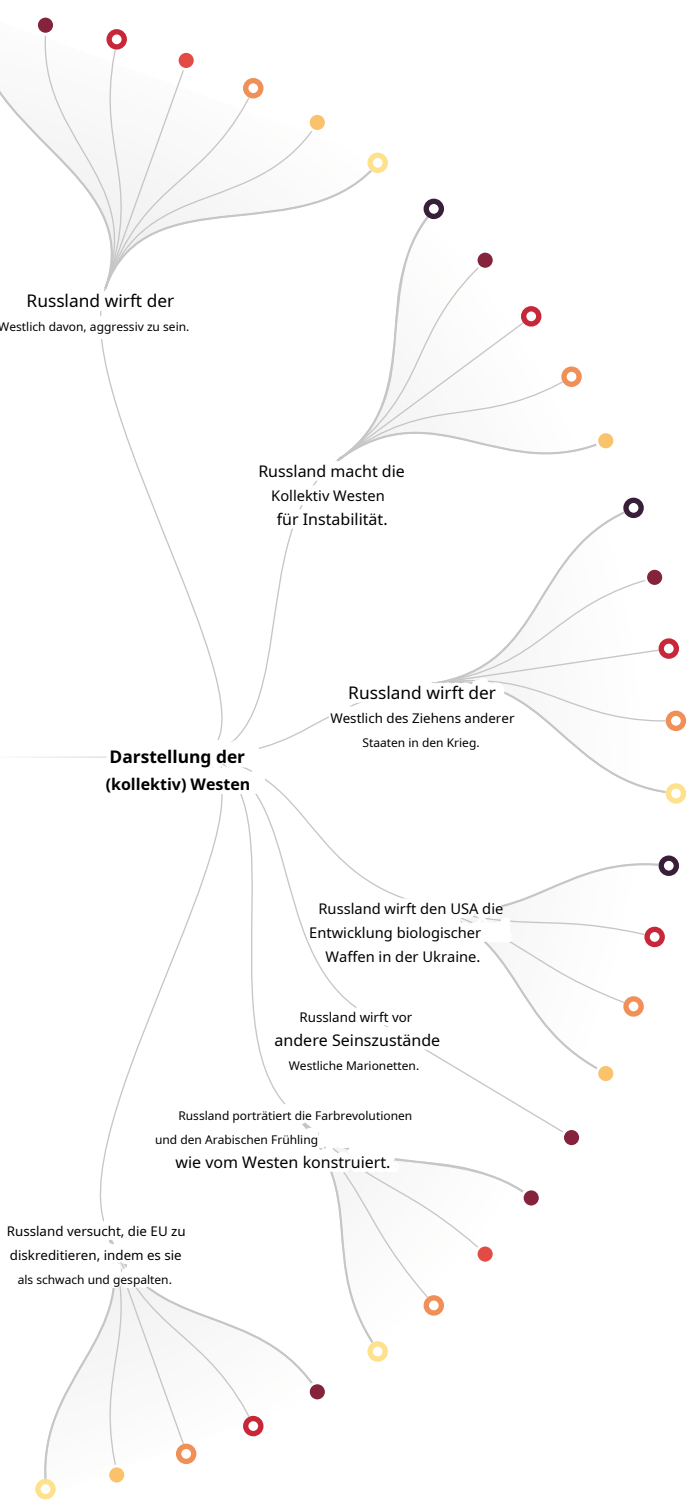
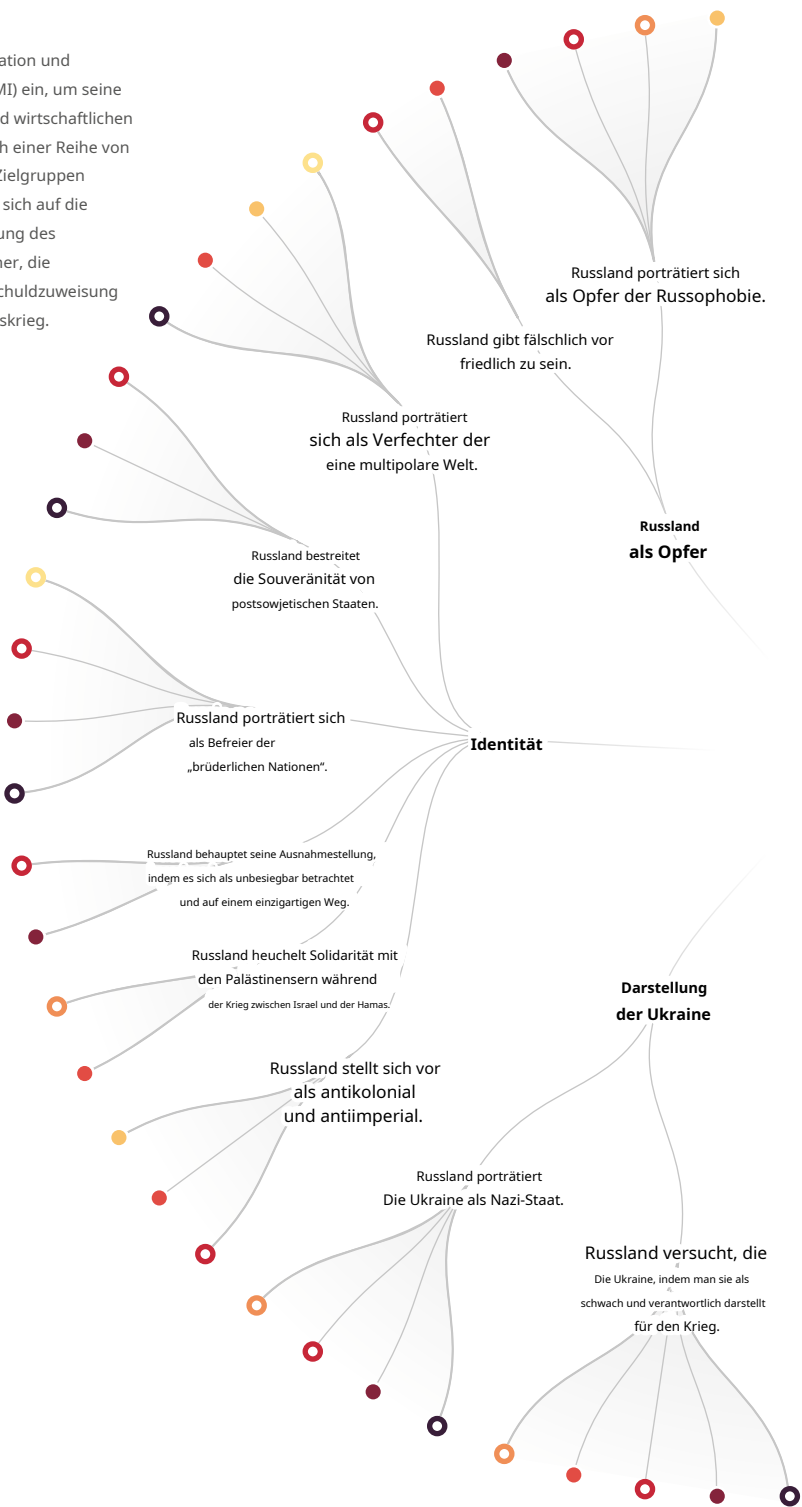
HYBRID

Russland manipuliert geschickt die globale Informationslandschaft, doch die Ergebnisse seiner Kampagnen zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in aller Welt sind gemischt.

Die gleiche (alte) Geschichte

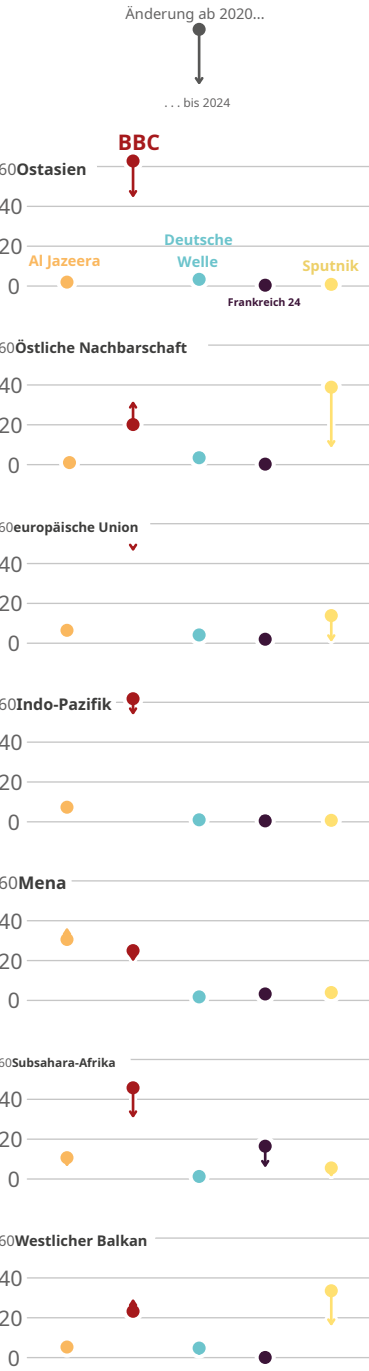
Der russische Staat setzt Taktiken der Manipulation und Einmischung ausländischer Informationen (FIMI) ein, um seine relativen Einschränkungen im militärischen und wirtschaftlichen Bereich zu kompensieren. Dabei bedient er sich einer Reihe von Narrativen, die an unterschiedliche regionale Zielgruppen angepasst sind. Diese Narrative konzentrieren sich auf die Stärkung der russischen Identität, die Darstellung des (kollektiven) Westens als Russlands Hauptgegner, die Delegitimierung der Ukraine und die falsche Schuldzuweisung an Kiew für den von Moskau geführten Angriffskrieg.

- Ostasien
- Östliche Nachbarschaft
- EU
- Indopazifik
- MENA
- Subsahara-Afrika
- Westlicher Balkan



Nachrichtenpuls

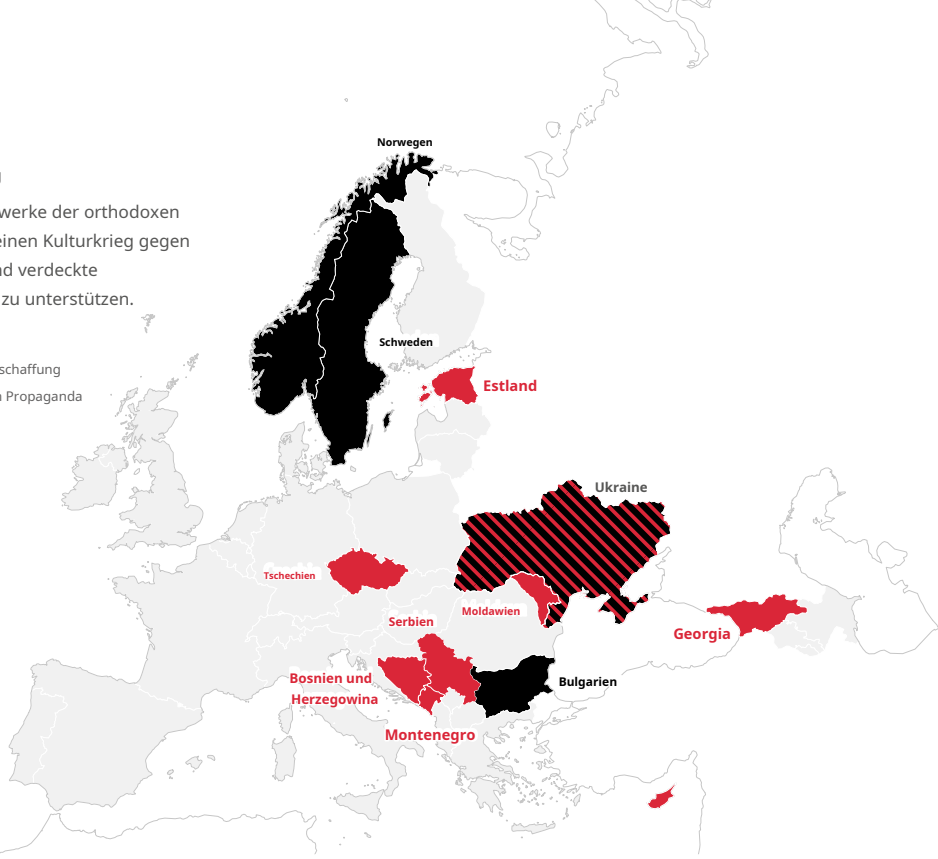
Während Russland in seinem Bemühen, die globale Informationslandschaft zu manipulieren, eine breite Palette von Kanälen – darunter soziale Medien und Messaging-Apps – nutzt, zeigen die Daten von Google Trends, dass die globale Reichweite von Sputnik im Vergleich zu den großen westlichen Nachrichtenagenturen begrenzt bleibt.



Moskaus unheiliger Krieg

Der Kreml nutzt die Netzwerke der orthodoxen Kirche im Ausland, um seinen Kulturkrieg gegen den Westen zu führen und verdeckte Geheimdienstaktivitäten zu unterstützen.

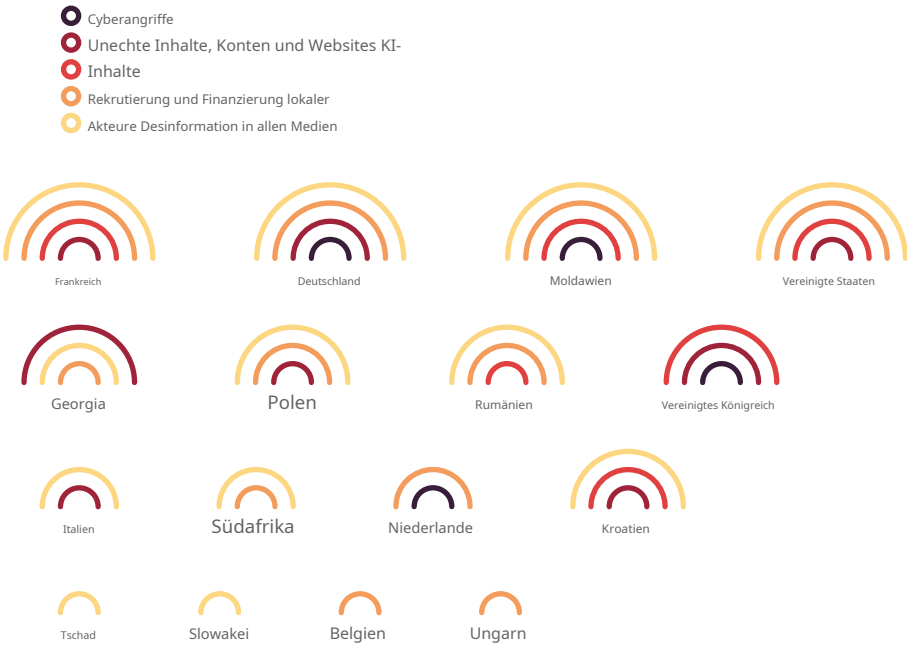
- Vorwürfe der Informationsbeschaffung
- Vorwürfe der Verbreitung von Propaganda
- Keine Vorwürfe



Wahlen als Ziel der Wahl

Russlands hybride Kriegsführung manipuliert nicht nur die Informationslandschaft durch die Verbreitung von Propaganda und Desinformation, sondern beeinflusst auch die kognitive Wahrnehmung der Zielgruppen und greift weiterhin in demokratische Wahlen ein. Sie kombiniert eine Vielzahl von

Zu diesem Zweck werden auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnittene Mittel eingesetzt. Die Auswirkungen dieser Einmischungsbemühungen auf bestimmte Wahlergebnisse sind zwar unklar, tragen aber zu einer zunehmenden innenpolitischen Polarisierung und Auseinandersetzung bei.





# KAPITEL 1

## CHINA

### Reduzierung der gezielten Unterstützung für Russland

von

T IM RÜHL IG

China hat den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine nie explizit unterstützt. Dennoch stärkt es die Russische Föderation weiterhin, indem es ihr unverzichtbare Ressourcen und diplomatische Unterstützung für Aktionen liefert, die die europäische Sicherheitsordnung bedrohen. Die Volksrepublik China (VR China) und Russland sind weit davon entfernt, sich vollständig auf einer Linie zu befinden.<sup>(1)</sup> ihre Freundschaft ist nicht „grenzenlos“, wie sie Anfang 2022 verkündeten<sup>(2)</sup>. Es ist jedoch nahezu unmöglich, einen Keil zwischen sie zu treiben, da sie sich in ihrer Ablehnung der US-Macht und des Einflusses der Demokratie einig sind. Anstatt zu versuchen, Russland und China auseinander zu bringen, sollte die EU versuchen, Einfluss auf die VR China zu nehmen, damit diese ihre Unterstützung für Russland einfriert oder reduziert. Dies ist nach dem politischen Kurswechsel der USA unter Präsident Trump schwieriger geworden. China verfolgt jedoch einen interessenorientierten Ansatz und balanciert eine Reihe nationaler und internationaler strategischer Prioritäten. Die in diesem Kapitel vorgestellten Belege deuten darauf hin, dass China auf Druck reagiert. Dies eröffnet der EU die Möglichkeit,

der wirtschaftliche und diplomatische Preis, den die VR China für ihre Unterstützung Russlands zahlen muss. Eine Reduzierung der chinesischen Unterstützung liegt im Interesse der EU, unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand zustande kommt oder nicht und wie sich die USA positionieren.

#### VERFOLGUNG

#### VULNERABILITÄTEN IN CHINAS UNTERSTÜTZUNG FÜR RUSSLAND

Die strategischen Beziehungen zwischen Russland und China bieten beiden Ländern vier wichtige Kapitalquellen: militärisch, wirtschaftlich, diplomatisch und informell. Russland ist jedoch zunehmend besorgt über die wachsende Asymmetrie in diesen Beziehungen. Der Kreml ist besorgt über seine zunehmende Abhängigkeit von China, weiß aber, dass ohne chinesische Unterstützung

(1) Bērziņa-Čerenkova, U. und Rühlig, T., „Chinas komplexe Beziehungen zu Russland: Den Grenzen einer ‚grenzenlosen Freundschaft‘ auf der Spur“, *Internationale Politik vierteljährlich*, 12. September 2023 (<https://ip-quarterly.com/en/chinas-complex-relations-russia-tracing-limits-limitless-friendship>).

(2) „Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zum Eintritt der internationalen Beziehungen in eine neue Ära und zur globalen nachhaltigen Entwicklung“, Der Kreml, 4. Februar 2022 (<http://www.en.kremlin.ru/supplement/5770>).

Russland stünde vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch und zunehmender politischer Instabilität. Unter solchen Umständen wäre Moskau nicht in der Lage, seinen Angriffskrieg lange aufrechtzuerhalten.

### Militärisches Kapital

Es ist unwahrscheinlich, dass China Russlands groß angelegte Invasion in der Ukraine vor dem 24. Februar 2022 uneingeschränkt unterstützte. Peking hat jedoch ein starkes Interesse daran, dass Russland seine Kriegsziele erreicht. China befürchtet, dass eine Kriegsniederlage Russlands zu Instabilität und Sezessionsbewegungen in dem Land führen könnte, mit dem es eine 4.200 Kilometer lange Grenze teilt.<sup>(3)</sup> Die Aussicht, dass Wladimir Putin gestürzt und durch einen proamerikanischen Führer ersetzt wird, stellt für Peking ein zutiefst beunruhigendes Szenario dar. China befürchtet, dass ein Wechsel in der russischen Führung zum Verlust seines engsten strategischen Partners in

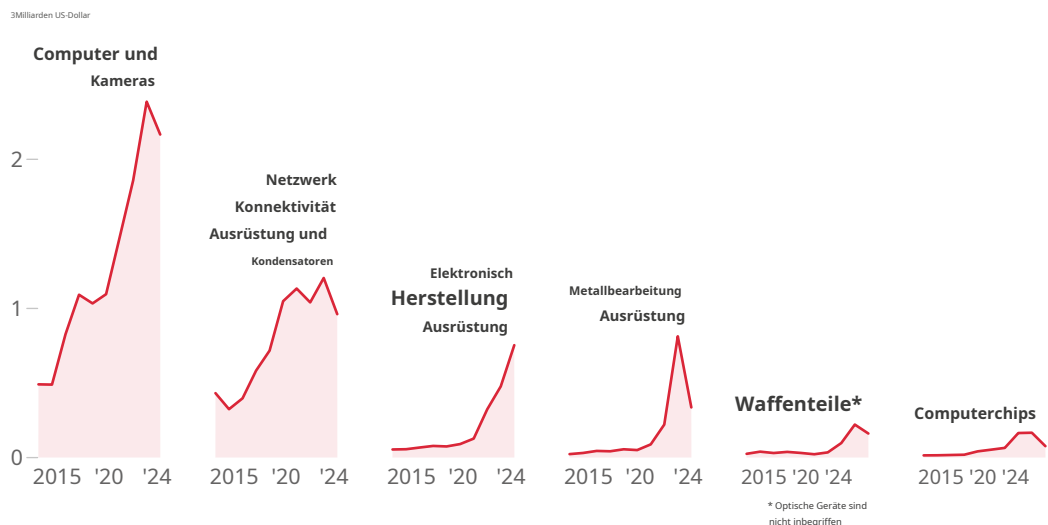
Gegengewicht zur US-Macht. Darüber hinaus bietet die groß angelegte Invasion der Ukraine Peking eine wertvolle Gelegenheit, militärische Operationstaktiken und die Wirksamkeit der von Russland erworbenen Waffensysteme zu beobachten und zu analysieren. Russland macht rund zwei Drittel der chinesischen Waffenimporte aus.<sup>(4)</sup>

Im Jahr 2023 lieferte die VR China nach einigen Schätzungen rund 90 % der Dual-Use-Importe Russlands<sup>(5)</sup>. Viele dieser Importe waren Reexporte. Pekings eigene, wenn auch möglicherweise unvollständige Zolldaten deuten auf einen starken Anstieg der Einfuhren von Common High Priority Items (CHPIs) hin, die als kritische Ziele der EU- und US-Sanktionen gegen Russland gelten.

Chinas Unterstützung für Russland ist jedoch nicht unbegrenzt. Chinas Waffenexporte nach Russland sind marginal geblieben, die einzige registrierte Waffenlieferung seit dem

### Aufstockung der Kriegsmaschinerie

China steigert Export von Dual-Use-Gütern nach Russland



Daten: Chinesischer Zoll, 2025

(3) Anonyme Autoreninterviews mit Funktionären der Kommunistischen Partei Chinas, Dezember 2024, Peking.

(4) EUISS-Berechnungen basierend auf SIPRI-Daten.

(5) Sher, N., „Hinter den Kulissen: Chinas wachsende Rolle in der russischen Verteidigungsindustrie“, *Carnegie Politika*, 6. Mai 2024, (<https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2024/05/behind-the-scenes-chinas-increasing-role-in-russias-defense-industry?lang=en>).

Ausbruch der groß angelegten Invasion mit sieben gepanzerten Fahrzeugen. Das Hauptziel chinesischer Waffenexporte ist nicht Russland, sondern Afrika<sup>(6)</sup>. Unsere Daten deuten zudem darauf hin, dass die im Dezember 2023 eingeführten US-Sanktionen (EO 14114), die ausländischen Finanzinstituten wegen Verstößen gegen Exportkontrollen Sekundärsanktionen androhten, eine schnelle Reaktion chinesischer Banken ausgelöst haben könnten – was zur Aussetzung oder sogar Einstellung von Finanztransaktionen im Zusammenhang mit der Lieferung von Dual-Use-Gütern führte. So stoppte beispielsweise die Chouzhou Commercial Bank, eine wichtige chinesische Bank, die seit 2022 zum wichtigsten Transaktionskanal nach Russland geworden war, als Reaktion auf die US-Sanktionen alle Zahlungsvereinbarungen mit Russland<sup>(7)</sup>. Auch wenn andere Faktoren eine Rolle gespielt haben

Aufgrund des Rückgangs der chinesischen Dual-Use-Exporte nach Russland scheinen die US-Sanktionen die Hauptursache für den deutlichen Rückgang im Jahr 2024 im Vergleich zu 2023 zu sein.<sup>(8)</sup> Um solche Herausforderungen zu umgehen, hat Russland Berichten zufolge ein neues „China Track“-Banken-Netting-System mit einem Netz von Vermittlern eingerichtet, um diese Transaktionen vor den Augen westlicher Regulierungsbehörden abzuschirmen. Dies deutet darauf hin, dass die Wirksamkeit von Sanktionen deutlich verringert werden könnte. China zeigt zudem Anzeichen dafür, dass es empfindlich auf Reputationsverluste reagiert. Pekings zweideutige und widersprüchliche Haltung – die russische Aggression durch die Bereitstellung kritischer Ressourcen zu ermöglichen –

Obwohl China weiterhin anfällig für externen Druck ist, bietet dies eine strategische Chance, die die EU nutzen kann. Ob mit oder ohne Waffenstillstand – eine Einschränkung chinesischer Dual-Use-Exporte nach Russland würde dessen militärische Fähigkeiten erheblich schwächen. Dies stellt eine erhebliche Schwachstelle dar, die die EU so effektiv wie möglich nutzen sollte.

## Ökonomisches Kapital

Der Handel zwischen China und Russland hat seit dem Ausbruch der groß angelegten Invasion zugenommen und konnte so den Rückgang der Importe aus der EU und anderen gleichgesinnten Partnern ausgleichen. Insbesondere

Insbesondere der Import kritischer Güter wie Maschinen, mechanische Geräte und elektrische Ausrüstung ist eine wichtige Lebensader für die russische Wirtschaft. Dies ist jedoch auch ein Grund zur Sorge für den Kreml, der beispielsweise die Verdrängung seiner eigenen

Automobilindustrie, da die Fahrzeugimporte den stärksten Anstieg verzeichneten<sup>(9)</sup>. Russland ist heute abhängiger denn je von chinesischen Importen. 36,5 Prozent der Gesamtimporte gehen auf China zurück, während Chinas Abhängigkeit vom russischen Exportmarkt mit nur 3,3 Prozent minimal bleibt.<sup>(10)</sup>

Chinas wirtschaftliche Unterstützung für Russland hat klare Grenzen. Entgegen den russischen Hoffnungen

(6) EUISS-Berechnungen basierend auf SIPRI-Daten.

(7) „Große chinesische Bank stoppt alle Abrechnungen mit Russland – Vedomosti“, *Die Moscow Times*, 7. Februar 2024 (<https://www.themoscowtimes.com/2024/02/07/major-chinese-bank-halts-all-settlements-with-russia-vedomosti-a84001>).

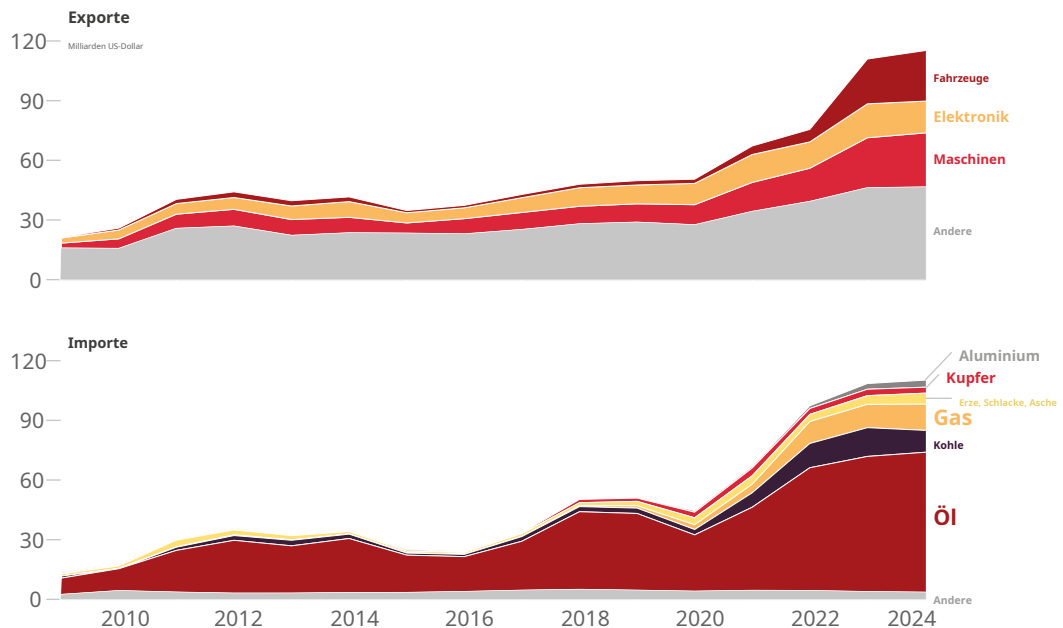
(8) Anonyme Autoreninterviews mit einem Sanktionsexperten, November 2024, Brüssel; „Hinter den Kulissen: Chinas wachsende Rolle in der russischen Verteidigungsindustrie“, op. cit.

(9) Sebastian, G., „Kollisionskurs: Die Zukunft chinesischer Autohersteller in Russland“, Rhodium Group, 12. Dezember 2024 (<https://rhg.com/research/collision-course-the-future-of-chinese-carmakers-in-russia/>).

(10) Kluge, J., „Die russisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Studie 6, Mai 2024 ([https://www.swp-berlin.org/publications/products/research\\_papers/2024RP06\\_Russia-ChinaEconomicRelations.pdf](https://www.swp-berlin.org/publications/products/research_papers/2024RP06_Russia-ChinaEconomicRelations.pdf)).

### Chinesischer Handel mit Russland

Maschinen raus, Energie rein: Hauptgüterhandel nach Kategorien



Daten: Chinesischer Zoll, 2025; UN Comtrade, 2025

Es gibt weniger oder gar keine größeren Investitionen chinesischer Firmen in Russland mehr<sup>(11)</sup>.

Auch die russischen Exporte nach China haben seit 2021 zugenommen. Dieser Trend steht im Einklang mit Chinas Interesse, seine Energieversorgung zu niedrigeren Preisen zu diversifizieren und gleichzeitig Russlands Bedarf an neuen Exportzielen für seine fossilen Brennstoffe nach der Einführung der EU-Sanktionen zu erfüllen. Während Russlands Abhängigkeit von China als Exportziel mit 30,5 % einen Rekordwert erreicht hat, ist Chinas Abhängigkeit von russischen Exporten mit 5,1 % deutlich geringer.<sup>(12)</sup> Tatsächlich haben die steigenden Energieimporte aus Russland China geholfen, seine bisherige Abhängigkeit von Importen vor allem aus Angola und Saudi-Arabien zu reduzieren. Ebenso spiegeln die steigenden Rohstoffimporte Pekings umfassendere Strategie wider,

seine Lieferketten diversifizieren. Chinas Zögern, der geplanten Gaspipeline „Power of Siberia 2“ zuzustimmen, zeigt, dass Chinas Energiepolitik in erster Linie von seinen eigenen strategischen Interessen bestimmt wird – nämlich der Verbesserung der Energiesicherheit durch Importdiversifizierung – und nicht von der bedingungslosen Unterstützung Russlands.

Auch China hat Maßnahmen ergriffen, um sich vor den Auswirkungen der Sanktionen zu schützen. Unternehmen mit starkem Engagement auf den internationalen Märkten neigen daher dazu, den Handel mit Russland zu vermeiden oder zumindest bestehende Sanktionen einzuhalten.<sup>(13)</sup> Ebenso ist der Anteil des russisch-chinesischen Handels, der in Renminbi (RMB) statt in US-Dollar abgewickelt wird, gestiegen. Vor der groß angelegten Invasion betrug der bilaterale Handel weniger als 5 %

(11) American Enterprise Institute, „China Global Investment Tracker“ (<https://www.aei.org/china-globalinvestment-tracker/>).

(12) „Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und China: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, a. a. O.

(13) Spivak, V., „Wie Sanktionen das Gesicht chinesischer Unternehmen in Russland verändert haben“, *Carnegie Politika*, 18. Mai 2023 (<https://carnegieendowment.org/russia-urasia/politika/2023/05/how-sanctions-have-changed-the-face-of-chinese-companies-in-russia?lang=en>).

in RMB abgewickelt. Bis Dezember 2023 stieg der Anteil der Transaktionen in RMB auf 37,5 % der gesamten russischen Importe und 40,8 % der gesamten Exporte. Die chinesische Währung spielt jedoch im russischen Handel mit Drittländern eine marginale Rolle, da dort nur 5 % der Zahlungen in RMB abgewickelt werden.<sup>(14)</sup>

Wie im militärischen Bereich sollte die EU versuchen, die Dichtomie auszunutzen zwischen

zwischen Russlands Abhängigkeit von der wirtschaftliche Lebensader Die von China dominierte Wirtschaft Chinas ist nach wie vor in hohem Maße auf externen Druck empfindlich und wird in erster Linie von ihren eigenen wirtschaftlichen Interessen geleitet.

**Hina argumentiert  
dass die NATO  
nach Osten  
Expansion ist  
einer der wichtigsten  
Ursachen der  
Krieg in der Ukraine.**

Diplomatische Hauptstadt

China und Russland bieten sich gegenseitig diplomatische Unterstützung und stimmen ihr Abstimmungsverhalten im UN-Sicherheitsrat (UNSC) und in der UN-Generalversammlung (UNGA) häufig ab. Ihre Abstimmungsbereitschaft bleibt jedoch hinter der der beiden europäischen ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats, Frankreich und Großbritannien, zurück. Dies deutet darauf hin, dass Russland und China zwar strategische Partner, aber keine formellen Verbündeten sind. Die VR China teilt die Ablehnung des Kremls gegenüber der Nordatlantikpakt-Organisation (NATO), hat aber wiederholt ihre generelle Abneigung gegen den Beitritt zu Allianzen zum Ausdruck gebracht.<sup>(15)</sup>

Russland und China haben ein strategisches Interesse an der Schwächung der Macht der USA und

die Akzeptanz universeller Werte in Frage stellen<sup>(16)</sup>. Durch häufige Besuche auf hoher Ebene, sowohl bilateral als auch im Rahmen umfassenderer Rahmen wie der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) oder der BRICS-Gipfel, verleiht China Russland diplomatische Legitimität, das weiterhin einem gewissen Maß an diplomatischen Isolierung.

China und Russland sind sich in allen Kerninteressen nicht einig. Die VR China hat keine der russischen Gebietsansprüche in der Ukraine anerkannt.

Senior chinesisch  
Parteistaat Beamte char-  
Russlands Angriffskrieg gegen  
die Ukraine als zweischneidiges  
Schwert darzustellen:

Einerseits kann es Chinas Interessen dienen, indem es die Verteidigungskapazitäten der USA und ihrer Verbündeten in Osteuropa bindet; andererseits behindern erhöhte Militärausgaben und wachsende wirtschaftliche Sicherheitsbedenken in der gesamten EU die Handels- und Investitionszusammenarbeit zwischen der EU und China und schaden letztlich den chinesischen Wirtschaftsinteressen.<sup>(17)</sup> Dies offenbart eine weitere Schwachstelle im Verhältnis zwischen Russland und China, die die EU ausnutzen sollte: Trotz ihrer weitgehenden diplomatischen Übereinstimmung weichen die beiden Länder in ihren strategischen Prioritäten erheblich voneinander ab.

## Informationskapital

Im Informationsbereich greift China zunehmend russische Narrative auf. Im Jahr 2024 verstärkten rund drei Viertel der Verweise auf die Ukraine in offiziellen chinesischen Social-Media-Konten direkt

<sup>(14)</sup> „Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und China: Moskaus Weg in die wirtschaftliche Abhängigkeit“, a. a. O.

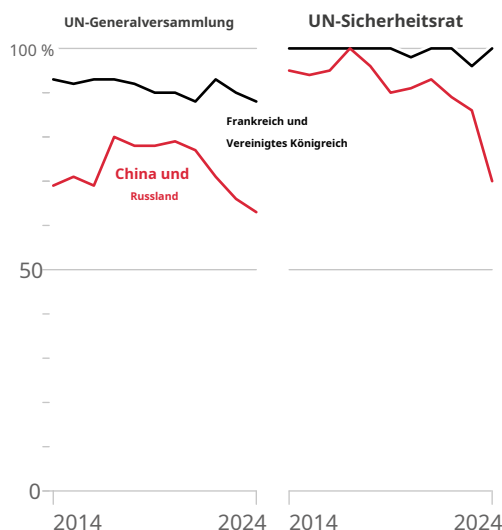
<sup>(15)</sup> Ekman, A., „China und der Kampf der Koalitionen: Der „Freundeskreis“ versus die Indo-Pazifik-Strategie“, *Chaillot-Papier* Nr. 174, EUISS, April 2022 ([https://www.iss.europa.eu/sites/default/files/EUISSFiles/CP\\_174\\_0.pdf](https://www.iss.europa.eu/sites/default/files/EUISSFiles/CP_174_0.pdf)).

<sup>(16)</sup> „Gemeinsame Erklärung der Russischen Föderation und der Volksrepublik China zum Eintritt der internationalen Beziehungen in eine neue Ära und zur globalen nachhaltigen Entwicklung“, op. cit.

<sup>(17)</sup> Anonyme Autoreninterviews mit hochrangigen Partei- und Staatsfunktionären, Dezember 2024, Peking.

**Zusammen, aber getrennt**

Russland und China sind sich bei Abstimmungen in der UNO weniger einig als Frankreich und Großbritannien.



Daten: UN, 2025

Russische Nachrichten<sup>(18)</sup> China argumentiert, genau wie Russland, dass die Osterweiterung der NATO eine der Hauptursachen für den Krieg in der Ukraine sei<sup>(19)</sup>. Dies deutet darauf hin, dass China zum ersten Mal direkt Stellung zur europäischen Sicherheitsordnung bezieht, indem es den EU-Mitgliedstaaten ihr souveränes Recht abspricht, selbst über die Wahrung ihrer nationalen Sicherheit zu entscheiden. Russland ist möglicherweise nicht für eine sinozentrische internationale Ordnung.<sup>an sich</sup>, unterstützt aber häufig chinesische Versuche, politische Konzepte in UN-Dokumente einzubauen, beispielsweise das Konzept einer „Community of Shared Future for Mankind“, der „Global Development Initiative“, der „Global Security Initiative“ oder der „Global Civilisation Initiative“.<sup>(20)</sup> Chinas Einschätzung des Krieges in der Ukraine ist weiterhin stark beeinflusst von

Informationen der Russischen Föderation. Dazu gehören sachlich falsche Behauptungen, wie etwa die angebliche Diskriminierung russischsprachiger Minderheiten in der Ukraine.<sup>(21)</sup> Bei der Bekämpfung solcher Desinformationsnarrative sollte die EU stärker darauf achten, dass Chinas Abhängigkeit von aus Russland gelieferten Informationen eine strategische Schwachstelle darstellt.

## SCHWÄCHEN RUSSLAND DURCH EINE STRATEGISCHERE CHINA-POLITIK

Das Potenzial, Russland durch die Beeinflussung seiner Beziehungen zu China zu entmachten, ist beträchtlich, doch ist es unrealistisch, einen entscheidenden Bruch zwischen beiden zu erwarten. Unabhängig von der Lage in der Ukraine sollte die EU darauf abzielen, Chinas Versorgung Russlands mit den vier wichtigsten Kapitalformen – Militär, Wirtschaft, Diplomatie und Information – auf dem aktuellen Niveau einzufrieren oder, wo möglich, schrittweise zu reduzieren. China wird weder Druck auf den Kreml ausüben, den Krieg zu beenden, noch wird es sich grundsätzlich gegen russische Aufrüstungsbemühungen oder Vorbereitungen auf eine militärische Konfrontation mit der EU und der NATO stellen.

(18) Unveröffentlichte Analyse, die der Autor privat erhalten hat.

(19) '王毅同俄罗斯外长拉夫罗夫通电话', (Wang Yi und der russische Außenminister Lawrow telefonieren), chinesisches Außenministerium, 24. Februar 2022 ([https://www.mfa.gov.cn/wjbzhd/202202/t20220224\\_10645222.shtml](https://www.mfa.gov.cn/wjbzhd/202202/t20220224_10645222.shtml)); '23. Februar 2022', Pressekonferenz des chinesischen Außenministeriums, 23. Februar 2022 ([https://www.mfa.gov.cn/web/fyrbt\\_673021/jzhsl\\_673025/202202/t20220223\\_10644870.shtml](https://www.mfa.gov.cn/web/fyrbt_673021/jzhsl_673025/202202/t20220223_10644870.shtml)).

(20) Garcia-Herrero, A. et al., „Chinas Einfluss bei den Vereinten Nationen: Worte und Taten“, Bruegel, Arbeitspapier 19/2024 ([https://www.bruegel.org/sites/default/files/2024-11/WP%2019%202024\\_1.pdf](https://www.bruegel.org/sites/default/files/2024-11/WP%2019%202024_1.pdf)).

(21) Anonyme Autoreninterviews mit hochrangigen Partei- und Staatsfunktionären, Dezember 2024, Peking.

## Einseitige Maßnahmen

Um Russland zu entmachten, sollte die EU, unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand in Kraft ist oder nicht, weitere Maßnahmen ergreifen, die *die wirtschaftlichen und diplomatischen Kosten erhöhend* die China für die Unterstützung Russlands auf sich nimmt:

- > Militärisch könnte Europa China mit strengeren Kontrollen für Waffen- und Dual-Use-Exporte in die VR China drohen. Um das Problem chinesischer Reexporte sanktionierter Dual-Use-Güter nach Russland zu lösen, könnte die EU mit einem Einfrieren der Exporte dieser Güter auf dem Niveau von 2021 (vor der groß angelegten Invasion) drohen. Dies setzt voraus, dass das Exportvolumen 2021 der chinesischen Inlandsnachfrage nach diesen Gütern entspricht. Sollten chinesische Unternehmen diese Güter reexportieren, riskieren sie Engpässe im Inland. Je schwieriger die Substitution eines bestimmten Dual-Use-Güters ist, desto effektiver ist diese Strategie. Daher sollte die EU die Substituierbarkeit der sanktionierten Güter gezielt analysieren und mit dem gezielten Einsatz dieses Instruments drohen. Die Aufrechterhaltung der Finanzsanktionen und die Überzeugung von Partnern, insbesondere den USA, zu demselben Schritt sind entscheidend. Im Erfolgsfall würde diese Politik Russlands militärische Fähigkeiten schwächen, was im Interesse der EU liegt, unabhängig davon, ob ein Waffenstillstand in Kraft ist oder nicht.

- > Wirtschaftlich könnte die EU China mit einer Ausweitung der Investitionsbeschränkungen, einschließlich der Überprüfung ausländischer Investitionen, sowie mit der Einführung verstärkter Exportkontrollen drohen. Letztere sind besonders wirksam in Sektoren, in denen China stark von europäischen Technologieimporten abhängig ist.<sup>(22)</sup>

- > Diplomatisch könnte die EU eine Doppelstrategie verfolgen. Erstens sollte sie China in internationalen Foren an die Verpflichtung der VR China erinnern, territoriale Souveränität als Kernprinzip internationaler Beziehungen zu wahren – beispielsweise unter Berufung auf Xi Jinpings Bekenntnis zu den „Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz“. Zweitens sollte die EU, da China sein Ruf im pluralistischen Süden am wichtigsten ist, ihre Beziehungen zu eben diesen Ländern vertiefen (siehe Kapitel 5 über Afrika in diesem Band). Die Annäherung an den pluralistischen Süden erfordert mehr finanzielles und diplomatisches Kapital sowie die Bereitschaft, die wahrgenommene Doppelmoral der EU zu thematisieren.
- > Im Informationsbereich sollte die EU stärker in die Bekämpfung russischer Narrative investieren, insbesondere im pluralistischen Süden. Je weniger Glaubwürdigkeit russische Propaganda im pluralistischen Süden genießt, desto höher sind die Reputationsschäden für China, wenn es sich dafür entscheidet, solche Narrative zu verbreiten. Dies würde dazu beitragen, die strategische Heuchelei hinter russischer und chinesischer Propaganda offenzulegen (siehe Kapitel 6 in diesem Band).

## MASSNAHMEN

# WEITER

## ZUSAMMENARBEIT

# MIT PARTNERN

Alle diese Maßnahmen werden wirksamer sein, wenn sie in enger Abstimmung mit den internationalen Partnern der EU und nicht einseitig durchgeführt werden.

(22) Murphy, B., „Chokepoints. Chinas selbst identifizierte strategische Abhängigkeiten von Technologieimporten“, Center for Security and Emerging Technologies, Mai 2022, (<https://cset.georgetown.edu/wp-content/uploads/CSET-Chokepoints.pdf>); Rühlig, T. (Hrsg.), „Umgekehrte Abhängigkeit: Europas digitale technologische Stärken für China unverzichtbar machen“, Digital Power China Report 3, 6. Mai 2024 (<https://dgap.org/en/research/publications/reverse-dependency-making-europes-digital-technological-strengths>).

- > Von besonderer Bedeutung ist die Rolle der Vereinigten Staaten unter Präsident Trump. Der Rückgang der Dual-Use-Exporten von China nach Russland aufgrund der US-Finanzsanktionen unterstreicht, wie wirkungsvoll die US-Position sein kann. Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint eine umfassende Annäherung zwischen den USA und der EU unrealistisch. Im schlimmsten Fall könnten die USA sogar eine Annäherung an Russland anstreben, um Moskau im Rahmen ihrer umfassenderen Strategie zur Eindämmung der chinesischen Macht für sich zu gewinnen. Die Relevanz eines solchen Szenarios, oft als „umgekehrter Nixon“ bezeichnet,<sup>(23)</sup> ist nicht, dass es realistisch ist. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass Russland sich mit den USA gegen China verbünden würde.<sup>(24)</sup> Ein ernsthafter Versuch der USA, eine „umgekehrte Nixon“-Strategie zu verfolgen, würde Putins strategische Position jedoch stärken. Dies würde nicht nur das Risiko erhöhen, dass die USA geneigt sein könnten, Europa zu opfern, sondern China wahrscheinlich auch dazu veranlassen, seine Unterstützung für Russland zu verstärken, um es fest in seinem Einflussbereich zu halten. Daher sollte die EU alles daran setzen, das Bewusstsein für die inhärenten Risiken einer „umgekehrten Nixon“-Strategie zu schärfen. Zu diesem Zweck sollte sie – in enger Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Partnern – die politischen und strategischen Kosten hervorheben, die den USA im Falle eines Scheiterns einer solchen Strategie entstehen würden.
- > Die EU sollte ihre Bemühungen verstärken, die USA und die Länder Ostasiens von der Relevanz des „Einzelkriegsszenarios“ zu überzeugen – nämlich davon, dass die chinesische Aggression in Ostasien eng mit den Folgen der russischen Aggression in Europa verknüpft ist. Zu diesem Zweck

Die EU sollte zunehmend Simulationen einzelner Kriegsschauplätze durchführen, die eine gleichzeitige russische Aggression in Europa und eine chinesische Aggression in Ostasien simulieren. Diese Simulationen würden dazu dienen, die Plausibilität eines solchen Szenarios zu demonstrieren und die strategischen Risiken für die Interessen der USA und ihrer ostasiatischen Partner einzuschätzen.

(23) Der Begriff „Reverse Nixon“ bezieht sich auf den Chinabesuch von US-Präsident Richard Nixon im Jahr 1972. In der Folgezeit nahmen die USA und ihre Verbündeten diplomatische Beziehungen zu Maos China auf und beendeten damit faktisch die Partnerschaft zwischen der VR China und der Sowjetunion. Die Idee eines „Reverse Nixon“ besteht darin, dass die Trump-Regierung versuchen könnte, Russland bei ihrem Versuch, die chinesische Macht einzudämmen, zu unterstützen.

(24) Ein „umgekehrter Nixon“ ist aus mehreren Gründen unrealistisch. Anders als in den 1970er Jahren sind Russland und China heute eng miteinander verbunden, wobei sowohl Xi als auch Putin ihre Legitimität aus einem starken Antiamerikanismus beziehen. Darüber hinaus ist stark von China abhängig. Damit Präsident Putin seine Abhängigkeit von China durch die Abhängigkeit von den USA ersetzen kann, müssten die USA als verlässlicher Partner angesehen werden. Präsident Trump ist jedoch eher für seinen unberechenbaren als vorhersehbaren Regierungsstil bekannt, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass sein Nachfolger eine kritischere Haltung gegenüber Russland einnehmen wird. Unter diesen Umständen ist es für Präsident Putin keine realistische Option, China aufzugeben.



# DER INDO-PAZIFIK

## Navigieren durch Einschränkungen und Chancen

von

LIZ ZA BOMA SSI

Russlands Krieg in der Ukraine hat Moskau von weiten Teilen des Westens isoliert. Dies veranlasste den Kreml, seine Partnerschaften im Indopazifik zu vertiefen, um Sanktionen auszugleichen und seinen globalen Einfluss zu wahren. Dies hat wichtige Auswirkungen auf die EU, da Brüssel Russlands Bemühungen, seine Kriegswirtschaft zu finanzieren und seinen globalen Einfluss auszuweiten, entgegenzuwirken versucht. Moskaus Ansatz wird durch wirtschaftliche Herausforderungen und komplexe regionale Dynamiken eingeschränkt, die sowohl seine Chancen als auch seine Schwachstellen im Indopazifik prägen. Dieses Kapitel untersucht Umfang und Grenzen des russischen Einflusses in der Region und konzentriert sich dabei auf Moskaus Ziele, die von ihm angewandten Taktiken und die Schwächen seiner Strategie. Es argumentiert, dass die Reaktion der EU nicht allein auf defensiven Maßnahmen beruhen kann, und skizziert mögliche Strategien für ein langfristigeres und konstruktiveres europäisches Engagement.

## RUSSIA'S

### INDO-PAZIFIKATIONSANSATZ

#### EMERGENCY

Angesichts seiner Entfremdung von Europa ist Moskaus Hauptziel im Indopazifik, seine geopolitische Bedeutung zu wahren und seine Partnerschaften zu diversifizieren. Dieses Engagement ist nicht neu. Während der Sowjetzeit knüpfte Moskau in der gesamten Region umfangreiche Beziehungen, die von militärischen und wirtschaftlichen Partnerschaften bis hin zu Bildungs- und Kulturaustausch reichten. Diese historischen Bindungen sichern dem Kreml einen dauerhaften, wenn auch fragilen, Einfluss in der Region. Seit dem umfassenden Einmarsch in die Ukraine und dem damit verbundenen Verlust des Zugangs zu traditionellen europäischen Märkten ist der Indopazifik für Russland zu einem wichtigen Schauplatz geworden, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Sanktionen abzufedern und neue Einnahmequellen zur Finanzierung seiner Kriegsanstrengungen zu erschließen. Infolgedessen hat der Kreml seine Taktiken intensiviert, um die Anziehungskraft des Westens zu untergraben. Moskaus Fähigkeit, seine Ambitionen vollständig zu verwirklichen, hängt jedoch davon ab, wie effektiv der Kreml seine verbleibenden Einflussmöglichkeiten nutzen kann. Russlands Indopazifik-Ansatz lässt sich anhand mehrerer Dimensionen bewerten – wirtschaftlich, militärisch,

diplomatischer und informativer Natur – und jeder dieser Bereiche weist unterschiedliche Einschränkungen auf.

## Wirtschaftlich und militärisch

### Anwesenheit: von

### Energie für Waffen

Russlands wirtschaftliche Präsenz in der Region ist begrenzt, was es Moskau unmöglich macht, mit der Marktattraktivität von Mächten wie der EU, Japan, den USA und China zu konkurrieren. So erreichte beispielsweise der Handel mit dem Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN) im Jahr 2023 lediglich 15 Milliarden Euro<sup>(1)</sup>, verglichen mit über 250 Milliarden Euro<sup>(2)</sup> mit der EU. Selbst mit Indien, einem langjährigen russischen Partner, belief sich der Handel im Jahr 2023 auf rund 60 Milliarden Euro<sup>(3)</sup> – weniger als die Hälfte der 124 Milliarden Euro der EU<sup>(4)</sup>. Daher beschränken sich Moskaus wirtschaftliche Engagements weitgehend auf utilitaristische Ziele wie Energieexporte und Waffenverkäufe.

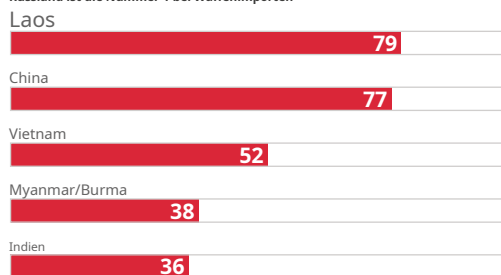
Doch selbst im Energiesektor – angeblich eine russische Stärke – ist Moskaus Einfluss fragil. Großprojekte wie Ölraffinerien und Kraftwerksprojekte geraten oft ins Stocken<sup>(5)</sup>, was darauf hindeutet, dass hochkarätige Deals wie die 20 Milliarden Dollar schwere Partnerschaft zwischen Rosneft und Indien<sup>(6)</sup> sind eher die Ausnahme als die Regel. Der Krieg in der Ukraine hat Moskaus Herausforderungen verschärft. Sanktionen haben die finanzielle Flexibilität des Kremls eingeschränkt und ihn gezwungen, Schlupflöcher zu nutzen, um Zugang zu internationalen Märkten zu erhalten. Eine Schlüsselstrategie besteht darin, russisches Öl über den Seeweg über Zwischenländer zu transportieren<sup>(7)</sup>, wie Indien und Malaysia, wo es gemischt und umbenannt wird, bevor es auf den globalen Märkten erscheint. Diese Aktivitäten erfordern zumindest stillschweigende Kooperation mit regionalen Akteuren. Schätzungen zufolge entfallen etwa 60–70 % auf Asien, obwohl dies schwer zu quantifizieren ist<sup>(8)</sup>, von verstecktem russischem Öl über das Meer, das Milliardeneinnahmen generiert<sup>(9)</sup>, um Russlands Kriegsführung in der Ukraine aufrechtzuerhalten.

- (1) ASEAN, „Die dreizehnte AEM-Russland-Konsultation: Gemeinsame Medienerklärung“, 19. September 2024 (<https://asean.org/wp-content/uploads/2024/09/aem-russia-13-joint-media-statement-adopted.pdf>).
- (2) Europäische Kommission, „Handelsbeziehungen der EU mit dem Verband Südostasiatischer Nationen. Fakten, Zahlen und aktuelle Entwicklungen“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-countryand-region/countries-and-regions/association-south-east-asian-nations-asean\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-countryand-region/countries-and-regions/association-south-east-asian-nations-asean_en)).
- (3) Sharma, A. und Cyrill, M., „Wirtschaftspartnerschaft zwischen Indien und Russland: Stärkung der Handels- und Investitionsbeziehungen“, India Briefing, 26. November 2024 (<https://www.india-briefing.com/news/india-russia-economic-partnership-trade-and-investment-maritime-developments-35233.html>).
- (4) Europäische Kommission, „Freihandelsabkommen, Investitionsschutzabkommen und Abkommen über geografische Angaben zwischen der EU und Indien“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-countryand-region/countries-and-regions/india/eu-india-agreement\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-countryand-region/countries-and-regions/india/eu-india-agreement_en)).
- (5) Soeriaatmadja, M., „Indonesien und Russland bauen unter anderem eine Raffinerie im Wert von 22 Milliarden Dollar in Ost-Java“, *Die Straits Times*, 1. Juli 2022 (<https://www.straitstimes.com/asia/se-asia/putin-offers-russian-railways-investment-in-new-indonesia-capital>); „Indonesiens Pertamina sucht möglicherweise aufgrund der Unsicherheit von Rosneft nach einem neuen Tuban-Raffineriepartner“, Reuters, 6. Oktober 2023 (<https://www.reuters.com/business/energy/indonesia-may-seek-new-partner-pertaminas-tuban-refinery-over-rosneft-issues-2023-10-06/>).
- (6) Dayal, S., „Russlands Rosneft investierte 20 Milliarden Dollar in Indien, zitiert die indische Regierung Putin“, Reuters, 5. Dezember 2024 (<https://www.reuters.com/business/energy/russias-rosneft-invested-20-bln-india-indian-government-quotes-putin-saying-2024-12-05>).
- (7) Baypae, C., „Die Beziehungen zwischen Indien und Russland werden unter Trump 2.0 auf die Probe gestellt“, *Nikkei Asia*, 4. Februar 2025 (<https://asia.nikkei.com/Opinion/India-Russia-ties-will-be-tested-under-Trump-2.0>); Subramanian, S., „Malaysia und die dunkle Flotte“, *Der Diplomat*, 14. Juli 2023 (<https://thedi diplomat.com/2023/07/malaysia-and-the-dark-fleet>).
- (8) Lin, M., „Singapurs Rolle bei der wirksamen Durchsetzung russischer Kraftstoffsanktionen“, Center for Strategic and International Studies, 30. Mai 2023 (<https://www.csis.org/blogs/new-perspectives-asia/singapores-role-effective-enforcement-russian-fuel-sanctions>); US Energy Information Administration, „Country Analysis Brief: Russland“, 29. April 2024 ([https://www.eia.gov/international/content/analysis/countries\\_long/Russia/pdf/russia.pdf](https://www.eia.gov/international/content/analysis/countries_long/Russia/pdf/russia.pdf)).
- (9) Burri, E., „Indien kauft große Mengen Rohöl aus Russland. Wer profitiert davon?“, *Neue Zürcher Zeitung*, 28. Januar 2025 (<https://www.nzz.ch/english/india-is-buying-lots-of-crude-oil-from-russia-who-benefits.1867852>).

### Für manche wichtig, für andere weniger

Waffenimporte aus Russland im Jahr 2025, %

Russland ist die Nummer 1 bei Waffenimporten



Russland ist nicht die Nummer 1



Daten: SIPRI, 2025

Russische Rüstungsexporte sind ein weiterer Eckpfeiler der russischen Präsenz im Indopazifik (siehe Grafik oben). Waffenverkäufe an Indien, Myanmar/Burma, die Demokratische Volksrepublik Laos und Vietnam stärken die bilateralen Beziehungen und den regionalen Einfluss. Ein bemerkenswertes Beispiel für Moskaus diplomatischen Einfluss ist die erfolgreiche Blockade des europäischen Beobachterstatus.<sup>(10)</sup> beim ASEAN Defence Ministers' Meeting Plus, einem wichtigen regionalen Sicherheitsforum, bei dem militärische Verbindungen den diplomatischen Einfluss stärken können. Doch Russlands Dominanz in diesem Bereich nimmt stetig ab, insbesondere in Indien, wo Moskaus Anteil an den Waffenimporten von 72 % (2010–2014) auf nur noch 36 % gesunken ist.

(2020–2024)<sup>(11)</sup> Indiens Diversifizierungsstrategie, einschließlich der erweiterten Verteidigungskooperation mit Frankreich, Israel und den USA, signalisiert eine langfristige Abkehr von russischen Systemen mit weitreichenden Auswirkungen auf Moskaus Bedeutung in der sich wandelnden Verteidigungsarchitektur der Region. Interessanterweise werden russische Waffenverkäufe durch die umfassendere Sicherheitspolitik des Kremls in Form gemeinsamer Militärübungen mit regionalen Partnern, insbesondere mit China, ergänzt.<sup>(12)</sup> Diese Übungen, die oft in der Nähe regionaler Krisenherde stattfinden, werden als Versuch dargestellt, die Sicherheit in der Region zu verbessern, werden jedoch allgemein als Zeichen der Unterstützung Pekings wahrgenommen.

### Diplomatische Positionierung:

#### Navigation in der Region

#### Partnerschaften

Russlands Außenbeziehungen im Indopazifik sind geprägt von seinem asymmetrischen Verhältnis zu Peking und einem tieferen Identitätsparadoxon zwischen Moskaus eurasischen Bestrebungen und seiner historisch europäischen Orientierung.<sup>(13)</sup> China ist ein wichtiger Partner, doch das Ungleichgewicht in den Beziehungen zwingt Moskau oft dazu, in sensiblen regionalen Fragen eine Position kalkulierter Neutralität einzunehmen. Dies zeigt sich besonders im Südchinesischen Meer, wo der Kreml es vermeidet, Pekings Durchsetzungsvermögen zu kritisieren – und implizit sowohl rhetorisch als auch durch gemeinsame Aktivitäten seine Unterstützung signalisiert – was wiederum die Situation erschwert.

(10) Storey, I., „Russlands Verteidigungsdiplomatie in Südostasien: Ein schwacher Vorsprung bei Waffenverkäufen, aber Rückstand in anderen Bereichen“, ISEAS-Yusof Ishak Institute, 18. März 2021 (<https://www.iseas.edu.sg/articlescommentaries/iseas-perspective/2021-33-russias-defence-diplomacy-in-southeast-asia-a-tenuous-lead-in-arms-sales-but-lagging-in-other-areas-by-ian-storey>).

(11) Stockholmer Internationales Friedensforschungsinstitut „SIPRI Fact Sheet: Trends in International Arms Transfers 2024“, März 2025 ([https://www.sipri.org/sites/default/files/2025-03/fs\\_2503\\_at\\_2024\\_0.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2025-03/fs_2503_at_2024_0.pdf)).

(12) Ditych, O. und Ekman, A., „Proben für den Krieg: Die Militärübungen Chinas und Russlands“, *Knapp* Nr. 11, EUISS, 3. Juli 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/briefs/rehearsing-war-china-and-russias-military-exercises>).

(13) Rumer, E., et al., „Russland im Asien-Pazifik-Raum: Weniger als es zunächst den Anschein macht“, Carnegie Endowment for International Peace, 3. September 2020 (<https://carnegieendowment.org/research/2020/09/russia-in-the-asia-pacific-less-than-meets-the-eye?lang=en>).

Moskaus Beziehungen zu ASEAN-Staaten wie den Philippinen. Die Zurückhaltung, China zu verprellen, untergräbt Russlands Glaubwürdigkeit bei regionalen Akteuren, die nach mehr Unterstützung suchen. Ein ähnlicher Balanceakt spielt sich in Russlands Beziehungen zu Indien ab, wo Moskau trotz der Spannungen zwischen Neu-Delhi und Peking und der zunehmenden Macht der Modi-Regierung ein wichtiger Verteidigungspartner bleibt. Engagement mit den USA und dem Quad.

Im gesamten Indopazifik geht diese diplomatische Zweideutigkeit mit unterschiedlich starken Engagements gegenüber Russland einher. Myanmar/ Burma und die Demokratische Volksrepublik Laos pflegen Beziehungen, die auf militärischer und politischer Abhängigkeit beruhen, während andere Länder wie Japan, die Philippinen und Südkorea dem russischen Einfluss weitgehend widerstehen.

Angesichts ihrer stärkeren Sicherheitsbeziehungen zum Westen. Länder wie Singapur haben sich inzwischen für Prinzipien statt für eine Seite entschieden, verurteilen die russische Aggression scharf und betonen gleichzeitig die Bedeutung einer regelbasierten Ordnung.<sup>(14)</sup> wobei Verbindungen zwischen Russlands Verhalten in der Ukraine und Chinas potenziellem Vorgehen in der Region hergestellt werden. Dazwischen liegt ein komplexerer Mittelweg, in dem Länder wie Indonesien eine differenziertere Position einnehmen und Skepsis gegenüber dem Westen sowie lokale strategische Interessen unterschiedliche Perspektiven auf die globale Ordnungspolitik prägen. Anstatt die Agenda zu bestimmen, tendiert Moskaus Diplomatie im Indopazifik dazu, reaktiv zu agieren und sich auf strategische Absicherung zu konzentrieren, anstatt die regionale Dynamik zu steuern.

**M**oscow verwendet historisch Links, Informationen Einfluss und Soft Power als kompensatorisch Werkzeuge in der Indopazifik.

## Informationseinfluss: narrative Kontrolle und Soft Power

Da Moskau wirtschaftlich eingeschränkt ist und nur begrenzte Möglichkeiten hat, die regionale Diplomatie zu gestalten, nutzt es im Indopazifik historische Verbindungen, Informationseinfluss und Soft Power als Ausgleichsinstrumente.

Der Ansatz ist bifokal und kombiniert kurzfristig Erzählung Störung mit längerfristig Bemühungen Zu ideologische aufbauen Affinität. Auf der disruptiven Seite verstärken Social-Media-Kampagnen und staatlich geförderte Medien wie RT und Sputnik Narrative, die wahrgenommen werden doppelt Normen, aus Die NATO 'Expansionspolitik' Zu ausländisch Interventionen Und

antiislamische Voreingenommenheit. Diese Narrative haben in mehreren indopazifischen Ländern Anklang gefunden; Daten des Pew Research Center aus dem Jahr 2023<sup>(15)</sup> In Ländern wie Bangladesch, Malaysia und Thailand zeigte sich überraschend viel öffentliche Sympathie für Russland – ein Beleg dafür, wie bereits vorhandene Skepsis gegenüber westlichen Mächten zum Nährboden für (Des-)Informationskampagnen werden kann. Gleichzeitig engagiert sich Russland durch Bildungs- und Kulturarbeit für eine langfristige Wahrnehmungsbildung. Durch Initiativen wie die Stiftung Russkiy Mir und die Agentur Rossotrudnichestvo bietet der Kreml nominell rund 15.000<sup>(16)</sup>

Stipendien jährlich an ausländische Studierende weltweit. Dies übertrifft das Erasmus Mundus-Programm der EU bei weitem.

- (14) Seng Tan, S., „Singapurs Haltung zum Krieg Russlands gegen die Ukraine: Eine Wahl zwischen zwei Welten?“ *Internationale Politik*, Bd. 61, 2024, S. 1018–1035 (<https://doi.org/10.1057/s41311-023-00506-z>).
- (15) Fagan, M., et al., „Views of Russia and Putin“, Pew Research Center, 2. Juli 2024 (<https://www.pewresearch.org/global/2024/07/02/views-of-russia-and-putin-july-24>).
- (16) Institut für Auslandsbeziehungen, ifa ECP Monitor Länderbericht, „Russische Föderation“, 2021 ([https://opus.bsz-bw.de/ifa/frontdoor/deliver/index/docId/36/file/ECP\\_Monitor\\_Russia\\_Country\\_Report.pdf](https://opus.bsz-bw.de/ifa/frontdoor/deliver/index/docId/36/file/ECP_Monitor_Russia_Country_Report.pdf)).

Das entspricht durchschnittlich etwa 2 500 Studierenden pro Jahr<sup>(17)</sup>. Obwohl die Zahlen undurchsichtig sind, sind die verfügbaren Daten<sup>(18)</sup> legt nahe, dass viele der russischen Stipendien auf Länder abzielen, Länder wie Kambodscha, Indien, Malaysia und Vietnam. Diese Soft-Power-Strategie stärkt die diplomatischen Beziehungen, kultiviert zukünftige Eliten und formt Wahrnehmungen von Russlands global Rolle im Laufe der Zeit.

**MOSCOWS**  
Fähigkeit zu  
Ergebnisse diktieren  
kann weit mehr sein  
begrenzter als seine  
Ambitionen implizieren.

Einfluss steht auf unsicheren Grundlagen.  
Die Praxis der Energie

Wäsche demonstriert  
Es geht nicht nur darum, wie Sanktionen umgangen werden können, sondern auch darum, wie diese Umgehung auf instabilen, nicht nachhaltigen Umgehungslösungen beruht. Solche Strategien sind auf externe Kooperation und Schlupflöcher angewiesen und daher anfällig für verstärkte regulatorische Kontrollen.

Neben Investitionen in Transparenzinstrumente ist es entscheidend, diese Praktiken zu entmutigen.<sup>(19)</sup> Um die Umbenennung von Öl durch Dritte zu identifizieren und einzudämmen. Ebenso wichtig ist es, die zugrunde liegenden Ursachen zu berücksichtigen, die regionale Akteure zu solchen Vereinbarungen zwingen. Angesichts des Interesses des Indopazifik an Energiesicherheit und nachhaltiger Entwicklung bietet die Expertise der EU im Bereich erneuerbarer Energien die Chance, sich als glaubwürdiger Partner zu positionieren und die Länder der Region bei der Abkehr von der russischen Energieabhängigkeit zu unterstützen. Investitionen in glaubwürdige Alternativen, die Kofinanzierung sauberer Infrastruktur und die Umsetzung von Initiativen wie dem Arbeitsprogramm des EU-ASEAN-Energiedialogs – das im Wesentlichen auf Energiesicherheit abzielt – sind wichtige Schritte in diese Richtung.

## EUST RAT EGIESINTHEI NDO-PAC IFIC

Russland bleibt zwar ein Akteur im Indopazifik, doch die unterschiedliche Resonanz auf die Angebote des Kremls deutet darauf hin, dass Moskaus Einflussmöglichkeiten weitaus geringer sind, als seine Ambitionen vermuten lassen. Diese Unterschiede bieten der EU die Möglichkeit, dem russischen Einfluss durch gezielte Strategien entgegenzuwirken, die sich an den lokalen Prioritäten orientieren. Der Aufbau einer glaubwürdigen und dauerhaften Alternative zum russischen Einfluss erfordert nachhaltige Präsenz, Konsequenz und gegenseitige Investitionen. In diesem Zusammenhang sollte das Ziel der EU nicht darin bestehen, Russland zu „übertrumpfen“, sondern sich als vertrauenswürdiger Partner zu etablieren, der Stabilität, Transparenz und Werte bietet.

**> Beheben Sie strukturelle Schwachstellen:**  
Energie ist ein Bereich, in dem Russland

**> Bieten Sie glaubwürdige Alternativen an:**  
Russlands Vertrauen in Soft Power im Indo-Pazifik ist eine Erweiterung einer umfassenderen Strategie, die sich auf narrative Kontrolle konzentriert. Die Reaktion auf diese Form des narrativen Wettbewerbs in

(17) Europäische Kommission, „20 Jahre Erasmus Mundus – in Zahlen“, 14. Juni 2024 (<https://erasmus-plus.ec.europa.eu/resources-and-tools/factsheets-statistics-evaluations/statistics/erasmus-mundus-20>).

(18) Siehe: Rinit, T. „MoEYS kündigt 40 russische Stipendienangebote an“, *Khmer Times*, 7. Januar 2024 (<https://www.khmertimeskh.com/501619813/moeys-announces-40-russian-scholarship-offers/>); LinkedIn, „Kostenlose Bildung in Russland – Sitzung 2025“, 24. Oktober 2024 (<https://www.linkedin.com/pulse/freeeducation-russia-2025-session-eduplor-qthef>); Bernama, „Bewerbungen für das russische Stipendienprogramm für berechnete Malaysier jetzt möglich“, 30. Oktober 2024 (<https://bernama.com/en/news.php?id=2357916>); Baohaiduong, „18 Arten von Vertragsstipendien für vietnamesische Studenten, die 2025 im Ausland studieren“, 30. Januar 2025 (<https://baohaiduong.vn/en/18-loai-hoc-bong-hiep-dinh-cho-duhoc-sinh-viet-nam-nam-2025-404148.html>).

(19) Pili, G. et al., „Ölwäsche auf See: Russlands Schattenflotte im Mittelmeer besiegen“, 20. Dezember 2024 (<https://dfrlab.org/2024/12/20/oil-laundering-russia-osint/>).

Eine Strategie, die nur auf Gleichem basiert, könnte kontraproduktiv sein. Stattdessen wäre die EU besser beraten, unabhängige Informationsökosysteme zu stärken und ein differenzierteres Instrumentarium für die öffentliche Diplomatie einzusetzen – eines, das nicht nur länderspezifisch, sondern auch auf unterschiedliche demografische Zielgruppen zugeschnitten ist.

Gegebenenfalls Unterstützung für journalistische Integrität, faktenbasierte Medieninitiativen und lehrreich Partner-Schiffe können sinnvolle Gegengewichte bilden Desinformation.

Die Anziehungskraft des Netzwerks sollte nicht unterschätzt werden. Der stetige Zustrom internationaler Studierender aus asiatischen Ländern in die EU (siehe Grafik gegenüber) bietet bereits eine solide Grundlage für den Aufbau langfristiger Bildungs- und Kulturbeziehungen. Zwar kann die EU das Vakuum, das die jüngsten US-Kürzungen bei Plattformen wie Voice of America hinterlassen haben, nicht füllen, doch die Popularität<sup>(20)</sup> Die zunehmende Verbreitung solcher Medien unterstreicht die anhaltende Nachfrage nach vertrauenswürdigen internationalen Informationsquellen in der Region. Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, sicherzustellen, dass Europas Stimme in der sich entwickelnden Wissenslandschaft des Indopazifik präsent ist. Erkenntnisse aus dem EU-Projekt „EUvsDisinfo“ und dem Verhaltenskodex für Desinformation sollten gegebenenfalls adaptiert und durch EU-Finanzierungsmechanismen wie die Generaldirektion Internationale Partnerschaften und ihre außenpolitischen Instrumente unterstützt werden.

#### > Regionales Engagement aufrechterhalten:

Jede Möglichkeit, die Region einzubeziehen, sollte genutzt werden, sei es

durch politische Besuche, institutionelle Dialoge, Sicherheitszusammenarbeit, kulturelle Programme, Visaerleichterungen oder verstärkte Wirtschaftsbeziehungen. Persönliche und geschäftliche Kontakte sind besonders wertvoll für den Aufbau langfristigen Vertrauens. Präsenz und Glaubwürdigkeit sind kumulativ; sie wachsen nur

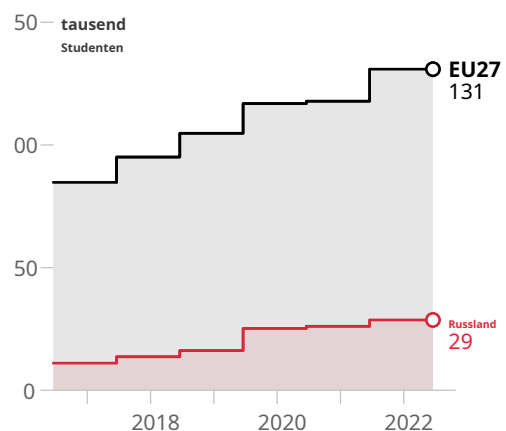
durch anhaltende Aufmerksamkeit und Reaktionsfähigkeit. Dies ist besonders wichtig in einer Region, in der der strategische Wettbewerb stark ist, die Erwartungen externer Akteure jedoch sehr unterschiedlich sind. Wenn die EU als

Um ein verlässlicher Akteur im Indopazifik zu sein, müssen die Beziehungen kontinuierlich und nicht nur sporadisch gepflegt werden. Dies bedeutet, nicht nur Sichtbarkeit zu gewährleisten, sondern auch in langfristige Koordinierungsmechanismen mit regionalen Institutionen und nationalen Regierungen zu investieren. Ziel sollte es sein, sicherzustellen, dass europäische Perspektiven

## Europas Macht der Anziehung sollte nicht sein unterschätzt.

### Nicht so beliebt

Im Jahr 2022 reisten mehr als viermal so viele süd- und südostasiatische Universitätsstudenten zum Studium in die EU27 als nach Russland



Daten: UNESCO, 2025

(20) Lowy Institute, „Regionaler Einfluss: Daten der Radiosender – Lowy Institute Asia Power Index“, 2024 (<https://power.lowyinstitute.org/data/cultural-influence/information-flows/radio-broadcasters/>).

Teil eines nachhaltigen Dialogs und nicht nur der Schlagzeilendiplomatie.

All dies muss im Hinblick auf die volle Anerkennung der einzigartigen historischen und gegenwärtigen Grundlagen jedes indopazifischen Landes geschehen, damit sich die EU wirklich sinnvoll engagieren kann. Die indopazifischen Länder, insbesondere jene in Süd- und Südostasien, suchen in einem breiteren geopolitischen Wettbewerb keine binären Optionen. Engagement als Entscheidung zwischen dem Westen und Russland (oder China) darzustellen, wird wahrscheinlich auf Widerstand stoßen. Die Herausforderung besteht darin, strategische Ambitionen mit Realismus in Einklang zu bringen. Zu hohe Versprechungen und zu geringe Leistungen bergen das Risiko, die Glaubwürdigkeit zu untergraben, während selektive Kompromisse bei Grundwerten den Vorwurf der Doppelmoral einladen. Letztlich hängt der Erfolg von einem klaren und konsequenten Engagement ab, das mit den sich entwickelnden Prioritäten der Region im Einklang steht.

## KAPITEL 3

# DER SÜDLICHE MITTELMEER

## Reduzierung des russischen Einflusses in der Zeit nach Assad

von

KATARZYNA SI DŁO

Russlands Präsenz im südlichen Mittelmeerraum wird von seinen übergeordneten außenpolitischen Zielen bestimmt, vor allem von der Notwendigkeit, der wahrgenommenen „westlichen Einkreisung“ entgegenzuwirken und sich als Weltmacht zu behaupten. Derzeit sind diese Ziele dem Hauptziel des Kremls untergeordnet: dem Sieg im Ukraine-Krieg. Die Region dient als strategisches Tor zu Subsahara-Afrika, wo Russland – durch den Einsatz privater Militärunternehmen wie der inzwischen aufgelösten Wagner-Gruppe – EU-Sanktionen umgeht und zur Finanzierung seiner Kriegsanstrengungen Rohstoffabbau und illegalen Handel betreibt. Neben seinen militärischen und wirtschaftlichen Aktivitäten führt Russland eine aggressive Informationskampagne und nutzt antiwestliche Stimmungen durch Propaganda und Desinformation.

Gleichzeitig unterstreicht der Zusammenbruch des Assad-Regimes in Syrien, einst ein wichtiger Verbündeter Russlands, die Schwierigkeiten des Kremls, mehrere regionale

Engagements, insbesondere da seine Kapazitäten durch den Krieg in der Ukraine überfordert sind. Wie ein ungewöhnlich offener russischer Analyst bemerkte, kann Russland außerhalb des postsowjetischen Raums nur „mit der widerwilligen Erlaubnis anderer mächtiger Nationen und so lange handeln, wie diese es zulassen“.<sup>(1)</sup> Dieses Kapitel argumentiert, dass diese „widerwillige Erlaubnis“ zurückgezogen werden muss. Dies erfordert verstärkte Anstrengungen, um russische Desinformation zu bekämpfen und die Schlupflöcher zu schließen, die eine Umgehung der Sanktionen ermöglichen. Es bedeutet auch, eine einheitliche Position zum Friedensaufbau in Libyen zu formulieren und die aktuelle Gelegenheit zu nutzen, den politischen Übergang Syriens konsequent und glaubwürdig zu unterstützen.

(1) Pukhov, R., „Lehren aus Syrien“ [Уроки Сирии], *Kommersant*, 08. Dezember 2024 (<https://www.kommersant.ru/doc/7362241>).



## RUSSIA'S GEBRAUCH VON GEWALT UND INFLUENCE IN DER SÜDLICHE MITTELMEER UND TERRAN

Russlands Rückkehr in den Mittelmeerraum war auf die arabischen Aufstände von 2011 und insbesondere auf die Intervention der NATO in Libyen zurückzuführen, die Moskaus Befürchtungen vor einem vom Westen unterstützten Regimewechsel verstärkte.<sup>(2)</sup> Die Hinwendung der USA zu Asien vertiefte das regionale Machtvakuum weiter. Seitdem verfolgt Russland eine Strategie, die militärisches Durchsetzungsvermögen, wirtschaftlichen Opportunismus und geopolitische Signale vereint.

Wirtschaftlich und militärisch

Kapital: strategische Reichweite,  
strukturelle Schwäche

In konventioneller Wirtschaftssicht bleibt Russland ein unbedeutender Akteur. Seine ausländischen Direktinvestitionen und Entwicklungshilfe im südlichen Mittelmeerraum sind minimal. Die EU hingegen ist für die meisten Länder der Region der wichtigste Handelspartner und deckt bis zu 56 % ihres gesamten Handels ab, während Russland weniger als

in den meisten Fällen weniger als 1 %<sup>(3)</sup> Russland ist jedoch weiterhin in den Bereichen Nahrungsmittel, Energie und militärische Sicherheit relevant. Länder wie Ägypten, Libanon und Libyen sind in unterschiedlichem Maße auf Importe russischen Weizens angewiesen.<sup>(4)</sup> Russische Staatsunternehmen wie Gazprom, Rosneft und Novatek sind an regionalen Gasexplorationsprojekten beteiligt, obwohl die Ölexporte in die Region bescheiden bleiben. Besonders hervorzuheben ist, dass Russland ein bedeutender Waffenlieferant für Algerien und, in geringerem Maße, für Ägypten ist und 48 % bzw. 9 % ihrer Importe deckt.<sup>(5)</sup> Auch in Libyen spielt das Land eine Schattenrolle, da es angeblich Waffen liefert und damit gegen das UN-Waffenembargo verstößt.<sup>(6)</sup>

Militärisch betrachtet Russland das südliche Mittelmeer als eine wichtige Arena für Machtprojektion. Die russische Maritime Doktrin von 2015<sup>(7)</sup> forderte eine „ausreichende“ und „permanente“ Marinepräsenz in der Region. Die Aktualisierung 2022<sup>(8)</sup> Die russische Regierung, die eine konfrontativere Haltung vertritt, bezeichnete das östliche Mittelmeer als wichtig genug für die russischen nationalen Interessen, um den Einsatz von Gewalt zu seiner Verteidigung zu rechtfertigen. 2013 richtete Moskau eine neue Mittelmeer-Einsatztruppe ein, die eine Struktur aus der Sowjetzeit wiederbelebte und die Rückkehr der russischen Streitkräfte auf die maritime Bühne der Region markierte.

Die Task Force ermöglicht es Russland, Marineübungen durchzuführen, NATO-Schiffe zu beschatten und Informationen zu sammeln. Ihre Präsenz unterstützt auch umfassendere Ambitionen zur Ausweitung

(2) Eine ähnliche Logik galt in späteren Jahren für die „farbigen Revolutionen“ im postsowjetischen Raum.

(3) Europäische Kommission, „EU-Handel nach Ländern/Regionen“ ([https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-traderelationships-country-and-region/countries-and-regions\\_en](https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-traderelationships-country-and-region/countries-and-regions_en)).

(4) Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, *Statistisches Jahrbuch – Welternährung und Landwirtschaft 2022*, 2022 (<https://openknowledge.fao.org/server/api/core/bitstreams/0c372c04-8b29-4093-bba6-8674b1d237c7/content>).

(5) SIPRI, „Datenbank für Waffentransfers“ (<https://armstransfers.sipri.org/ArmsTransfer/>).

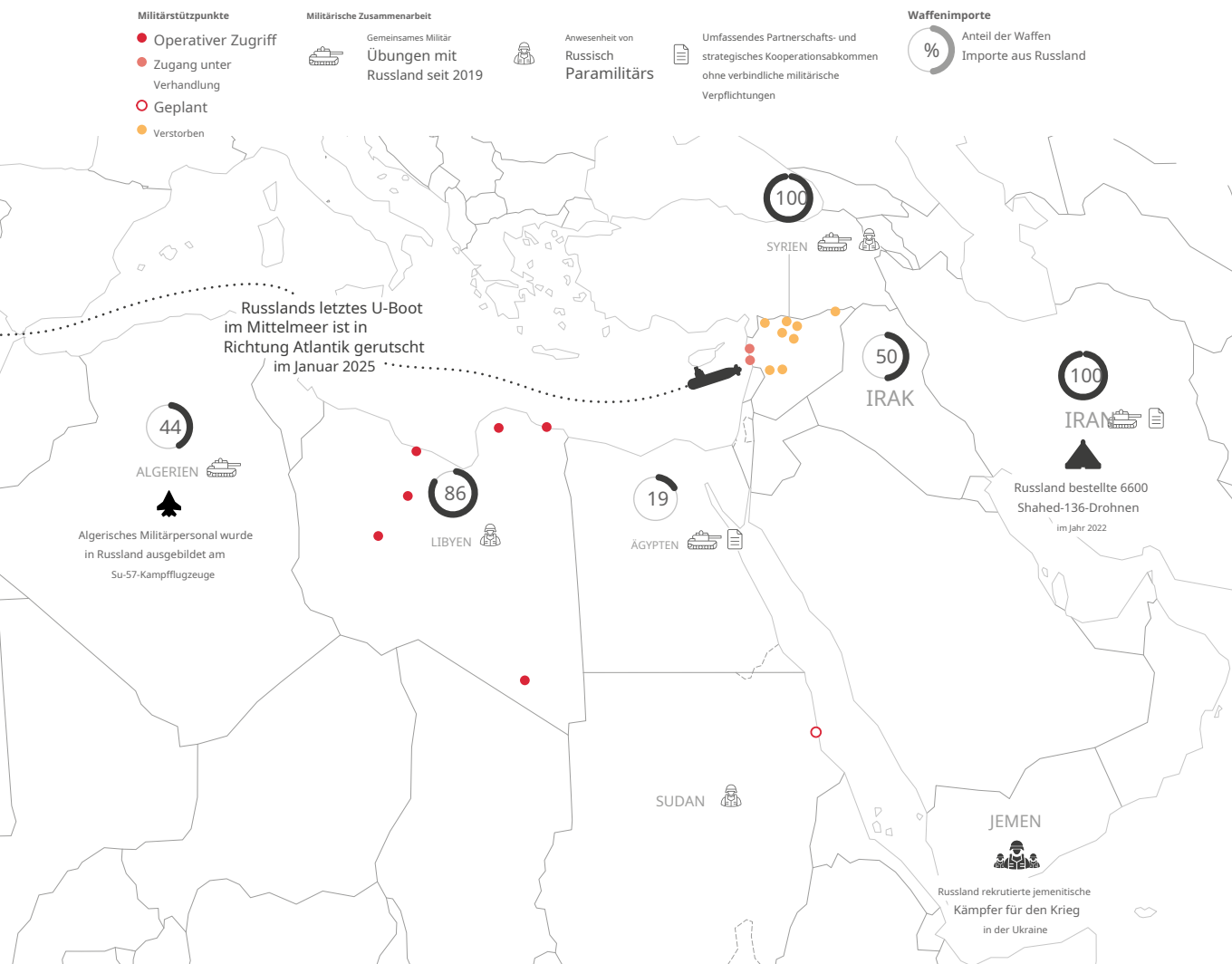
(6) Megerisi, T., „Der Bär, der zum Tee kam: Russland, Libyen und das Handbuch des Kremls für fragile Staaten“, *Policy Brief*, ECFR, 28. März 2025 (<https://ecfr.eu/publication/the-bear-who-came-to-tea-russia-libyaand-the-kremlins-playbook-for-fragile-states/>).

(7) US Naval War College Digital Commons, „Die Maritime Doktrin der Russischen Föderation von 2015“ (englische Übersetzung), 2015 ([https://digital-commons.usnwc.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1002&context=rmsi\\_research](https://digital-commons.usnwc.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1002&context=rmsi_research)).

(8) Erlass des Präsidenten der Russischen Föderation vom 31. Juli 2022, Nr. 512, „Zur Genehmigung der Seedoktrin der Russischen Föderation“ (<http://publication.pravo.gov.ru/Document/View/0001202207310001?index=55>).

## Mal gewinnen, mal verlieren

Russland hat mit dem Sturz Assads zwar in Syrien an Einfluss verloren, baut aber seine Präsenz in anderen Teilen des Nahen Ostens aus.



Daten: SIPRI, Arms Transfer Database, 2025; IISS, *Militärisches Gleichgewicht*, 2025; *Financial Times*, „Russland rekrutiert jemenitische Söldner zum Kampf in der Ukraine“, 2024; Al Monitor, „Algerien wird erster ausländischer Käufer des russischen Kampffjets Su-57: Was Sie wissen sollten“, 2025; ISW, „Afrika-Akte: Kreml konzentriert sich nach Syrien auf Libyen oder den Sudan“, 2024; *Marinenachrichten*, „Nach dem Verlust von Tartus hat Russland nun keine U-Boote im Mittelmeer“, 2025; Europäische Kommission, GISCO, 2025

Richtung Rotes Meer und Indischer Ozean<sup>(9)</sup>. Es erfüllt jedoch auch wirtschaftliche Funktionen. Das südliche Mittelmeer fungiert als logistische Drehscheibe für Operationen in

Subsahara-Afrika. Durch private Militärunternehmen wie Wagner (jetzt teilweise in das Afrikakorps integriert)<sup>(10)</sup> Russland erleichtert Waffenlieferungen und

<sup>(9)</sup> Kjellén, J. und Lund, A., *Von Tartus nach Tobruk: Die Rückkehr der russischen Seemacht im östlichen Mittelmeer*, Schwedische Agentur für Verteidigungsforschung, 2022 ([https://www.foi.se/rapportsammanfattning?reportNo=F OI-R-5239--SE](https://www.foi.se/rapportsammanfattning?reportNo=F%20OI-R-5239--SE)); siehe auch Parmar, S., Sawan, RS und Agnihotri, KK, „Maritime Doctrine of the Russian Federation 2022: An analysis“, National Maritime Foundation, 2022 (<https://maritimeindia.org/maritime-doctrine-of-the-russian-federation-2022-an-analysis-maritime-doctrine-of-the-russian-federation-2022-an-analysis/>).

<sup>(10)</sup> Allison, O., Connon, N., Giustozzi, A. und Pasca, J., „Wagners Geschäftsmodell in Syrien und Afrika: Profit und Mäzenatentum“, RUSI, *Gelegenheitspapier*, Februar 2025 ([https://static.rusi.org/wagners-business-modelin-syria-and-africa\\_0.pdf](https://static.rusi.org/wagners-business-modelin-syria-and-africa_0.pdf)).

betreibt illegalen Handel. Zu diesen illegalen Aktivitäten gehört Goldschmuggel (geschätzt auf 2,5 Milliarden US-Dollar<sup>(11)</sup>), Treibstoffschmuggel über Libyen (geschätzt 5 Milliarden US-Dollar<sup>(12)</sup>) und Captagon (geschätzt auf 5,7 Milliarden US-Dollar allein im Jahr 2021<sup>(13)</sup>). Auch russische Marineeskorten spielen eine Rolle bei der Ermöglichung dieser illegalen Aktivitäten<sup>(14)</sup>.

**T**er bricht zusammen  
**des Assad**  
Regime in späten  
2024 ausgesetzt  
de facto  
die Zerbrechlichkeit von  
**Die Position Russlands.**

Doch der Zusammenbruch des Assad-Regimes Ende 2024 offenbarte die Fragilität der russischen Macht. Da seine Ressourcen in die Ukraine umgelenkt wurden, entschied sich Russland gegen Intervention, evakuierte Assad und verlor die Kontrolle über wichtige Vermögenswerte – insbesondere den Marinestützpunkt Tartus und den Luftwaffenstützpunkt Hmeimim. Obwohl die neuen syrischen Behörden einen pragmatischen Ton anschlagen, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass Russland den Zugang zu diesen Einrichtungen zu den bisherigen Bedingungen behält. Alternative Stützpunkte in Port Sudan oder Ostlibyen bieten weniger strategischen Wert, und lokale Akteure wie Khalifa Haftar sind unabhängiger und werden daher wahrscheinlich größere Zugeständnisse fordern.

Die Bemühungen, durch Institutionen wie die Stiftung Russkiy Mir, die die russische Sprache und Kultur fördert, Soft Power auszuüben, konzentrieren sich auf den Maschrik. Obwohl die Agentur Rossotrudnischestwo geografisch breiter präsent ist, schränkt ihre Abwesenheit in Algerien und Marokko ihre Möglichkeiten ein, mit

zwei der einflussreichsten Gesellschaften Nordafrikas.

Migrations- und Bildungstrends unterstreichen die geringe Attraktivität des kulturellen Engagements Russlands. Obwohl die Motivationen in den einzelnen Ländern unterschiedlich sind, bevorzugen die Menschen in der Region im Allgemeinen Ziele wie Europa, insbesondere

Südeuropäische Staaten, wenn es um die Auswanderung über den Nahen Osten hinaus geht<sup>(15)</sup>. Im Bildungsbereich ist die EU zwar gestiegen und erreichte im Jahr 2022 34.500, doch bleibt sie ein deutlich attraktiveres Zielland.<sup>(16)</sup> Im Gegensatz dazu haben fast fünfmal so viele Studierende aus dem südlichen Mittelmeerraum (ohne die Golfstaaten) in der Europäischen Union studiert.<sup>(17)</sup> Russlands Attraktivität als Ort zum Leben, Studieren oder Aufbau einer Zukunft ist einfach nicht vergleichbar.

## Informations- und Kulturhauptstadt: mehr Einfluss als Affinität?

Der kulturelle Einfluss Russlands im südlichen Mittelmeerraum bleibt begrenzt.

Russland war in seiner Informationsstrategie durchsetzungsfähiger – und effektiver. RT Arabic und Sputnik Arabic, obwohl weniger einflussreich als dominant

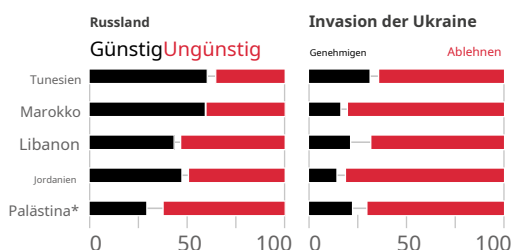
- (11) Berlin, J. et al, *Der Blutgold-Bericht: Wie der Kreml Wagner nutzt, um afrikanisches Gold in Milliardenhöhe zu waschen*, Africa Center for Strategic Studies, Januar 2023 (<https://bloodgoldreport.com/>).
- (12) 'Die Odyssee der Königin Majeda', Bloomberg, 6. Februar 2024 (<https://www.bloomberg.com/features/2024-libya-russia-oil-smuggling/>).
- (13) Rose, C. und Söderholm, A., *Die Captagon-Bedrohung: Ein Profil des illegalen Handels, Konsums und der regionalen Realitäten*, New Lines Institute, 2022 (<https://newlinesinstitute.org/state-resilience-fragility/illicit-economies/thecaptagon-threat-a-profile-of-illicit-trade-consumption-and-regional-realities/>).
- (14) Sadjadpour, K. und Grajewski, N., 'Vereinte Autokraten: Wie Russland und der Iran die von den USA geführte Weltordnung trotzen', Carnegie Endowment for International Peace, Oktober 2024 (<https://carnegieendowment.org/research/2024/10/russia-iran-oil-gas-ukraine-syria>).
- (15) Arab Barometer, Datenanalysetool (<https://www.arabbarometer.org/survey-data/data-analysis-tool/>).
- (16) UNESCO, 'International mobile Studierende' (<https://uis.unesco.org/en/glossary-term/internationallymobile-students>).
- (17) Eurostat, 'Eingeschriebene mobile Studierende aus dem Ausland nach Bildungsniveau, Geschlecht und Herkunftsland' ([https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uoe\\_mobs02\\_custom\\_16088362/default/map?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uoe_mobs02_custom_16088362/default/map?lang=en)).

Regionale Netzwerke wie Al Jazeera oder Al Arabiya gehören weiterhin zu den meistgesehenen Medien in der Region und verzeichnen monatlich Millionen von Zuschauern.<sup>(18)</sup> Ihre Wirkung wird durch formelle Vereinbarungen zum Austausch von Inhalten mit lokalen Medien wie dem ägyptischen Al-Ahram, dem algerischen Algérie Press Service und dem marokkanischen Maghreb Arabe Press verstärkt. Durch diese Partnerschaften und eine starke Präsenz in den sozialen Medien (allein der arabischsprachige Telegram-Kanal von Sputnik hat über 155.000 Abonnenten) sind die russischen Narrative in die lokalen Medienökosysteme eingebettet.<sup>(19)</sup>

Diese Desinformationskampagnen waren wirksam bei der Erosion der Wahrnehmung westlicher Akteure – nämlich der EU, der NATO und der Vereinigten Staaten – sowie die Unterstützung ihrer Operationen in Ländern wie Libyen<sup>(20)</sup> als das eigene Image Russlands zu stärken. Sie nutzten bereits bestehende antiwestliche Stimmungen und trugen dazu bei, die Schuld für den Krieg in der Ukraine von Russland abzuwenden. Die Arab Youth Survey 2023 ergab, dass eine Mehrheit der Befragten die Verantwortung für den Konflikt dem Westen (der NATO) zuschrieb.<sup>(21)</sup> Dennoch deuten die jüngsten Daten des Arab Barometers darauf hin, dass die regionale Wahrnehmung Russlands weitgehend unverändert geblieben ist und dass Versuche, den Krieg zwischen Israel und der Hamas für Imagepflege zu nutzen, ebenfalls nur begrenzte Wirkung gezeigt haben.<sup>(22)</sup>

#### Nicht allzu schlecht

Die Bevölkerung des Nahen Ostens billigt die Invasion nicht, doch das Image Russlands in der Region leidet nur geringfügig



Daten: Arab Barometer, Welle VIII 2023-2024

\* Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und erfolgt unbeschadet der individuellen Positionen der Mitgliedstaaten zu diesem Thema.

### diese Dis-Information Kampagnen haben half, die Schuld abzuwälzen für den Krieg in Ukraine auswärts aus Russland.

Ob Die Kremls Ob sich der Standardansatz der Verleugnung, der Kontrolle der Erzählung und der Schuldzuweisung im Fall Syrien als wirksam erweisen wird, bleibt ungewiss. Im Bewusstsein des Imageschadens für Syrien als verlässliche Sicherheitsgarantie

Die russischen Staatsmedien reagierten schnell darauf, den Abzug nicht als Misserfolg, sondern als kalkulierte, strategisch kluge Entscheidung darzustellen. Offizielle Darstellungen betonten die erfolgreiche Evakuierung Assads und seiner Familie<sup>(23)</sup>, während er die Verantwortung für den Zusammenbruch des Regimes den syrischen Führern selbst zuschrieb – was darauf schließen lässt, dass Moskau wenig Grund hatte, weiter zugunsten einer Regierung einzugreifen, die nicht bereit war, ihr eigenes Überleben zu sichern<sup>(24)</sup>.

(18) Similarweb, Website-Traffic-Checker: Arabic.rt.com, Website-Analyse für März 2025 (<https://www.similarweb.com/website/arabic.rt.com/#ranking>).

(19) RSF, „Ägypten: Einblicke in Russlands arabische Desinformationsfabrik“, Januar 2025 (<https://rsf.org/en/egyptinside-russia-s-arabic-disinformation-factory>).

(20) „Der Bär, der zum Tee kam: Russland, Libyen und das Drehbuch des Kremls für fragile Staaten“, op.cit.

(21) ASDA' A BCW, „Ein Weißbuch zu den Ergebnissen der 14. jährlichen ASDA' A BCW Arab Youth Survey 2022“, 2023 ([https://arabyouthsurvey.com/wp-content/uploads/whitepaper/AYS-2022-WP\\_English\\_FINAL.pdf](https://arabyouthsurvey.com/wp-content/uploads/whitepaper/AYS-2022-WP_English_FINAL.pdf)).

(22) 'Russlands Strategie in der MENA-Region erzielt in der öffentlichen Meinung nur marginale Erfolge. *Manara Magazin*, 19. Juli 2024 (<https://manaramagazine.org/2024/07/russias-strategy-in-mena-garners-marginal-returns-in-public-opinion/>).

(23) 'Putin sprach über das Schicksal der russischen Stützpunkte in Syrien, *Wedomosti*, 20. Dezember 2024 (<https://www.vedomosti.ru/politics/articles/2024/12/20/1082627-putin-rasskazal-o-sudbe-rossiiskih-baz-v-sirii>).

(24) Bespalov, A., „Vom Krieg zum Frieden und vom Nahen Osten nach Westasien“, Valdai Club, 10. Februar 2025 (<https://valdaiclub.com/a/highlights/from-war-to-peace-and-from-middle-east-to-west/>).

## ÜBER DEN STAND HINAUS

### WIDERSPRÜCHLICHE UNTERSTÜTZUNG

Um Russland im südlichen Mittelmeerraum zu entmachten, sollte die EU die strategischen Kosten der Aktionen Moskaus erhöhen und die Entstehung eines Vakuums in der Region verhindern, das Russland ausnutzen könnte.

Den Übergangsprozess in Syrien erleichtern

Es ist von größter Bedeutung sicherzustellen, dass die neuen Behörden keinen Anreiz haben, die russische Präsenz im Land fortzusetzen – oder dem Kreml zumindest erhebliche Kosten für solche Zugeständnisse aufzuerlegen. Die EU muss einen schmalen Grat beschreiten, denn die Bedingung ihrer Unterstützung an den Abbruch der Beziehungen zu Russland (oder auch an die Aufnahme einer Zusammenarbeit mit Israel) könnte als neokoloniale Einflussnahme wahrgenommen werden und nach hinten losgehen. Die EU hat bereits Schritte in die richtige Richtung unternommen, indem sie bestimmte Wirtschaftssanktionen aufgehoben hat.<sup>(25)</sup> Sie sollte weiterhin mit anderen Partnern zusammenarbeiten, die sich für die Verhinderung einer erneuten Eskalation des Bürgerkriegs einsetzen und den Wiederaufbau Syriens unterstützen, insbesondere mit der Türkei und den Golfstaaten. Gemeinsam sollten sie eine Unterstützungsstrategie entwickeln.

Rahmen, der sich auf Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Inklusivität konzentriert (eine Aufgabe, die **T** erweist sich bereits als zunehmend schwierig – und ist gerade deshalb umso dringlicher). Die Zusammenarbeit mit der Türkei (innerhalb oder, angesichts der jüngsten geopolitischen Verschiebungen, außerhalb des NATO-Rahmens) sollte erweitert werden

**Der Kreml  
Entscheidung zu  
verlassen die  
Assad-Regime  
hat beschädigt  
seine Glaubwürdigkeit  
als zuverlässige  
Sicherheitspartner.**

auf die Bereiche Verteidigung und Sicherheit, da Ankara mit der neuen syrischen Regierung über einen Pakt verhandelt, der Berichten zufolge die Einrichtung von Militärstützpunkten und die Ausbildung syrischen Militärpersonals beinhalten wird<sup>(26)</sup>.

Unterstützung des politischen  
Prozesses in Libyen

Russland stärkt seine Position im Osten des Landes. Die EU muss mit allen relevanten Akteuren, insbesondere mit der Türkei, zusammenarbeiten, um den Friedensprozess in Libyen zu unterstützen und den Abzug Russlands, seiner Söldner und aller anderen ausländischen Streitkräfte sicherzustellen. Entscheidend für den Erfolg des Prozesses ist der Schulterchluss der einzelnen Mitgliedstaaten und die Verabschiedung einer gemeinsamen Strategie.

## Strategische Kommunikationskanäle

Die EU muss ihre strategischen Kommunikationsbemühungen intensivieren, um Russlands Manipulation der Narrative aufzudecken und seine Rufschädigungen deutlich zu machen. Die Entscheidung des Kremls, Assad im Stich zu lassen,

Das syrische Regime hat – trotz aller Versuche, es als strategische Zurückhaltung darzustellen – seine Glaubwürdigkeit als verlässlicher Sicherheitspartner beschädigt. Dieser Moment sollte das ganze Jahr über im Fokus stehen und den Partnerregierungen und der Öffentlichkeit ein klares Beispiel dafür sein, dass Russland weder in der Lage ist, wirtschaftliche Unterstützung zu leisten, noch bereit ist,

(25) Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union, „Syrien: EU setzt restriktive Maßnahmen in wichtigen Wirtschaftssektoren aus“, 24. Februar 2025 (<https://www.consilium.europa.eu/en/press/pressreleases/2025/02/24/syria-eu-suspends-restrictive-measures-on-key-economic-sectors/>).

(26) 'Exklusiv: Quellen zufolge bespricht Syriens Sharaa Verteidigungspakt mit der Türkei Erdogan, Reuters, 4. Februar 2025 (<https://www.reuters.com/world/middle-east/syrias-sharaa-discuss-defense-pact-with-turkeys-erdogan-sources-say-2025-02-04/>).

Bündnisse aufrechterhalten, wenn es unbequem ist. Die Botschaft, dass Russland ein eigennütziger, neoimperialer Akteur ist, gewinnt in Teilen Afrikas bereits an Bedeutung und sollte im gesamten südlichen Mittelmeerraum verstärkt werden.<sup>(27)</sup> Zu diesem Zweck sollte die EU der „Task Force Süd“ innerhalb des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD) mehr Mittel zuweisen und sich auf die Entwicklung lokal relevanter, arabischsprachiger Gegenarrative konzentrieren, die russische Desinformation entlarven. Gleichzeitig sollte sie die Mittel für unabhängige Medien und die Zivilgesellschaft in der gesamten Region deutlich erhöhen, um russische Korruptionsnetzwerke, Einflussnahme und Propaganda aufzudecken und darüber zu berichten – besonders wichtig angesichts der US-Finanzkürzungen für verschiedene Medien, darunter das Middle East Broadcasting Network.<sup>(28)</sup>

### Kapazitätsbeschränkung für Sanktionen umgehen

Russisches Öl wird weiterhin durch Schattenflotten über das Mittelmeer transportiert, untergräbt EU-Sanktionen und stützt Moskaus Kriegswirtschaft. Trotz des 16. EU-Sanktionspakets gegen diese Schiffe bleibt die Durchsetzung schwach. Russisches Öl wird routinemäßig auf Schiffe unter neutraler Flagge umgeladen und in Mittelmeerhäfen ohne große Kontrolle weiterverkauft. Dem muss ein Ende gesetzt werden. EU- und NATO-Mitgliedstaaten sollten – gemeinsam mit regionalen Partnern – die gemeinsame maritime Durchsetzung ausbauen und dabei Modelle wie die Gemeinsame Expeditionstruppe (JEF) nutzen.<sup>(29)</sup> Investitionen in Marinegüter, maritimes Tracking und KI-gestützte

Eine Überwachung ist dringend erforderlich. Parallel dazu sollte die EU dynamische Sanktionslisten entwickeln und pflegen, die sich auf Waffenhändler, Logistikunternehmen und Stellvertreter in Libyen und anderen Ländern des südlichen Mittelmeerraums konzentrieren. Das Wegschauen in Libyen ermöglichte es Russland, in der Region Fuß zu fassen. Dieser Fehler darf sich nicht wiederholen.

### Die Reihen schließen: Einigkeit ist Hebel

Russland nutzt Spaltungen innerhalb der EU aus. Wenn Mitgliedstaaten kurzfristige nationale Ziele über kollektive Sicherheit stellen, spielen sie dem Kreml direkt in die Hände. Diese Anfälligkeit wird durch die jüngsten Veränderungen in der US-Außenpolitik verstärkt, die Moskau offenbar als grünes Licht für die Umsetzung seiner Agenda interpretiert. Wie bereits erwähnt, hat die Uneinigkeit der EU-Länder in Libyen den Einfluss des Blocks auf Friedens- und Stabilisierungsbemühungen erheblich geschwächt. In Syrien hat die EU bislang eine einheitliche Position vertreten – doch dieser Konsens droht zu bröckeln, da die Mitgliedstaaten konkurrierende Interessen in Bezug auf Wiederaufbau und Flüchtlingsrückkehr verfolgen. Eine gemeinsame Haltung der EU ist nicht nur wünschenswert, sondern strategisch. Fragmentierung stärkt Moskau. Einheit schränkt es ein.

(27) Siehe Kapitel 5 in diesem Band: Subsahara-Afrika: Die russische Fata Morgana entlarven und die Beziehungen zwischen der EU und Afrika stärken. Und z. B. „Warum afrikanische Staats- und Regierungschefs den Gipfel mit Wladimir Putin mieden“, *The Economist*, 26. Juli 2023 (<https://www.economist.com/middle-east-and-africa/2023/07/26/why-african-leaders-shunned-vladimir-putin-summit>).

(28) 'Die Trump-Administration beendet die Finanzierung von Middle East Broadcasting Networks und anderen US-finanzierten Sendern. *Die nationalen Nachrichten*, 17. März 2025 (<https://www.thenationalnews.com/news/mena/2025/03/17/trump-guts-us-funded-media-outlets/>).

(29) Siehe Kapitel 8 in diesem Band, „Die Schattenflotte: Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren“.

## KAPITEL 4

# DIE WESTLICHE BALKANS

## Die Macht der Verbindung

von

BOJANA ZORIĆ

Auf dem Westbalkan bietet Russland keine glaubwürdige Alternative zur EU. Da sich die Länder der Region zunehmend nach Westen orientieren, bleibt Moskau nur noch die Rolle des Störenfrieds. Die EU verfügt über die Instrumente, um seinem schädlichen Einfluss entgegenzuwirken. Sie muss nur entschlossen sein, diese auch zu nutzen.

Obwohl Russland die wirtschaftlichen und institutionellen Kapazitäten fehlen, um eine echte Alternative zu bieten, nutzt es weiterhin Spaltungen und Schwachstellen in der Region aus. Moskau nutzt politische Allianzen und wirtschaftliche Ambitionen und wahrt gleichzeitig seine ideologische Präsenz durch die gemeinsame Kultur und das orthodox-christliche Erbe. Diese Verschmelzung von Religion und Identität ist eine tragende Säule der russischen Soft Power und stärkt neben politischen und wirtschaftlichen Bindungen auch seine Position. Russland hat ein weitreichendes Netzwerk von Stellvertretern aufgebaut, das über die Politik hinausreicht und Medien, Internet-Trollfarmen und Online-Gruppen (z. B. auf Telegram), rechtsextreme Parteien und Bewegungen, Wirtschaftseliten, kulturelle NGOs und religiöse Institutionen infiltriert. Russland passt seine Taktik dem jeweiligen nationalen Kontext an und greift je nach der spezifischen Verletzlichkeit einzelner Länder auf unterschiedliche Ressourcen zurück.

Dieses Kapitel untersucht Russlands Taktiken und Schwachstellen in Schlüsselbereichen

Seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine hat sich die EU in den vergangenen Jahren stark verändert. Sie empfiehlt der EU, ihre Versprechen in die Tat umzusetzen, indem sie die Integration reformorientierter Länder beschleunigt und Blockaden kostspielig macht. Um die Nase vorn zu behalten, muss die EU koordinierte Sanktionen verschärfen, direkt mit den Bürgern in Kontakt treten und die Berichterstattung selbst in die Hand nehmen, um unabhängigen Medien die Möglichkeit zu geben, dem russischen Einfluss entgegenzutreten.

## MOSKAUER SPIELBUCH: Verschlimmerung TENSIONS BY DESIGN

Obwohl Russland nicht über die Ressourcen des Westens verfügt, nutzt es seine begrenzten Möglichkeiten strategisch, um bestehende Spaltungen auszunutzen und sich als unverzichtbarer Akteur in der Region zu positionieren. Eines seiner Hauptziele ist es, eine weitere NATO- und EU-Erweiterung zu verhindern. Moskau lehnt die euro-atlantische Integration der Region ab und sieht darin eine direkte Bedrohung seiner geopolitischen Stellung und seines Einflusses.



Insbesondere seit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine haben die staatlich unterstützten russischen Medien und offiziellen Institutionen unermüdlich Narrative entwickelt, die darauf abzielen, die lokale Bevölkerung zu beeinflussen. Ein Großteil dieser Propaganda konzentriert sich darauf, die Schuld für den Krieg auf westliche Länder abzuwälzen, wobei die NATO als Hauptgegner herausgestellt wird. Nach der Invasion warf die russische Botschaft in Nordmazedonien dem Westen vor, das sogenannte „Nazi-Regime in der Ukraine“ zu unterstützen, Friedensbemühungen zu behindern und gegen das Völkerrecht zu verstoßen.<sup>(1)</sup> In Anlehnung an die Propaganda des Kremls, Milorad Dodik, Präsident der Republika Srpska, billigte Russlands Einstufung der Invasion als „Sonderoperation“, kurz nachdem Krieg begann, richtete seine Rhetorik mit Moskaus Desinformationskampagne<sup>(2)</sup>. In

Russland wiederum unterstützte Dodiks Vorgehen als Teil einer gezielten Strategie, die Legitimität Bosnien-Herzegowinas zu untergraben, seine Institutionen zu schwächen und das Land aus der EU zu drängen. Diese Unterstützung verschärft nicht nur ethnische und politische Spaltungen, sondern festigt auch Moskaus Rolle als destabilisierender Akteur in der Region, während es sich gleichzeitig als Verfechter serbischer nationaler Interessen präsentiert.

Im Norden des Kosovo\*, wo die serbische Bevölkerungsmehrheit konzentriert ist, hat Russland nationalistische Symbole und Botschaften eingesetzt. Graffiti mit Slogans wie „Die Armee kehrt in den Kosovo zurück“ (*Kad se vojska na Kosovo vrati*),

Der Name „Putin“ und das „Z“-Symbol tauchten im öffentlichen Raum neben Kleidung mit pro-Wagner-Abzeichen wie der „PMC Wagner Group“ auf. Dies alles ist Teil einer kalkulierten Strategie, die den Kosovo-Serben im Norden das Gefühl geben soll, Wagner könne als ihr Beschützer fungieren, während gleichzeitig die albanische Bevölkerung durch die Illusion von Wagners Anwesenheit eingeschüchtert werden soll. Viele Serben betrachten Russland als einen treuen Verbündeten auf der Weltbühne, der die vollständige Unabhängigkeit des Kosovo ablehnt und als Beschützer der Serben im Allgemeinen auftritt. Dies zeigt sich auch in

Der starke Kontrast in der öffentlichen Meinung: Während nur 1% der Kosovo-Albaner eine positive Meinung über Russland haben, sehen 92% der Kosovo-Serben es in einem positiven Licht.<sup>(3)</sup>

Trotz dieser Bemühungen ist eine der wichtigsten Schwachstellen Russlands

Ein Hauptproblem ist die schwindende strategische Position in der Region. Die illegale Annexion der Krim im Jahr 2014 und die groß angelegte Invasion der Ukraine im Jahr 2022 veranlassten mehrere Länder, ihre Loyalitäten zu überdenken. Albanien, Montenegro und Nordmazedonien – EU-Beitrittskandidaten und NATO-Mitglieder – haben sich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) der EU vollständig angeschlossen. Russland bezeichnete daraufhin alle drei als „unfreundliche Länder“.<sup>(4)</sup> Sogar Serbien, das als russische Hochburg gilt, zeigt Anzeichen einer Annäherung an den Westen. Im Jahr 2024 modernisierte das Land seine Luftwaffe durch den Kauf von zwölf französischen Dassault Rafale-Mehrzweckkampfflugzeugen, die seine alternde Flotte aus der Sowjetzeit ersetzen sollten. Bis Januar

## A Schlüssel Russisch Verletzlichkeit ist sein abnehmender strategische Position in der Region.

(1) Siehe Kožnárek, T. und Stojárová, V., „Building russskiy mir online – Russia’s konkurrierende Narrative“, *Südosteuropa- und Schwarzmeeresstudien*, 2024 (<https://www.tandfonline.com/doi/epdf/10.1080/14683857.2024.2448351?needAccess=true>).

(2) Siehe: „Dodik za ruske medije: Specijalne operacije Rusije u Ukrajini važna za RS“, Vox, 2024 (<https://vox.ba/2024/04/06/dodik-za-ruske-medije-specijalna-operacija-rusije-u-ukrajini-vazna-za-rs/>).

(3) Siehe: International Republican Institute, „National Survey of Kosovo“, 2024 (<https://www.iri.org/resources/national-survey-of-kosovo-may-2024/>).

(4) Siehe: „Anordnung der Regierung der Russischen Föderation vom 17.09.2024 Nr. 2560-r“, Amtliche Veröffentlichung von Rechtsakten 2024 (<http://publication.pravo.gov.ru/document/0001202409200036?index=3>).

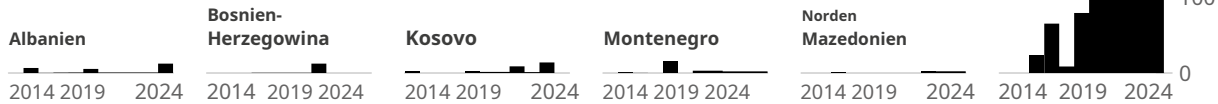
\* Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244/1999 des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovo.



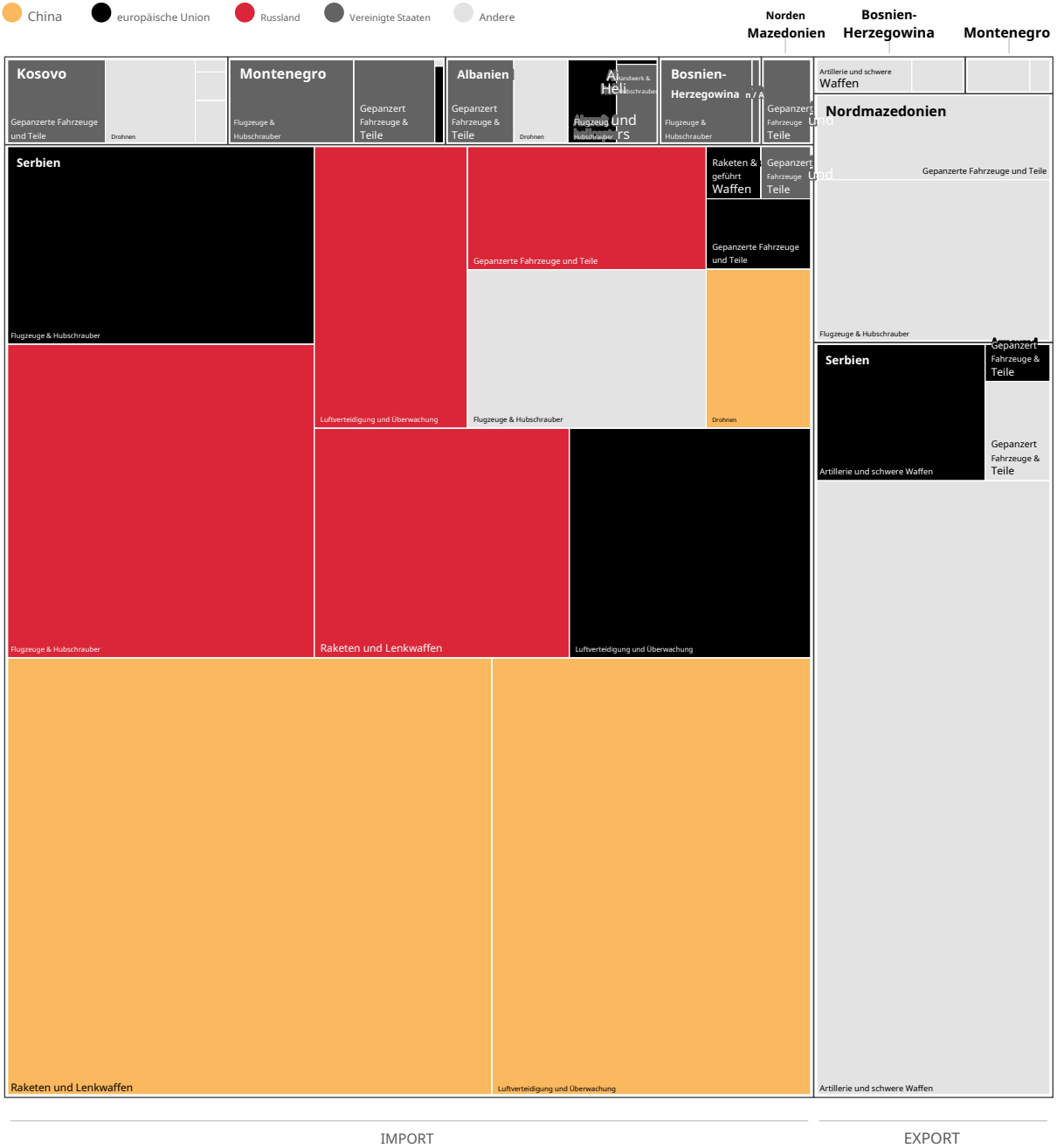
# Waffenhandelsmuster im Westbalkan

Serbien ist der größte Waffenimporte und -exporteur im Westbalkan.

Seine Waffengeschäfte mit Russland (und China) heben das Land im Jahr 2024 vom Rest der Region ab.



China (orange), europäische Union (schwarz), Russland (rot), Vereinigte Staaten (grau), Andere (hellgrau)



IMPORT

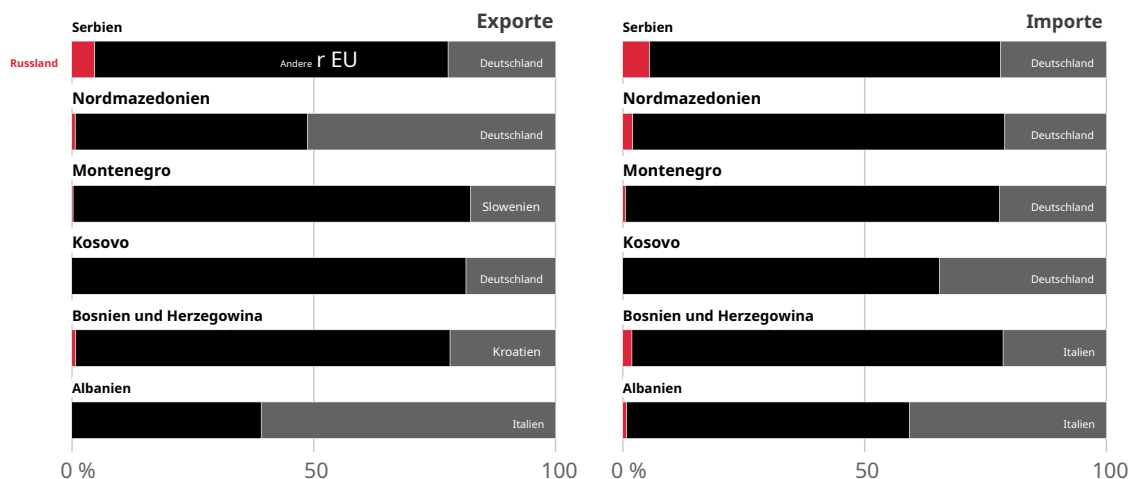
EXPORT

Daten: SIPRI, 2024;

Der Trendindikatorwert (TIV) eines gelieferten Artikels soll spiegeln eher seine militärischen Fähigkeiten als seinen finanziellen Wert wider.

## Handelsbeziehungen des Westbalkans

Im Vergleich zu den EU-Mitgliedstaaten war Russland im Jahr 2024 ein marginaler Handelspartner



Daten: Statistisches Amt der Westbalkanländer, 2024

2025 hatte Belgrad seine Luftverteidigungsfähigkeiten mit Thales Ground Master-Radarsystemen, einschließlich des GM400, weiter gestärkt und GM200, zur Verbesserung der Fernüberwachung und Zielerkennung. Die NATO und die USA bleiben wichtige Sicherheitspartner für Serbien, das seinen Stopp militärischer Übungen vorübergehend aufgehoben hat, um an der von den USA geführten *Platinum Wolf 2023*. Trotzdem, Während Serbiens militärische Modernisierung und seine Sicherheitspartnerschaften auf eine strategische Hinwendung zum Westen schließen lassen, unterhält das Land weiterhin enge Handelsbeziehungen mit Russland im Verteidigungsbereich, insbesondere im Bereich der Waffenimporte (siehe Grafik zu den Waffenhandelsmustern auf der vorherigen Seite).

Wirtschaftlich gesehen ist Russlands Position in der Region aufgrund struktureller Einschränkungen zunehmend schwächer geworden. Die Gasindustrie ist seit Jahren ein mächtiges Druckmittel.

Sie deckt einen Großteil des Energiebedarfs der Region. Russisches Gas fließt weiterhin durch die TurkStream-Pipeline im Rahmen langfristiger Verträge mit Gazprom und versorgt Griechenland, Ungarn (das seine Importe von der ukrainischen Route umgeleitet hat), die Slowakei, Rumänien und Kroatien sowie Nordmazedonien, Serbien und Bosnien und Herzegowina. Die EU hat jedoch aktive Schritte unternommen, um ihre Energieversorgung zu diversifizieren und alternative Energiequellen und Versorgungswege zu entwickeln. Die Entscheidung der Ukraine, den russischen Gastransit ab dem 1. Januar 2025 einzustellen, beschleunigt diesen Wandel zusätzlich. Das bedeutet das Ende jahrzehntelanger direkter Gasverbindungen zwischen Europa und Russland und schwächt den Einfluss des Kremls im Energiebereich. Ohne sein Energiemonopol riskiert Moskau, ein wichtiges Druckmittel gegenüber regionalen Regierungen zu verlieren. Mit der Einstellung dieser Route bleibt Turk-Stream/Balkan Stream die einzige Pipeline, die russisches Gas nach Serbien liefert.

- (5) Siehe Verteidigungsministerium der Republik Serbien, „ASEWG-Einheiten verfügen über ein herausragendes Ausbildungsniveau und technologischen Fortschritt“, 2025 (<https://www.mod.gov.rs/eng/21959/vrhunska-obucenost-i-tehnickiskorak-jedinica-vazdusnog-osmatranja-i-javljanja21959>).
- (6) Weitere Informationen finden Sie unter: Urbasos, I., „Die Zukunft des russischen Gases in der EU“, Elcano Policy Paper, Elcano Real Institute, März 2024 (<https://media.realinstitutoelcano.org/wp-content/uploads/2024/03/policy-paper-the-future-of-russian-gas-in-the-eu.pdf>).
- (7) Europäische Kommission, „Flüssigerdgas“ ([https://energy.ec.europa.eu/topics/carbonmanagement-and-fossil-fuels/liquefied-natural-gas\\_en](https://energy.ec.europa.eu/topics/carbonmanagement-and-fossil-fuels/liquefied-natural-gas_en)).

über Bulgarien. Die allgemeine Veränderung der europäischen Gasversorgungsdynamik hat Serbien jedoch dazu veranlasst, Diversifizierungsmöglichkeiten zu prüfen<sup>(8)</sup>, einschließlich Importen aus Aserbaidschan und Flüssigerdgaslieferungen über das griechische Terminal Alexandroupolis (auch für Nordmazedonien relevant). Dieser Rückgang der Energiemacht spiegelt sich im schrumpfenden wirtschaftlichen Einfluss Russlands in der Region wider. In Bezug auf Handel und Investitionen dominieren die EU und ihre Mitgliedstaaten den Westbalkan sowohl kollektiv als auch einzeln deutlich (siehe Grafik zu den Handelsbeziehungen des Westbalkans auf der vorherigen Seite).

Die serbisch-orthodoxe Kirche ist ein weiteres wichtiges **T** russisches Instrument und übt bedeutende **der Serbe Orthodoxe Kirche ist eine andere Schlüsselinstrument der regionaler Einfluss.** bedeutende soziopolitische Macht in Ländern mit vorherrschender orthodoxen Bevölkerungen – darunter Serbien, Montenegro, Nordmazedonien und die Republika Srpska in Bosnien und Herzegowina. Russland schöpft aus dem gemeinsamen slawischen Erbe und den orthodoxen christlichen Traditionen, um ein Gefühl der Verbundenheit zu pflegen, ein Narrativ, das oft durch öffentliche Diplomatie und staatlich unterstützte Medien verstärkt wird. Der Slogan „Serben und Russen sind Brüder für immer“ (*Serbische und russische Braća-Zauvijek*) dient als starkes Symbol dieser Verbundenheit. Im letzten Jahrzehnt hat Moskau strategisch versucht, den Status der Orthodoxie in der Region zu stärken und seine Beziehungen zu den lokalen orthodoxen Kirchen zu stärken. Dies gelang vor allem durch finanzielle Unterstützung, die die Restaurierung historischer religiöser Stätten und den Bau neuer Stätten finanzierte und so seine kulturelle und politische Position stärkte.<sup>(9)</sup>

Im Informationsbereich hat die Taktik der Erstellung gefälschter Online-Konten die weite Verbreitung russischer Narrative erleichtert. Regionale Medien wie RT Balkan verfolgen das Ziel, Russlands Botschaften in der gesamten Region zu verbreiten. Die größte Herausforderung in diesem Zusammenhang liegt in der Dezentralisierung sozialer Medien, wo Inhalte leicht von Einzelpersonen geteilt werden können, oft ohne Kontrolle oder Rechenschaftspflicht. Infolgedessen verwurzelt sich vom Kreml ausgehende Desinformation tief im Informationsökosystem und erreicht über lokale Medien ein breites Publikum.

die lediglich die von Moskau geprägten Narrative widerspiegeln und verstärken.

Die EU hat Sanktionen gegen Russia Today (RT) und andere staatlich finanzierte russische Medien wegen ihrer Rolle bei der Verbreitung von Propaganda und Desinformation verhängt.

Trotz EU-Beschränkungen startete RT Balkan im November 2022, nur acht Monate nach der Invasion, in Serbien online. Mit russischer Unterstützung dient die Belgrader Nachrichtenredaktion als strategisches Sprungbrett für die Verbreitung von Kreml-Narrativen in der gesamten Region. Ein Schlüsselfaktor der Westbalkanregion ist der gemeinsame Sprachraum, der grenzüberschreitenden Medieneinfluss erleichtert. Dies zeigt sich in Montenegro, wo trotz des Verbots von Sputnik und RT pro-russische Botschaften die Bürger weiterhin indirekt über lokale Medien und soziale Netzwerke erreichen.

Dennoch verdeutlicht der Fall Montenegro auch die Grenzen von Desinformationsnarrativen, da das Vertrauen in russische Botschaften weitgehend auf serbische und mehrheitlich serbische Gemeinschaften beschränkt bleibt.

<sup>(8)</sup> Siehe Institut für Mitteleuropa, „Serbien aktiviert Bemühungen zur Erdgasversorgung“, 2023 (<https://ies.lublin.pl/en/comments/serbia-activates-natural-gas-supply-efforts/>).

<sup>(9)</sup> Siehe: Karčić, H., „Serben und Russen sind für immer Brüder: Russischer religiöser Einfluss auf dem Westbalkan“, Berkeley Center for Religion, Peace & World Affairs, Georgetown University, 2023 (<https://berkeleycenter.georgetown.edu/publications/serbs-and-russians-are-brothers-forever-russianreligious-influence-in-the-western-balkans>).

Die von der EU verhängten Verbote russischer Staatsmedien behindern deren Verbreitung. Mehr Anstrengungen unabhängiger Medien in der Region könnten dazu beitragen, diesen falschen Darstellungen entgegenzuwirken. Zudem steht Russland vor großen Herausforderungen bei der Meinungsbildung, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine. In weiten Teilen der Region ist die öffentliche Meinung weitgehend gegen Russlands Vorgehen. Eine Mehrheit der Bürger hält die Invasion für „völlig bis teilweise ungerechtfertigt“ – 82 % in Albanien, 72 % im Kosovo, 65 % in Bosnien und Herzegowina, 61 % in Montenegro und 53 % in Nordmazedonien (in Serbien liegt der Wert bei 37 %).<sup>(10)</sup> Diese weitverbreitete Skepsis schränkt die Wirksamkeit der russischen Propaganda ein, da offene Versuche, den Krieg zu rechtfertigen, die Gefahr bergen, das Publikum noch mehr zu vergraulen.

## RUSS IAIS STARK, WENN DIE EU

### IST SCHWACH

Russlands Einfluss im Westbalkan wird durch eine Reihe von Schlüsselfaktoren eingeschränkt: das im Vergleich zur EU und ihren Mitgliedstaaten begrenzte Investitionspotenzial, die fehlende militärische Präsenz, die abnehmende Macht im Energiebereich, politische Allianzen, die eher auf persönlichen Loyalitäten als auf institutionellen Bindungen beruhen, und die zunehmende Annäherung der Region an die EU und die NATO. Die EU hat die Macht, den schädlichen Einfluss Russlands weiter einzudämmen. Um dies zu erreichen, sollte sie insbesondere:

#### > Reformen belohnen, Obstruktionen verhindern.

Russland nutzt geschickt politische und strategische Lücken, die nicht geschlossen wurden

Die EU und ihre Verbündeten. Länder wie Nordmazedonien, das sogar seinen Namen änderte, um seine EU-Ambitionen voranzutreiben, sehen sich weiterhin mit Verzögerungen bei ihren Beitrittsgesprächen konfrontiert. Diese anhaltende Stagnation wird sowohl von russischen als auch von lokalen Einflussnehmern als Waffe eingesetzt. Um dem entgegenzuwirken, sollte die EU bedeutende Fortschritte belohnen und gleichzeitig diplomatische und wirtschaftliche Konsequenzen gegen diejenigen verhängen, die die EU-Integration behindern. Mögliche Maßnahmen umfassen politischen und diplomatischen Druck, wie die Aussetzung hochrangiger Dialoge, die Ausweitung von Sanktionen gegen Politiker und Unternehmen durch Vermögenseinfrierungen und Reiseverbote sowie die Reduzierung der finanziellen Unterstützung aus der Reform- und Wachstumsfazilität. Die EU sollte erkennen, dass jede Verzögerung bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen Russlands Position stärkt.

> **Bilden Sie eine Koalition der Willigen.** Die EU sollte bei gezielten Sanktionen eine entschiedener Haltung einnehmen und sich nicht nur gegen russische Akteure in der Region richten, sondern auch gegen lokale Akteure, Einzelpersonen und Unternehmen, die aktiv pro-russische Narrative fördern, Desinformation schüren und das öffentliche Vertrauen in die EU untergraben. Während die USA und Großbritannien Sanktionen gegen Klientelnetzwerke und Einzelpersonen in der Republika Srpska verhängt haben,<sup>(11)</sup> Die EU hat sich bisher schwer getan, einen Konsens zu erzielen. Anstatt dass einzelne EU-Mitgliedstaaten im Alleingang handeln, wäre ein koordiniertes Vorgehen aller beteiligten Mitgliedstaaten weitaus wirksamer, um die Glaubwürdigkeit der EU zu stärken.

#### > Setzen Sie vor Ort eine stärkere

**Öffentlichkeitsarbeit ein.** Die Bürger zu gewinnen ist ebenso wichtig wie die Auseinandersetzung mit

(10) Siehe International Republican Institute, „IRI 2024 Western Balkans Poll“, 2024 (<https://www.iri.org/news/iri-2024-western-balkans-poll/>).

(11) Weitere Informationen zu Sanktionen gegen Bosnien und Herzegowina finden Sie unter: Britische Regierung, „Financial sanctions, Bosnia and Herzegovina“, 2024 (<https://www.gov.uk/government/publications/financial-sanctionsbosnia-and-herzegovina>) und US-Finanzministerium, „Treasury sanctions destabilizing actors and financial enablers in Republika Srpska“, 2025 (<https://home.treasury.gov/news/press-releases/jy2793>).

Politische Eliten. Sowohl die EU-Delegationen als auch die diplomatischen Vertretungen ihrer Mitgliedstaaten sollten die Rolle der EU in der Region proaktiv kommunizieren. So soll sichergestellt werden, dass die Menschen die EU nicht nur als bürokratische Einheit, sondern als konkrete Kraft für Wirtschaftswachstum, Demokratie und Chancen wahrnehmen. Dies bedeutet, von der EU geförderte Bildungs- und Jugendprogramme auszubauen, EU-bezogene Veranstaltungen zur Förderung der europäischen Identität zu veranstalten und die Präsenz der EU in den lokalen Gemeinschaften durch Bürgerdialoge und Kampagnen zu stärken, um die konkreten positiven Ergebnisse der EU-Investitionen hervorzuheben. Der Westbalkan ist kein militärisches Schlachtfeld wie die Ukraine, bleibt aber eine Schlüsselfront im Informationskrieg. Die EU sollte ihre Reaktion verstärken, indem sie (lokalen) unabhängigen Journalismus unterstützt, die Medienlandschaft verbessert und Medienkompetenz und kritisches Denken durch lokales Engagement und die Anwendung bewährter EU-Verfahren fördert. Einflussnahme in der Region ist nicht nur eine Frage der Politik – es geht darum, das Narrativ zu gestalten.

## KAPITEL 5

# SUB-SAHAR AFRIKA

Die russische Fata Morgana entlarven und die

Beziehungen zwischen der EU und Afrika stärken

von

**ROSSE L LA MARANG IO**

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Obwohl der russische Einfluss in Afrika in den letzten Jahren diplomatisch, kulturell und militärisch gewachsen ist, bleibt sein Engagement auf dem Kontinent uneinheitlich und komplex. Afrikanische Länder sind alles andere als monolithisch; sie vertreten unterschiedliche Interessen und widersetzen sich auf unterschiedliche Weise externen Einflüssen.

Auch wenn es schwer zu glauben ist: Skepsis gegenüber externen Mächten ist nicht mehr nur ehemaligen Kolonialherren vorbehalten, sondern erstreckt sich zunehmend – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – auf andere Akteure wie China und Russland. Dieses Kapitel untersucht die Realitäten und Grenzen des russischen Engagements in Subsahara-Afrika. Es argumentiert, dass Desinformations- und Propagandakampagnen bislang Russlands wirksamste Instrumente zur Einflussnahme auf dem Kontinent waren. Sie verstärken russische Narrative und Versprechen, während große Zusagen für wirtschaftliche Investitionen oft unerfüllt bleiben. Wenn die EU Moskaus Einfluss in Afrika eindämmen will, sollte sie in erster Linie ihre Partnerschaft mit dem Kontinent priorisieren. Sie sollte aber auch Desinformation durch gezielte Kommunikationsstrategien entgegenwirken, die afrikanische Vertretung in der globalen Governance unterstützen und

Institutionen und nutzen die Diskrepanz zwischen der russischen Taktik und den afrikanischen Prioritäten – wie etwa Stabilität – diplomatisch aus.

## RUSSIAS

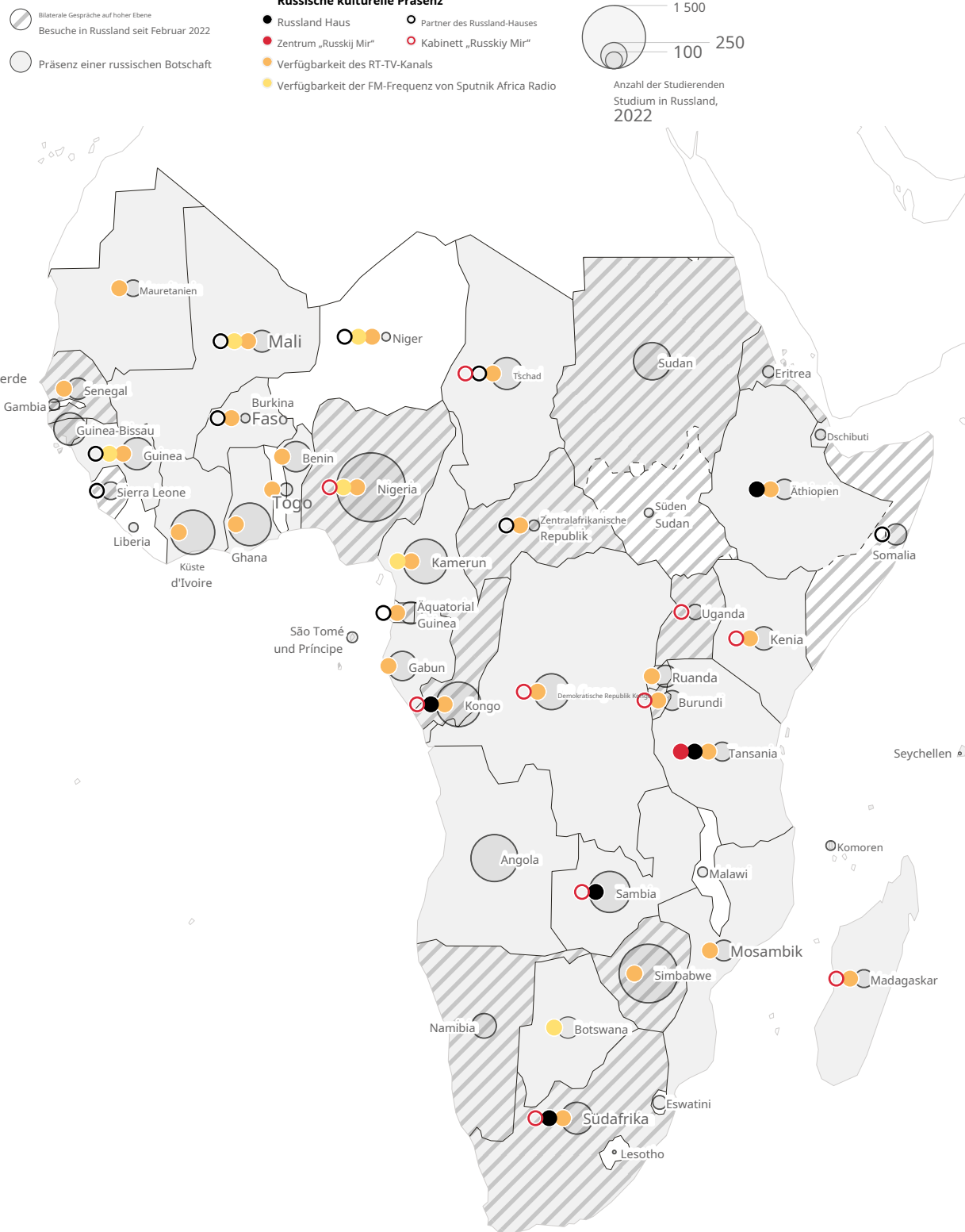
### STRATEGISCHES SPIEL

Russlands Verbindungen zu Afrika reichen bis in die Sowjetzeit zurück. Die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) unterstützte nationale Befreiungsbewegungen und bot jungen Afrikanern Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Nach dem Zerfall der UdSSR zog sich Russland vom Kontinent zurück, unterstützte aber weiterhin traditionelle Verbündete wie Eritrea und den Sudan, beispielsweise durch die Zurückhaltung bei UN-Sanktionsresolutionen.

Seit den 2010er Jahren hat Moskau seine Kontakte zu Afrika intensiviert, um seinen Status als Großmacht zurückzugewinnen. Doch seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 und insbesondere nach dem Angriffskrieg gegen die Ukraine im Jahr 2022 zielt Moskaus Engagement in Afrika zunehmend darauf ab,

## Vergrößerungslinse

Russlands Soft Power in Afrika verbindet Diplomatie, Bildung und Informationsvermittlung



Daten: Europäische Kommission, GISCO, 2025; Außenministerium der Russischen Föderation, 2025; Embassies.org, 2025; UNESCO, UIS-Datenbank, 2025; Agence nigérienne de Presse, 2025; RT, 2025

Internationale Isolation, die Sicherung finanzieller Unterstützung für die Kriegsanstrengungen und die Bekämpfung des westlichen Einflusses. Russisches Kapital in Afrika besteht aus starken diplomatischen und Informationsnetzwerken, die seine vergleichsweise schwache wirtschaftliche und militärische Präsenz kompensieren. Da die Waffenlieferungen nach Afrika zurückgingen

Nach 2022 boten private

Militärunternehmen (PMCs) weiterhin eine Form von

Militärisches Kapital – wenn auch mit gemischten Ergebnissen – oft begleitet von umfangreichen Desinformationskampagnen.

Letztlich nutzt Russland Informationsverzerrungen, um sein Image zu stärken und seine strategischen Ziele zu verfolgen. Die meisten afrikanischen Regierungen streben jedoch danach, ihre Handlungsfähigkeit und ihren Nutzen durch die Diversifizierung ihrer internationalen Partnerschaften zu maximieren. Die afrikanische Offenheit gegenüber Russland und die hohe Enthaltungsraten bei UN-Abstimmungen über Resolutionen zur Ukraine spiegeln oft eher pragmatische Versuche wider, Souveränität und Verhandlungsmacht zu stärken, als echte politische Übereinstimmung.<sup>(1)</sup>

**Russland sucht anzapfen  
breitere regionale  
Beschwerden.**

wirtschaftliche und militärische Stützpunkte, wie etwa die Sicherung von Bergbaukonzessionen und die Einrichtung von Militärstützpunkten in Libyen und im Sudan, um die Kontrolle über wichtige Handelsrouten und die Infrastruktur der Unterseekabel zu gewinnen (siehe Kapitel 3 über das südliche Mittelmeer in diesem Band).

Russland verfügt derzeit über eine starke diplomatische Präsenz in Subsahara-Afrika mit 35 Botschaften in der gesamten Region und einem wachsenden Netzwerk von Soft-Power-Institutionen. Die Russkij

Die Mir-Stiftung, die die russische Sprache und Kultur fördert, ist in zwölf Ländern aktiv. Die staatliche Agentur Rossotrudnischestvo betreibt Russlandhäuser in fünf Ländern südlich der Sahara sowie ein Netzwerk angeschlossener Russlandhäuser, das durch lokale Partnerschaften aufgebaut wurde. 2021 folgte die Russisch-Orthodoxe Kirche, ein weiterer Kanal russischen staatlichen Einflusses im Ausland, mit der Gründung einer Kirchenprovinz in Afrika.<sup>(3)</sup>

## Diplomatisches und kulturelles Kapital

Hochrangige Treffen und Besuche wie der Russland-Afrika-Gipfel, der 2019 in Sotschi begann, und das anhaltende diplomatische Engagement bei den Vereinten Nationen und BRICS+<sup>(2)</sup> Foren unterstreichen diese Strategie. Russland versucht, Afrikas Stimmkraft in der UN-Generalversammlung zu nutzen und breitere Missstände auszunutzen, um seine Vision einer multipolaren Weltordnung voranzutreiben. Gleichzeitig versucht es, strategische

## Viral werden: Informationskapital

Das wohl umfangreichste und wirkungsvollste Instrument der russischen Öffentlichkeitsarbeit in Afrika ist das Netzwerk von Informationsagenturen. Plattformen wie Africa Initiative, Sputnik, Afrique Media und Russosphere sponsern mehrsprachige Inhalte über Russland und verbreiten häufig Desinformationskampagnen mit stark antiwestlichen Narrativen. Diese Narrative werden oft von anderen Akteuren mit ähnlichen Narrativen aufgegriffen.

- (1) Siehe: Staeger, U., „Der Krieg in der Ukraine, die Afrikanische Union und die Afrikanische Agentur“, *Afrikanische Angelegenheiten*, Bd.122, Nr. 489, Oktober 2023, S. 559–586 (<https://doi.org/10.1093/afraf/adad026>).
- (2) Ursprünglich stand die Gruppe für Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS), heute zählt sie mit dem Beitritt von Ägypten, Äthiopien, Indonesien, dem Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten zehn Mitglieder.
- (3) Stiftung Russkij Mir (<https://russkiymir.ru/rucenter/cabinet.php>); Rossotrudnischestvo (<https://rs.gov.ru/en/contacts/russian-houses-abroad/represents-with-map/>); Hoyle A., „As Russia builds influence in Africa, its Church takes a role“, USIP, 24. Juli 2024 (<https://www.usip.org/publications/2024/07/russia-builds-influence-africa-its-church-takes-role>).



Medienökosysteme wie China tragen weiter zu ihrer Verbreitung bei.<sup>(4)</sup> Ein wesentliches Merkmal der russischen

Die Reichweite der Afrika-Aktivitäten beruht auf Erzählungen, die auf bestehende Überzeugungen aufbauen oder

Beschwerden. Inhaltliche Die über verschiedene Kanäle verbreitete, darunter Artikel, Videospiele, Comics und Filme, zielt oft darauf ab, die Wahrnehmung Russlands als „antikolonialisierte Macht“ und „echte

Freund“, dargestellt im krassen Gegensatz zu den „paternalistischen“ und „neokolonialistischen Haltungen“ des Westens – Gefühle, die oft mit postkolonialen Missständen in Einklang stehen. Seit 2021 finden regelmäßige Vorführungen von *Der Tourist* in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) und der Sahelzone wurden Wagner-Kämpfer als Helden verherrlicht, die gegen die Rebellen der ZAR und ihre angeblichen kolonialen Unterstützer kämpften, während russische Beamte den Westen regelmäßig als jemanden darstellen, der „aus einer Position der ‚weißen Vorherrschaft‘ in den Dialog mit dem Globalen Süden tritt“.<sup>(5)</sup>

Russische Investitionen in Informationsagenturen gehen oft Hand in Hand mit anderen strategischen Aktivitäten vor Ort. Es ist kein Zufall, dass Radio Lengo Songo in der Zentralafrikanischen Republik und Perspective Sahélienne in Mali sowohl auf Französisch als auch in lokalen Sprachen sendeten, um ein positives Bild Russlands zu fördern – zeitgleich mit der Stationierung der Wagner-Gruppe/ des Afrikakorps. Ebenso bemüht sich Russland aktiv um Konzessionen für Bergbauaktivitäten und rekrutiert Einheimische – sowohl für seine Informationskampagnen als auch zunehmend für militärische Kampfeinsätze in

**Russlands  
ausgewachsen**

**Präsenz in  
Afrika bleibt  
geographisch  
konzentriert in**

die Sahelzone und die Zentralafrikanische Republik

Ukraine<sup>(6)</sup>. Mit Russland verbundene Unternehmen wie Nordgold, Rusal, Rosatom und Alro-

Russland betreibt derzeit Minen in Mali, Guinea, Burkina Faso, der Zentralafrikanischen Republik und dem Sudan. Russlands Fähigkeit, den Informationsraum zu beeinflussen, PMCs unter dem Vorwand der Aufstandsbekämpfung einzusetzen und politischen Eliten Schutz zu bieten, dient auch den Interessen lokaler Regime, die ihre Macht erhalten wollen – und gewährt Russland gleichzeitig

Zugang zu wertvollen Bodenschätzen, insbesondere Gold und Diamanten.

Russlands volle Präsenz in Afrika konzentriert sich geografisch nach wie vor auf die Sahelzone und die Zentralafrikanische Republik. Seine umfassenden Informationskampagnen erstrecken sich jedoch über den gesamten Kontinent und fördern Moskaus Image als verlässlicher Partner afrikanischer Länder. Sollten sich anderswo neue Möglichkeiten ergeben, könnten diese Propagandabemühungen Moskau helfen, seinen Einfluss in anderen Regionen des Kontinents auszuweiten.

**Militärisches Kapital: ein  
zweischneidiges Schwert**

Die Wagner-Gruppe/das Afrikakorps ist in fünf Ländern südlich der Sahara (Mali, Burkina Faso, Niger, Zentralafrikanische Republik und Sudan) präsent. Schätzungen zufolge umfasst die Truppenstärke in Mali und der Zentralafrikanischen Republik 2.000 Mann und in Niger rund 100 Mann. Obwohl sie offiziell zur Unterstützung von Anti-Terror-Operationen eingesetzt werden, ist es unwahrscheinlich, dass diese Kräfte die

(4) Aukia J. et al., „An Bedingungen geknüpft: Chinas narrativer Einfluss in Afrika südlich der Sahara“, *Hybrid CoE-Forschungsbericht 13*, Januar 2025 (<https://www.hybridcoe.fi/publications/hybrid-coe-research-report-13-stringsattached-chinas-narrative-influence-in-sub-saharan-africa/>).

(5) Audinet, M., „Aufgrund des Neokolonialismus!“ Résurgence d'un récit stratégique dans la Russie en guerre', Etüde Nr. 119, IRSEM, Oktober 2024 (<https://www.irsem.fr/media/etude-119-audinet-russie-et-nocolonialisme-v2.pdf>); Afrikanische Initiative, „Lawrow: Der Westen engagiert sich im Dialog mit dem globalen Süden aus einer Position der ‚weißen Vorherrschaft‘“, 21. Februar 2025 (<https://afrinz.ru/en/2025/02/lavrov-the-west-engages-in-dialogue-with-the-global-south-from-a-position-of-white-supremacy/>).

(6) „Die Geständnisse eines Agenten, der die „Desinformation“ und die „Haineux-Nachrichten“ von Wagner in Centrafrique bereut“, *Le Monde*, 21. November 2024; RFI, „Afrikanische Truppen werden an die ukrainische Front zurückgedrängt, während Russen im Lager bleiben“, 17. Januar 2025 (<https://www.rfi.fr/en/africa/20250117-african-troops-forced-to-ukraine-frontlines-while-russians-stay-in-camp>).

die terroristische Bedrohung in riesigen Ländern wie Mali, das sich über 1 240 000 km erstreckt (etwa ein Viertel des Territoriums der EU). Wagner fungiert oft sowohl als Prätorianergarde für Regierungen als auch als trojanisches Pferd für russische Interessen, insbesondere im Bergbausektor.

Jedoch, Anfang zum Widerstand entstehen das CAR-Modell von Wagner-verknüpfte Ressourcen-Ausbeutung. Im Jahr 2023 wird einer der Russlands wichtigster Partner Mali führte eine 30%ige Steuer auf Bergbaugewinne ein, die *de facto* begrenzt die Dominanz der mit Wagner verbundenen Unternehmen in der Branche und stärkt

, die Staatseinnahmen zu reduzieren. Darüber hinaus erwies sich der Übergang von Wagner zum Afrikakorps – das direkter mit dem Kreml verbunden ist – als schwierig, da Wagner fest im Amt ist und die herrschende Junta entschlossen ist, sowohl ihre Autonomie als auch ihr Image als „Befreier“ zu bewahren.<sup>(7)</sup> Das jüngste Angebot Russlands, die Schaffung einer gemeinsamen Truppe von 5.000 Soldaten in der Allianz der Sahelstaaten zu unterstützen, könnte die *Annäherung*<sup>(8)</sup>.

Auch Russlands militärische Leistungsfähigkeit ist aufgrund einer Reihe von Niederlagen in jüngster Zeit in den Fokus geraten. Die Unfähigkeit, Assad in Syrien zu verteidigen, der Rückzug aus Mosambik im Jahr 2019 und die schweren Verluste in Tinzawaten, Mali, im August 2024 haben die Grenzen aufgezeigt.

seiner militärischen Fähigkeiten.<sup>(9)</sup> Mauretanien hat wiederholt seine Besorgnis über das unrechtmäßige Eindringen malischer Streitkräfte (FAMA) und russischer PMCs – sogenannter Milizen – in sein Territorium geäußert.<sup>(10)</sup> Mauretanien ist als Aufnahmeland einer wachsenden Zahl von Flüchtlingen aus Mali seit langem bewusst, dass gezielte

Der Einsatz von Gewalt gegen die Zivilbevölkerung wird den Mali-Konflikt wahrscheinlich nicht lösen. Im Gegenteil: Diese ethnisch motivierte Gewalt – insbesondere gegen Tuareg, Araber und Fulani – birgt die Gefahr, ethnische Konflikte und soziale Instabilität zu schüren – Folgen, die die meisten afrikanischen Regierungen unbedingt vermeiden wollen.

**Russlands Militär  
Wirksamkeit  
ist unter  
Prüfung fällig  
zu einer Reihe von  
jüngsten Niederlagen.**

## Ökonomisches Kapital: Große Gesten und leere Versprechungen?

Wirtschaftlich spielt Russland im Vergleich zur EU und China als Handelspartner eine eher untergeordnete Rolle, und seine Investitionen in Afrika sind nach wie vor gering. Im Jahr 2023 belief sich der Warenhandel zwischen Subsahara-Afrika und Russland auf 6,6 Milliarden Euro – etwa 1 % des gesamten Handelsvolumens der Region. Im Gegensatz dazu belief sich der Handel mit der EU und China auf 155 Milliarden Euro (23,5 %) bzw. 136,5 Milliarden Euro (20,7 %). Im Jahr 2021 beliefen sich Russlands ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Subsahara-Afrika auf rund 62 Millionen Euro.

(7) „De Wagner à Africa Corps: au Mali, les putschistes jouent à la roulette russe“, *Junges Afrika*, 21. Januar 2025 (<https://www.jeuneafrique.com/1649876/politique/de-wagner-a-africa-corps-au-mali-lesputschistes-jouent-a-la-roulette-russe/>).

(8) „Russland unterstützt die Militärpläne der Juntas“, *Afrika vertraulich*, 7. April 2025 (<https://www.africaconfidential.com/article/id/15432/russia-backs-up-military-plans-for-the-juntas>).

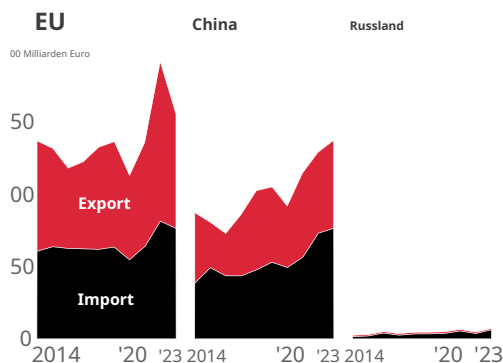
(9) Siehe: Ramani, S., *Russland in Afrika: Wiedererstarkte Großmacht oder kriegerischer Heuchler?*, Oxford University Press, 2023, S. 227–233; Brown, W., „Der schwitzende Bär: Warum Russlands Einfluss in Afrika bedroht ist“, ECFR, 9. Oktober 2024 (<https://ecfr.eu/article/the-sweating-bear-why-russias-influence-in-africa-is-underthreat/>).

(10) 'Mali-Mauretanien: Chinesisch, Goita und Ghazouani versuchen, die Krise zu beurteilen', *Jeune Afrique*, 5. September 2024 (<https://www.jeuneafrique.com/1605564/politique/mali-mauritanie-en-chine-goita-etghazouani-tentent-de-deminer-la-crise/>).

im Vergleich zu 143 Milliarden Euro für die EU und 34 Milliarden Euro für China<sup>(11)</sup>.

### Handel mit ausgewählten Partnern in Subsahara-Afrika

Russlands Handelsbilanz ist im Vergleich zur EU und China weiterhin gering



Daten: UN Comtrade-Datenbank, 2025; Europäische Kommission, Generaldirektion Handel, 2025

Im Bergbausektor lehnen afrikanische Länder die ausbeuterischen Bedingungen russischer Unternehmen zunehmend ab. Angola verhandelt aufgrund von Sanktionen über den Ausstieg der russischen Alrosa aus der Diamantenmine Catoca, während Namibia Urankonzessionen an Rosatom-nahe Unternehmen aus Umweltgründen entzogen hat. Auch russische Projekte in Simbabwe (Platin) und Madagaskar (Chromit) wurden aufgrund unzureichender

Kapital und schwindendes Anlegervertrauen<sup>(12)</sup>. Wichtige Vorschläge, wie die Zusammenarbeit im Raumfahrtprogramm Simbabwe und die Zusammenarbeit im Nuklearbereich, blieben bisher aufgrund von Zweifeln an ihrer finanziellen Tragfähigkeit unerfüllt. Mali bildet die einzige Ausnahme: Novawind (ein Rosatom-Tochterunternehmen) hat dort – neben ähnlichen Projekten in China und den Emiraten – mit dem Bau eines Solarkraftwerks begonnen. Obwohl das Kraftwerk innerhalb von vier Monaten Strom liefern sollte, kämpft Mali weiterhin mit einer Energiekrise<sup>(13)</sup>.

## HELLER UND SMARTER: WIE DIE EU KANN KONTERN RUSSISCHER EINFLUSS IN AFRIKA

Um ihre Beziehungen zu Afrika zu stärken, sollte sich die EU auf den Aufbau sinnvoller Partnerschaften auf der Grundlage gemeinsamer Prioritäten konzentrieren, anstatt sich in geopolitische Rivalitäten auf dem Kontinent hineinziehen zu lassen, die Russland in die Hände spielen würden. Stattdessen sollte sich die EU darauf konzentrieren, den russischen Einfluss zu kontextualisieren.

- (11) Europäische Kommission, „Warenhandel mit Subsahara-Afrika“, 2024 ([https://webgate.ec.europa.eu/isdb\\_results/factsheets/region/details\\_sub-saharan-africa\\_en.pdf](https://webgate.ec.europa.eu/isdb_results/factsheets/region/details_sub-saharan-africa_en.pdf)); UN Comtrade (<https://comtradeplus.un.org/>); Bank von Russland, „Direktinvestitionen der Russischen Föderation im Ausland“ ([https://www.cbr.ru/statistics/macro\\_itm/external\\_sector/di/](https://www.cbr.ru/statistics/macro_itm/external_sector/di/)); OECD Data Explorer (<https://tinyurl.com/ypmycr48>); SAIS China-Africa Research Initiative, „Daten: Chinesische Investitionen in Afrika 2003–2022“ (<https://www.sais-cari.org/chinese-investment-in-afrika>).
- (12) 'Angola forderte die multinationale russische Regierung „Alrosa da Sociedade de Catoca“, *Ausdehnung*, 19. Januar 2024 (<https://expansao.co.ao/empresas/detalhe/angola-forca-saida-da-multinacional-russa-alrosa-dasociedade-de-catoca-61311.html>); Africa Intelligence, „L'ancien fleuron minier Kraoma Prisonnier des luttes politiques“, 8. Dezember 2022 (<https://www.africaintelligence.fr/afrique-australe-etiles/2022/12/08/l-ancien-fleuron-minier-kraoma-prisonnier-des-luttes-politiques,109871869-art>); Al Jazeera, „Vergiftet Russland auf seiner Suche nach Uran Namibias Wasser?“, 27. November 2024 (<https://www.aljazeera.com/features/2024/11/27/russia-woos-namibia-to-mine-uranium-sparking-watersafety-fears>); „Russischer Milliardär jetzt ein Hindernis für Simbawes milliardenschweres Platinprojekt“, *Die Zimbabwe Mail*, 5. Juni 2022 (<https://www.thezimbabwemail.com/business/russian-billionaire-now-anobstacle-to-zimbabwes-multibillion-platinum-project/>).
- (13) 'Solarenergie in Mali: Installation mit der Russie einer Megazentrale, *Jeune Afrique*, 25. Mai 2024 ([https://www.jeuneafrique.com/1571589/economie-entreprises/energie-solaire-au-mali-installationavec-la-russie-dune-megacentrale/#:~:text=Mali,%C3%89nergie%20solaire%20au%20Mali%20%C3%A9nergie%20avec%20la%20Russie%20d'une,en%20collaboration%20avec%20la%20Russie.;](https://www.jeuneafrique.com/1571589/economie-entreprises/energie-solaire-au-mali-installationavec-la-russie-dune-megacentrale/#:~:text=Mali,%C3%89nergie%20solaire%20au%20Mali%20%C3%A9nergie%20avec%20la%20Russie%20d'une,en%20collaboration%20avec%20la%20Russie.) aBamako, „Crisse énergétique au Mali: le Gal Assimi Goïta rassure les populations“, 31. Dezember 2024 (<http://news.abamako.com/h/297643.html>).

## (Un)eingehaltene Versprechen

### Aktive Vereinbarungen und deren Umsetzung

● Abkommen über die zivile nukleare Zusammenarbeit

● Abkommen über die militärisch-technische Zusammenarbeit

● Partnerschaftsvereinbarung zur Gewinnung und Exploration von Mineralien

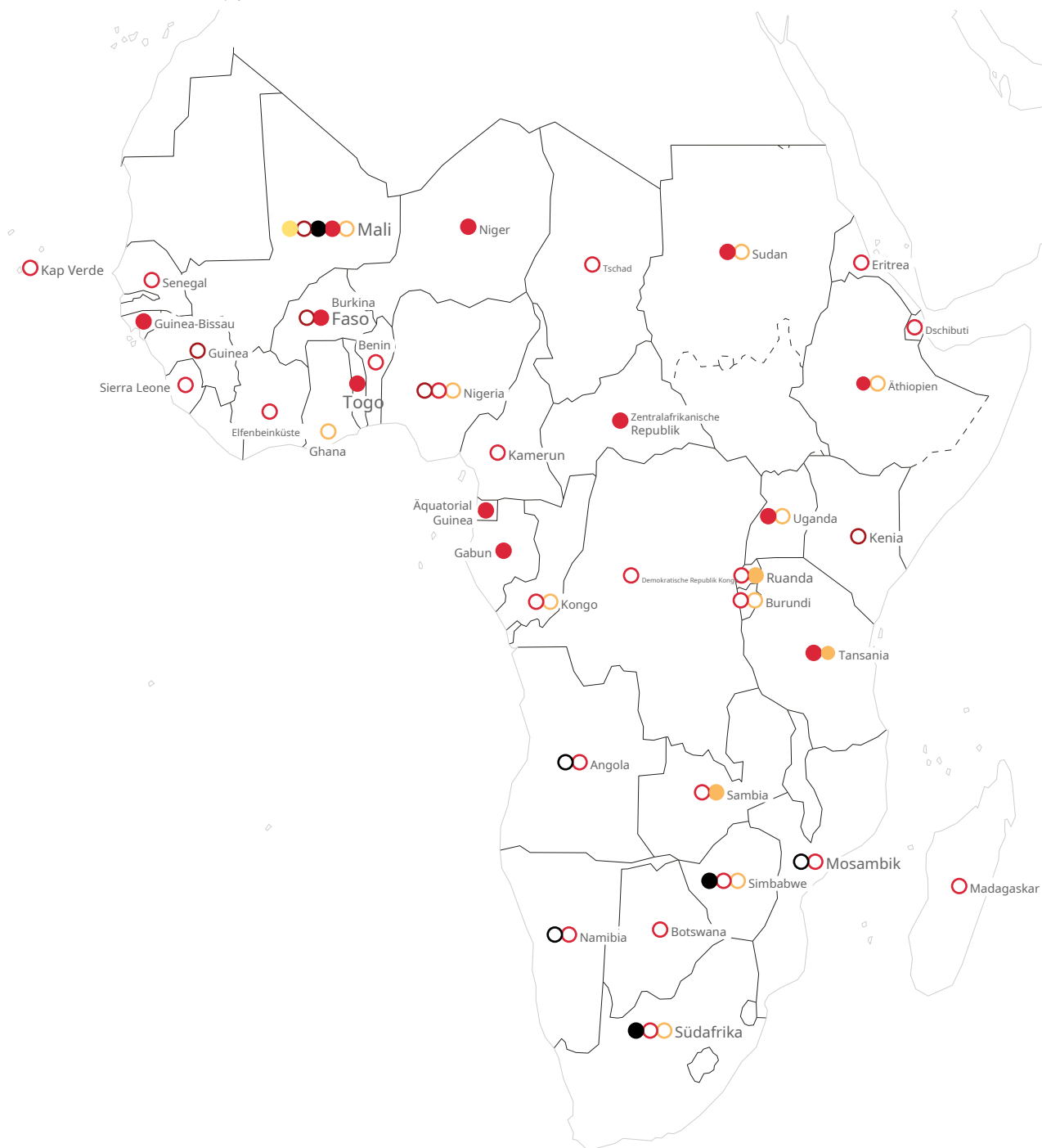
● Vereinbarung zum Kernkraftwerksprojekt

● Abkommen über Solarkraftwerksprojekte

### Durchführung

● Kontinuierliche Umsetzung

○ Keine Umsetzung



Daten: Europäische Kommission, GISCO, 2025; Außenministerium der Russischen Föderation, 2025; Africa Policy Research Institute, 2025; Reuters, 2025; African Energy, 2024; BBC, 2017

Sie beruhigte das afrikanische und europäische Publikum und bekräftigte gleichzeitig die gegenseitige Bedeutung ihrer Partnerschaft.

Um dies wirksam zu erreichen, sollte sich die EU auf fünf Schlüsselbereiche konzentrieren:

**> Propaganda entlarven und aufdecken.** Russische Desinformation schürt Ressentiments gegenüber der EU und vertieft die sozialen Spaltungen in Afrika. Sie untergräbt Frieden und wirtschaftliche Entwicklung. Die EU sollte Russlands unerfüllte Versprechen, Wagners Menschenrechtsverletzungen, die Misshandlung von Migranten und Fälle betrügerischer Rekrutierung aufdecken und falsche Darstellungen richtigstellen. Um wirksam zu sein, müssen die Kommunikationsbemühungen der EU auf der Arbeit der StratCom Task Force für Subsahara-Afrika und der EU-Delegationen aufbauen, die unabhängigen Journalismus, Faktenchecks und positive Berichterstattung fördern. Dies erfordert, dem russischen Einfluss angemessene Ressourcen zuzusprechen und maßgeschneiderte, länderspezifische Ansätze zu verfolgen. Um ihre Reichweite und Wirkung zu maximieren, sollte die EU zudem breit zugängliche Medienformate in ganz Afrika priorisieren – wie Radio, Podcasts und ansprechende Social-Media-Inhalte, die leicht über Plattformen wie WhatsApp geteilt werden können.

**> Investieren Sie in eine positive Erzählung und in die Partnerschaft.** Die Bekämpfung von Desinformation allein reicht nicht aus. Die EU muss die Beziehungen zwischen der EU und Afrika über das Krisenmanagement hinaus in den Vordergrund stellen und Wirtschaftswachstum, Innovation sowie gemeinsame Interessen und Vorteile für beide Kontinente in den Vordergrund stellen. Kulturdiplomatie – durch Initiativen zur Förderung des gegenseitigen Lernens in Geschichte, Kunst, Medien und Bildung – kann einen wichtigen Beitrag zur Förderung von gegenseitigem Verständnis und Vertrauen leisten. Ebenso wichtig ist der Ausbau zwischenmenschlicher Beziehungen durch Studenten- und Journalistenaustausch, Unternehmenskooperationen und Ausbildungsprogramme. Die EU-Führungskräfte sollten zudem verstärkt

heben Sie in ihren öffentlichen Botschaften und Mitteilungen die Partnerschaft zwischen Afrika und der EU und ihre Bedeutung hervor.

**> Unterstützung afrikanischer Handlungsfähigkeit und Vertretung in der globalen Governance.** Die EU sollte Afrikas Streben nach mehr Einfluss in der Weltordnung unterstützen, unter anderem im UN-Sicherheitsrat und in den internationalen Finanzinstitutionen. Eine Stärkung der Partnerschaften mit der Afrikanischen Union und regionalen Organisationen wird nicht nur Afrikas Handlungsfähigkeit stärken, sondern auch dazu beitragen, Russlands Vorwürfe einer Vernachlässigung und Marginalisierung des Kontinents durch den Westen zu entkräften.

**> Erweitern Sie Ihre Reichweite auf andere Länder, wenn Interessen oder Anliegen übereinstimmen.** Viele Länder wie Indien, die Türkei, die Golfstaaten und China intensivieren ihr Engagement in Afrika. Auch wenn ihre Interessen nicht immer mit denen der EU übereinstimmen, gibt es Gemeinsamkeiten, die genutzt werden können. Während Russland beispielsweise von spaltenden Narrativen und Konflikten profitiert, bedroht Instabilität die chinesischen Geschäftsinteressen in Afrika. Ebenso fördern die Aktivitäten russischer privater Militärunternehmen häufig die Rekrutierung von Terroristen – ein wachsendes Problem für die Türkei, Marokko, Algerien, Ägypten und die USA sowie für die EU. Die EU sollte diese Spannungen diplomatisch nutzen, um sowohl durch diplomatische Kontakte als auch durch die Aufdeckung der negativen Auswirkungen russischer Propaganda zu ihrem Vorteil zu nutzen.

**> Nehmen Sie die Interessen der Partner ernst.** Trotz erheblicher Unterschiede in Afrika haben die meisten Staaten und Gemeinschaften gemeinsame Bedürfnisse: Infrastruktur, Zugang zu Energie, Bildung, Stadtplanung und vor allem Arbeitsplätze. Obwohl die EU nicht alle diese Herausforderungen bewältigen kann, konzentriert sich die Global Gateway Initiative auf viele dieser Themen. Um die größtmögliche Wirkung zu erzielen, sollte die Initiative Afrikas Industrialisierungsbestrebungen priorisieren und in integrierte Infrastruktur und

Dienstleistungsnetzwerke, die die Lebensbedingungen der Gemeinschaften direkt verbessern und die Sichtbarkeit der EU erhöhen, statt die Projekte über weite Gebiete zu verteilen.

# KAPITEL 6

## HYBRID-KRIEGSFÜHRUNG

### Die Heuchelei der russischen Rhetorik entlarven

von

NAĎA KOVALČÍ KOVÁ

Russland setzt bei der hybriden Kriegsführung auf Angst und Heuchelei. Seit dem Beginn der umfassenden Invasion der Ukraine im Jahr 2022 hat Russland eine Reihe hybrider Operationen gegen die EU durchgeführt.<sup>(1)</sup> Diese koordinierten destabilisierenden Aktivitäten vermischen bewusst digitale, wirtschaftliche, politische und militärische Taktiken. Sie sind strategisch darauf ausgelegt, unterhalb der Schwelle konventioneller Kriegsführung zu operieren und gleichzeitig ihre Kernziele zu verfolgen: die systematische Untergrabung der Stabilität Europas, die Schwächung des inneren Zusammenhalts, die Distanzierung der EU von ihren Partnern, die Vertiefung der Spaltungen zwischen Washington und Brüssel und die Ausweitung des russischen Einflusses im nahen Ausland. Im Mittelpunkt der langfristigen Strategie des Kremls steht die Manipulation von Narrativen, um seine aggressiven Aktionen entweder zu rechtfertigen oder die öffentliche Aufmerksamkeit davon abzulenken. Diese Taktik dominiert neben Cyberangriffen die allgemeine Intransparenz der russischen hybriden Kriegsführung. Letztere prägen auch die russische Außen- und Sicherheitspolitik, die oft

stützen sich auf widersprüchliche und heuchlerische Botschaften – der Schwerpunkt dieses Kapitels. Ein zentrales Element der heuchlerischen Rhetorik Russlands ist die Selbstdarstellung als Anführer der „Weltmehrheit“, der die westliche Dominanz in Frage stellt, während er gleichzeitig seine eigene Kolonialgeschichte leugnet, gegen internationales Recht verstößt und die Schuld auf seine Gegner schiebt.

Diese heuchlerische Rhetorik dient dazu, die ukrainische Identität auszulöschen und die ukrainische Kultur als bloße Erweiterung der russischen Zivilisation darzustellen. Damit leugnet sie die Handlungsfähigkeit der Ukraine.<sup>(2)</sup> und wendet ähnliche Taktiken gegenüber anderen Ländern innerhalb der vermeintlichen Einflussosphäre Russlands an. Der Kreml nutzt dieses Narrativ, um Zwangsassimilierung und kulturelle Unterdrückung zu rechtfertigen, während er gleichzeitig die Glaubwürdigkeit der EU untergräbt und die Beitrittsbestrebungen der Kandidatenländer zur EU und NATO behindert. Um Russlands wachsender Aggression und Heuchelei im Informationsraum und in den verschiedenen Dimensionen hybrider Bedrohungen wirksam entgegenzuwirken,

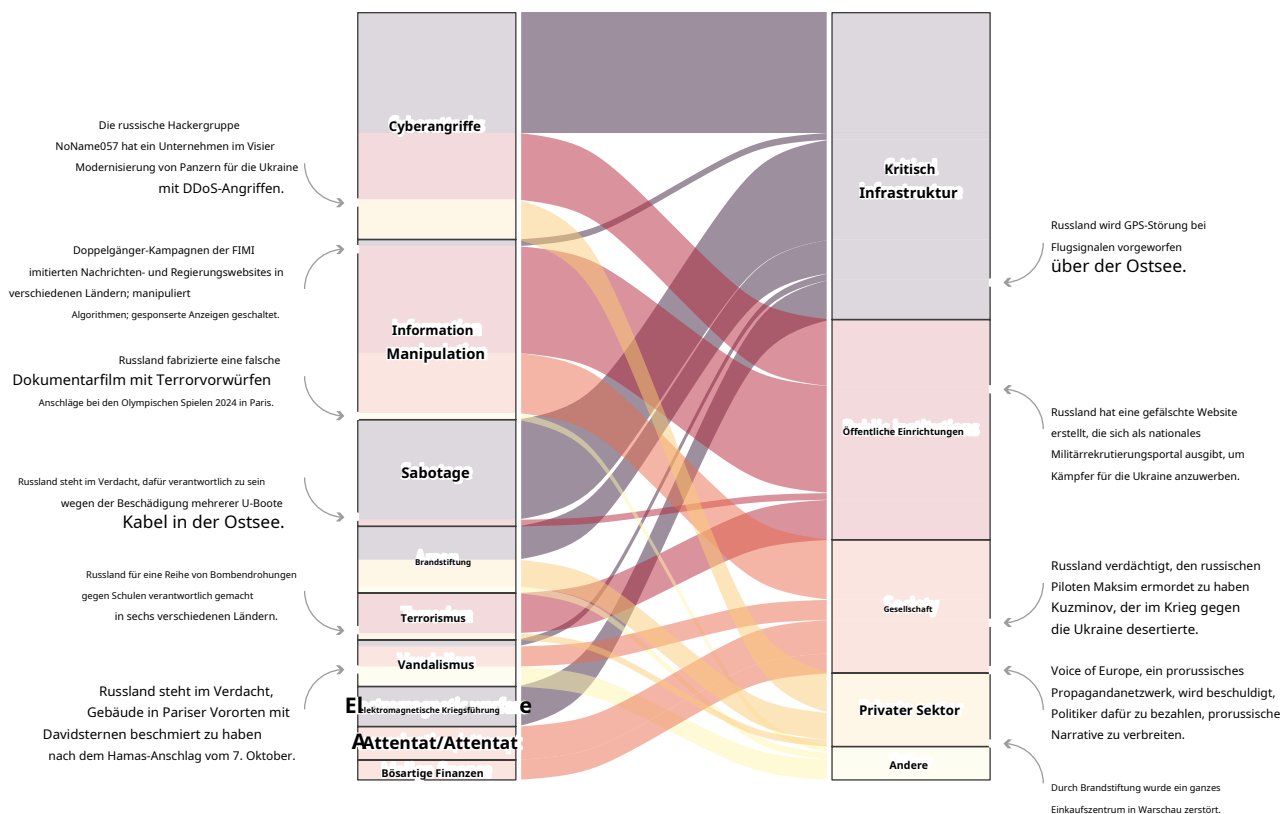
---

(1) McGrath, S., „Spotlight on the shadow war: Inside Russia's attacks on NATO territory“, Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE), Ein Bericht der Mitarbeiter der US-Helsinki-Kommission, 12. Dezember 2024 (<https://www.csce.gov/publications/spotlight-on-the-shadow-war-inside-russias-attacks-onnato-territory/>).

(2) Kuriata, N., „Odessas wahre Identität: Gegen russische Propaganda und imperialistische Mythen“, *Das neue Osteuropa*, 4. März 2025 (<https://neweasterneurope.eu/2025/03/04/odessas-true-identity-counterirussian-propaganda-and-imperialist-myths/>).

## Russlands Schattenspielbuch

Cyberangriffe und Informationsmanipulation dominieren russische Hybridoperationen gegen die EU seit Februar 2022



Daten: EBU Investigative Journalism Network, 2025; Kommission für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 2024; verschiedene Thinktank-/Medienberichte, 2022–2025

Kritische Infrastruktur: Energieunternehmen, Krankenhäuser, Wasserkraftwerke und andere Wasseranlagen, Häfen und Flughäfen, Eisenbahnen, Unterseekabel, Transportfahrzeuge, andere Einrichtungen; Öffentliche Einrichtungen: Wahlen, EU-Institutionen, Regierungen, Ministerien, Schulen; Privater Sektor: Banken, Unternehmen, Einkaufszentren; Gesellschaft: Einzelpersonen, Medien, Politiker; Sonstiges: Veranstaltungen, Gedenkstätten

Hinweis: Die aufgeführten Beispiele sind nicht erschöpfend.

Die EU muss weiterhin eine Doppelstrategie aus Widerstand und aktiver Verteidigung verfolgen. Widerstand erfordert die systematische Aufdeckung und Aufdeckung von Desinformation und Verzerrungen, die Russlands imperiale Ambitionen befeuern und seine doppelzüngige Rhetorik untermauern. Aktive Verteidigung hingegen erfordert einen entschiedeneren Ansatz der EU, der über die bloße Anerkennung der „Grauzone“ hybrider Kriegsführung hinausgeht und Russlands zunehmend offenkundigen Aggressionshandlungen umfassend begegnet.

## HEUCHLER ALS WERKZEUG RUSSISCHER IMPERIALER AMBITIONEN

Die hybriden Operationen des Kremls gehen seinen militärischen Aktionen oft voraus, begleiten sie und verstärken sie. Russland nutzt Desinformation, um seinen anhaltenden Angriffskrieg gegen die Ukraine zu unterstützen – einen Krieg, der auf kolonialer Herrschaft und imperialer Nostalgie gründet. Während der Kreml die nationale Identität der Ukraine ins Visier nimmt,



Wladimir Putin betrachtet die Ukraine als Bedrohung für die imperialen Ambitionen Russlands und hat ihr Existenzrecht offen abgestritten. Er erklärte, sie sei „nicht einmal ein Staat“.<sup>(3)</sup> In einem Artikel, der nur wenige Monate vor der Invasion im Februar 2022 veröffentlicht wurde, verstärkte Putin diese Vorstellung.<sup>(4)</sup> Dies offenbart einen zentralen Widerspruch in Russlands Haltung: Während es sich als antikoloniale Macht präsentiert, verfolgt es neoimperiale Ambitionen, die denen ähneln, die es dem Westen, insbesondere den USA, zuschreibt. Der Kreml setzt seine hybriden Instrumente in den Bereichen Information, Militär, Wirtschaft und Diplomatie ein, ermöglicht durch die Dynamik des postfaktischen digitalen Zeitalters. In einem solchen Kontext führt die bloße Offenlegung der Wahrheit nicht unbedingt zum gewünschten Effekt, Russland zu entmachten.

Heuchelei ist die Grundlage für Russlands finstere hybride Kriegsführung und seine Strategie der „dunklen Macht“.<sup>(5)</sup>

Ein Ansatz, der durch verdeckte und oft inkonsistente Regelbrüche gekennzeichnet ist und die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Wahrnehmung und Realität bewusst verwischt. Durch die Sättigung der Informationen mit verzerrten Darstellungen seiner kolonialen Vergangenheit und des Völkerrechts manipuliert der Kreml sein Publikum in einer Grauzone der Ambiguität. Russlands heuchlerische Rhetorik mag zwar oft funktionieren und vom begrenzten Zugang seiner verschiedenen Zielgruppen zu Fakten und Kontextwissen profitieren, birgt aber eine kritische Schwachstelle: die Diskrepanz zwischen dem, was Russland getan hat, weiterhin tut und sagt. Diese Inkonsistenz auszunutzen, stellt eine große Herausforderung dar. Indem wir diese Heuchelei offenlegen und hervorheben, können wir Schwachstellen besser aufdecken, die

### **Heuchelei untermauert Russlands Schatten hybride Kriegsführung und „dunkle Macht“ Strategie.**

Russland versucht, die Lage zu verschleiern, Muster zu erkennen, seine nächsten Schritte vorherzusehen und letztlich sein Informationskapital unbrauchbar zu machen, um die Kosten seiner hybriden Kriegsführung zu erhöhen.

Die Heuchelei Russlands hat drei wesentliche Dimensionen.

#### **Erste, Der Kreml verurteilt Europa regelmäßig für seine koloniale Vergangenheit, die USA für ihre globale Dominanz und den Westen insgesamt für sein hegemoniales Verhalten.**

Europa und der Westen sollten sich zwar nicht davor scheuen, historische Realitäten anzuerkennen und ihre demokratischen Werte zu verteidigen, doch Wladimir Putins wahres Ziel mit dieser Rhetorik ist die Stärkung der russischen Hegemonie unter dem Deckmantel antikolonialer Solidarität. Historisch und

Insbesondere seit dem Kalten Krieg versucht Russland, seinen Einflussbereich auf der Grundlage seiner strategischen Interessen auszuweiten. Russlands imperiales Erbe im letzten Jahrhundert war geprägt von systematischer Gewalt und Unterdrückung. Zu den bemerkenswerten Ereignissen gehörte das Massaker von Geok-Tepe 1881 in Turkmenistan.

und Moskaus anschließende Beherrschung der Region bis 1991; die Besetzung kirgisischer Gebiete und die Zwangsrekrutierung der einheimischen Bevölkerung während des Ersten Weltkriegs; die sowjetischen Invasionen in Armenien 1920, Georgien 1921 und Afghanistan 1979; die brutale Kollektivierungskampagne in Kasachstan, die zu einer Hungersnot führte, die 1,5 Millionen Menschenleben forderte; und die Massendeportationen von Tschetschenen und Krimtataren.

Heute, zusätzlich zum kinetischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, Moskau

(3) Marson, J., „Putin an den Westen: Hände weg von der Ukraine“, *Zeit*, 25. Mai 2009 (<https://time.com/archive/6946776/putin-to-the-west-hands-off-ukraine/>).

(4) Präsident Russlands, „Zur historischen Einheit von Russen und Ukrainern“, 21. Juli 2021 (<http://en.kremlin.ru/events/president/news/66181>).

(5) Balkan Documentation Foundation, „Putins Europa“, 2023, S. 107 ([https://bdf.ba/v2/wp-content/uploads/2023/12/Putins\\_Europe.pdf#page=107](https://bdf.ba/v2/wp-content/uploads/2023/12/Putins_Europe.pdf#page=107)).

führt Stellvertreteroperationen durch, die von der Verbreitung kremelfreundlicher Narrative im Ausland über die Auferlegung kultureller Symbole imperialer Eroberung in Odessa und anderswo bis hin zu politischen Mordanschlägen reichen. Sie nutzt staatlich kontrollierte Medien wie Russia Today, Sputnik und VKontakte sowie Cyberangriffe auf Krankenhäuser und europäische Regierungswebsites, oft begleitet von Desinformationskampagnen und anschließenden Inkompetenzvorwürfen. Diese Aktivitäten werden geschickt inszeniert. hinter dem Hintergrund großer globaler Ereignisse **R** der Krisen versteckt, um bewusst Russlands

zugrunde liegende Agenda. Russland wurde beispielsweise seinen Einfluss in **instrumental** Afrika seit Jahrzehnten vor allem durch Waffenlieferungen und Militär Ausbildung pro-Programme. Jedoch, Die

Der Kreml hat es wiederholt versäumt, afrikanische Interessen zu unterstützen, wenn seine Handlungen mit ihnen in Konflikt gerieten – insbesondere in Fällen, in denen es um die Wagner-Gruppe, Russlands privaten Rüstungskonzern, ging, der in illegale Bergbauaktivitäten und militärische Konflikte in Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik, Mali, Libyen und Mosambik verwickelt war. Die Gewinne aus diesen illegalen Aktivitäten dienten der Finanzierung der breiteren russischen Aggressionskampagnen, unter anderem im Nahen Osten und in der Ukraine. Darüber hinaus gibt es innerhalb Russlands eine beunruhigende Geschichte der Aggression gegen Afrikaner, darunter auch afrikanische Studenten, die bis in die frühen 2000er Jahre zurückreicht.<sup>(6)</sup> Trotzdem betreibt der Kreml weiterhin seine heuchlerische Propagandamaschinerie und projiziert ein Bild von

antikolonialistische Solidarität im Ausland, während Feindseligkeit und Ausgrenzung im Inland aufrechterhalten werden.

**Zweite, Russland präsentiert sich als überzeugter Verteidiger des Völkerrechts, obwohl es zahlreiche internationale Verträge und Abkommen verletzt.**<sup>(7)</sup> Zu diesen Verstößen zählen unter anderem der Bruch der Europäischen Menschenrechtskonvention durch die Invasion Georgiens, die Missachtung grundlegender OSZE-Prinzipien, wie etwa der

in der Schlussakte von Helsinki und der Charta von Paris; die Verletzung der Haager Konvention durch mangelnde Gewährleistung der Sicherheit der Zivilbevölkerung bei der Besetzung von Gebieten in Abchasien und Südossetien im Jahr 2008 und in jüngerer Zeit in der Ukraine; die Verletzung der Resolutionen 2139 und 2254 des Sicherheitsrats durch fortgesetzte militärische Angriffe in Syrien im Jahr 2015; Verstöße gegen die Genfer Konvention

Interventionen durch direkte Militäraktionen in Syrien; und die eklatante Verletzung der UN-Charta durch die illegale Annexion der Krim im Jahr 2014 und den groß angelegten Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022. Russlands Aggression gegen die Ukraine ist ein weiteres Beispiel für seinen instrumentellen Umgang mit dem Völkerrecht. Während viele weltweit den Krieg als bilateralen Konflikt zwischen zwei Nachbarländern, Russland und der Ukraine, betrachten, betrachtet ihn mehr als die Hälfte der in Brasilien, China, Indien, Südkorea, Saudi-Arabien und Großbritannien für einen im Januar 2025 vom European Council on Foreign Relations (ECFR) veröffentlichten Bericht befragten Bevölkerung als Teil eines umfassenderen Konflikts zwischen dem Westen und Russland, zwischen Demokratien und Autokratien.<sup>(8)</sup>

### Russlands Aggression gegen die Ukraine veranschaulicht seine sehr Ansatz zu Völkerrecht.

(6) St. Julian-Varnon, K., „Ist Russland wirklich Afrikas Freund?“, Al Jazeera, 3. Januar 2023 (<https://www.aljazeera.com/opinions/2023/1/3/is-russia-really-africas-friend>).

(7) Fischer, S., „Diplomatie im Kontext der russischen Invasion in der Ukraine“, SWP, 2023, S. 7 (<https://www.swp-berlin.org/publikation/diplomacy-in-the-context-of-the-russian-invasion-of-ukraine>).

(8) Garton Ash, T., Krastev, I. und Leonard, M., „Allein in einer Trumpschen Welt: Die EU und die globale öffentliche Meinung nach den US-Wahlen“, European Council on Foreign Relations, 15. Januar 2025 (<https://ecfr.eu/publication/alone-in-a-trumpian-world-the-eu-and-global-public-opinion-after-the-us-elections/>).

Nur wenige Monate vor der illegalen Annexion der Krim durch Russland veröffentlichte Putin einen Artikel in der *New York Times* mit dem Titel „Ein Appell Russlands zur Vorsicht“, in dem er ausländische Militärinterventionen – und dabei insbesondere US-Luftangriffe im syrischen Bürgerkrieg verwies – als Aggressionsakte verurteilte. Dennoch verstieß Russlands eigene Invasion in der Ukraine im Jahr 2014 gegen die UN-Charta und das Prinzip der territorialen Integrität. In 11 befragten EU-Ländern denken 58 % der Befragten, dass Russland die Haupt- oder größere Verantwortung für die Invasion der Ukraine im Jahr 2022 trägt, während nur 19 % glauben, dass beide Länder gleichermaßen verantwortlich sind. Im Gegensatz dazu schreiben in Ländern wie Indien, Indonesien, der Türkei, Saudi-Arabien und China mindestens 28 % oder mehr beiden Seiten die gleiche Verantwortung zu. Russlands Fähigkeit, die globale Wahrnehmung durch verzerrte Botschaften zu manipulieren, ermöglicht es dem Land, trotz seiner Schurkenaktionen den Anschein von Legitimität zu wahren. In Wladimir Putins Artikel „Über die historische Einheit von Russen und Ukrainern“ aus dem Jahr 2021 stellt er die Unabhängigkeit der Ukraine als einen historischen Fehler dar, der korrigiert werden müsse, um Russlands Aggression zu legitimieren. Russland verfolgt weiterhin neoimperiale Politik und Aktivitäten und missachtet damit das Völkerrecht. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung und zunehmend dringlich, zu erkennen und aufzudecken, wie Russlands Heuchelei sein Streben nach Dominanz in der östlichen Nachbarschaft der EU, in Zentralasien und darüber hinaus vorantreibt. Insbesondere angesichts der Tatsache, dass Länder, die traditionell als Teil der russischen „Einflussosphäre“ betrachtet werden, erste Anzeichen eines veränderten Wahrnehmungswandels zeigen.

So beurteilt Armenien beispielsweise im Zuge des Konflikts um Bergkarabach und angesichts der zunehmenden Spannungen mit Russland sein Verhältnis zu Russland zunehmend negativer.

Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2024 bewerteten nur 35 % der armenischen Befragten die Beziehungen als gut. Im Gegensatz dazu beurteilten 70 % ihre Beziehungen zur EU positiv, und nur 3 % betrachteten die EU als politische Bedrohung, während 41 % Russland als politische Bedrohung betrachteten. Nach den Unruhen in Kasachstan im Jahr 2022 und angesichts des Verdachts einer russischen Beteiligung lehnte der kasachische Präsident Russlands Antrag auf Beteiligung am Krieg gegen die Ukraine ab. Kasachstan enthielt sich auch bei der Abstimmung der UN-Generalversammlung im März 2022, die die russische Invasion in der Ukraine verurteilte, sowie bei der jüngsten Abstimmung am 24. Februar 2025 formell der Stimme. Obwohl diese Vorfälle isoliert erscheinen mögen, verdeutlichen sie Russlands Verwundbarkeit.

### **Dritte Russland verurteilt gezielte Angriffe auf Zivilisten und verstößt gleichzeitig konsequent gegen dieses Prinzip.**

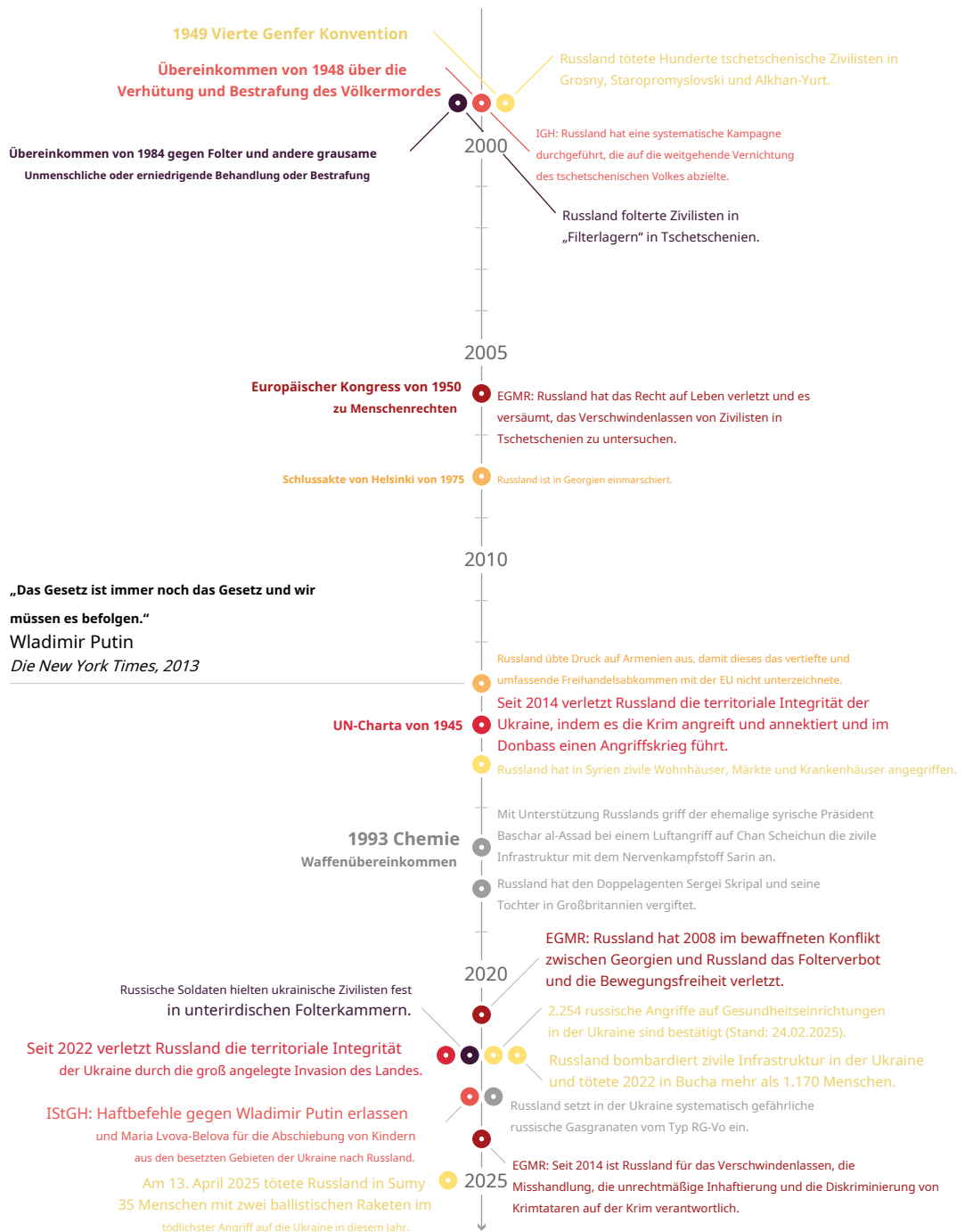
Russische Regierungsvertreter haben wiederholt behauptet, Russland greife keine zivilen Ziele an. Dennoch feuerte Russland am 13. April 2025 in Sumy zwei ballistische Raketen ab und tötete dabei 35 Menschen – den tödlichsten Angriff auf die Ukraine in diesem Jahr. In der jüngeren Geschichte waren russische Streitkräfte für unzählige zivile Opfer verantwortlich, von der Bombardierung von Städten in Tschetschenien und Syrien über die Behinderung humanitärer UN-Hilfsmaßnahmen in überfluteten besetzten Gebieten bis hin zu anhaltenden Tötungen von Zivilisten in der Ukraine. In der Stadt Cherson beispielsweise wurden Hilfskräfte getötet. In Bucha hat das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte seit der groß angelegten Invasion Hunderte von rechtswidrigen Tötungen von Zivilisten und Fälle sexueller Gewalt dokumentiert.<sup>(9)</sup> Unterdessen leugnen Russlands Desinformationskampagnen weiterhin diese Gräueltaten<sup>(10)</sup> und enthüllte die tiefe Heuchelei, die ihrem Handeln zugrunde liegt. Das kürzlich aufgedeckte Viktoriia-Projekt, eine Untersuchung staatlich orchestrierter Entführungen und

(9) OCCRP, „Ukrainische Frauen berichten von Vergewaltigungen durch russische Streitkräfte, während Reporter ihre Angreifer untersuchen“, 14. Juni 2024 (<https://www.occrp.org/en/feature/ukrainian-women-share-their-accountsof-rape-by-russian-forces-as-reporters-investigate-their-assailants>).

(10) Maldita.es, „Bulos y desinformaciones que niegan las víctimas de Bucha en Ucrania y las verificaciones para desmentir ese discurso“, 9. April 2022 (<https://maldita.es/malditobulo/20220409/bulosdesinformaciones-niegan-victimas-bucha-ucrania/>).

## Russlands Opfer und Gesetzesbrüche

Russland hat wiederholt seine völkerrechtlichen Verpflichtungen nicht eingehalten



Daten: EUISS-Recherche basierend auf Amnesty International (November 1999, 3. März 2016, 30. Juni 2022), Bellingcat (5. April 2017), Civil Georgia (7. August 2024), Cluster Munition Monitor (2024), Council on Foreign Relations (28. Februar 2022), European Council on Foreign Relations (19. Februar 2024), Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (28. April 2023), Europäisches Parlament (27. Juni 2018), EUvsDisinfo (30. August 2016), France24 (15. Februar 2016), Heinrich-Böll-Stiftung (25. Oktober 2022), Human Rights Watch (1997, 23. Februar 2000, 20. März 2009, 28. Juli 2016, 15. Oktober 2020, 21. April 2022, 2025), Internationaler Gerichtshof (14. Oktober 1999, 31. Januar 2024), Internationaler Strafgerichtshof (17. März 2023), Organisation für das Verbot chemischer Waffen (18. November 2024), Radio Free Europe (11. September 2008), Sciences Po (9. März 2015), Syrian Network for Human Rights (13. Oktober 2023), War on the Rocks (16. März 2018), Weltgesundheitsorganisation (15. Januar 2025).

NB: Dies ist eine nicht erschöpfende Auswahl dokumentierter russischer Verstöße gegen das Völkerrecht.

Russlands anhaltende Folter an ukrainischen Zivilisten hat zahlreiche Beweise für diese Verbrechen ans Licht gebracht. Die ukrainischen Behörden gehen davon aus, dass derzeit bis zu 16.000 Zivilisten Opfer solcher Misshandlungen sind.

Die steigenden Kosten hybrider Kriegsführung aktiv anzugehen, ist keine Option mehr – es ist zu einem strategischen Gebot geworden. Der anhaltende russische Angriffskrieg gegen die Ukraine wird die Widersprüche seiner manipulierten Narrative weiter offenlegen. Im Jahr 2023 erreichte die globale Wahrnehmung Russlands und Präsident Putins einen historischen Tiefstand.<sup>(11)</sup> Obwohl es seitdem eine leichte Erholung gegeben hat<sup>(12)</sup>, die öffentliche Meinung in Ländern wie Indien (62%), Südafrika (60%), Brasilien (58%), der Türkei (48%) und China (44%)<sup>(13)</sup> deutet auf einen wachsenden Glauben an den wachsenden Einfluss der EU im nächsten Jahrzehnt hin. Dennoch bleibt die dauerhafte Gültigkeit solcher Umfragedaten fraglich, insbesondere angesichts der raschen Veränderungen in der geopolitischen Landschaft.

einer psychologischen Verteidigungsagentur auf europäischer Ebene nach dem Vorbild der schwedischen psychologischen Verteidigungsagentur und des Europäischen Demokratieschildes, die die Schwachstellen der EU gegenüber Gegnern angeht, haben Erfolgspotenzial, wenn sich die EU dazu verpflichtet, die in Russlands Rhetorik und Handlungen steckende Heuchelei systematisch zu entschlüsseln und aufzudecken. Das europäische Netzwerk von Faktenprüfern, wie es in den politischen Leitlinien der Europäischen Kommission für 2024–2029 umrissen ist, sollte genutzt werden, um (soziale) Medientrends zu beobachten und neu entstehende Desinformationsmuster zu identifizieren. Die Stärkung ihrer antizipativen Fähigkeiten würde sowohl Faktenprüfer als auch politische Entscheidungsträger in die Lage versetzen, Russlands künftige Schritte, auch im audiovisuellen Bereich, vorherzusagen. Durch die Entwicklung antizipativer Fähigkeiten und deren Integration in bestehende reaktive Faktenprüfsysteme kann die EU einen effizienteren und kostengünstigeren Ansatz schaffen – aufbauend auf dem angesammelten Informationskapital, um aktive Verteidigungsmechanismen gegen künftige Angriffe rasch zu stärken.

## KONFRONTATION RUSSIAS SCHATTENTAKT I CS

Die EU muss konkrete Schritte unternehmen, um Russlands Taktik der Informationsmanipulation und seinen hybriden Kriegseinsätzen entgegenzuwirken.

- > Die EU sollte **Stärkung der institutionellen Kapazitäten durch koordinierte psychologische Verteidigung, integrierte Analyse über hybride Domänen hinweg und verbesserte Bedrohungsvorwegnahme**  
Die zukünftige Schöpfung

- > **Die EU könnte die Social-Media-Regulierungen verschärfen, um die Verbreitung manipulativer Desinformationskampagnen Russlands weiter einzudämmen** Die EU sollte den Geltungsbereich ihres Digital Services Act, Digital Market Act, AI Act und anderer Regulierungsinitiativen gegen FIMI und hybride Bedrohungen weiter ausbauen und dabei auf ihrer ursprünglichen Rolle als Ausgangspunkte aufbauen. Soziale Medien spielen bereits eine entscheidende Rolle bei der Meinungsbildung. So stellen beispielsweise in Zentralasien soziale Medien oft das staatlich kontrollierte russische Fernsehen oder sogar nationale Sender in Kasachstan und Kirgisistan in den Schatten und rangieren an zweiter Stelle

(11) Oelofse, L., „Weltweites Vertrauen in Russland und Putin auf historischem Tiefstand, wie eine Umfrage zeigt“, *Deutsche Welle*, 7. Oktober 2023 (<https://www.dw.com/en/global-trust-in-russia-and-putin-at-all-time-low-survey/a-66182295>).

(12) 'Allein in einer Trumpschen Welt', op.cit.

(13) Ebenda.

nur für nationale Nachrichtenquellen in Tadschikistan und Usbekistan.<sup>(14)</sup> Um ihre regionalen Bemühungen proaktiv auszurichten, sollte die EU ihre Präsenz auf diesen Plattformen weiter ausbauen, die Bürger durch Inhalte in den lokalen Sprachen einbeziehen und ukrainische Geschichten über Widerstand und Resilienz gegen die russische Hegemonialherrschaft verbreiten – insbesondere mit Blick auf gefährdete und oft übersehene Bevölkerungsgruppen wie die über 55-Jährigen.<sup>(15)</sup> Die EU sollte jedoch auch im eigenen Land äußerst wachsam gegenüber russischem Einfluss bleiben. So kam es beispielsweise am 9. März 2025 in Madrid zu Demonstrationen unter dem Motto „Frieden und Neutralität, nicht unser Krieg“, die von Social-Media-Konten mit insgesamt über 2 Millionen Followern angeheizt wurden. 82 % dieser Nutzer hatten zuvor anti-ukrainische und pro-russische Desinformation verbreitet.<sup>(16)</sup> Da diese weitverbreitete Verschärfung vor dem Hintergrund erfolgt, dass die sozialen Medienplattformen ihre Kapazitäten zur Faktenprüfung und Inhaltsmoderation reduzieren, muss die EU sie für fragwürdige politische Änderungen zur Verantwortung ziehen, die zu einer zunehmenden Abhängigkeit von Tools wie „Community Notes“ geführt haben, die oft als ineffektiv angesehen werden.

- > An zukünftigen Kriegen werden zwangsläufig hybride Bedrohungsakteure beteiligt sein, die sich die Manipulation von Informationen zunutze machen. **Die EU sollte im Rahmen einer aktiven Verteidigungsstrategie mehr Mittel aus ihrem Verteidigungshaushalt bereitstellen, um Maßnahmen gegen Informationsmanipulation zu ergreifen.**, wobei anerkannt wird, dass die kinetische Kriegsführung systematisch durch Cyber-Operationen, kognitive Manipulation sowie politischen und wirtschaftlichen Zwang verstärkt wird. Dies würde die entschiedene Verteidigung der Grundsätze der EU stärken.

territoriale Integrität, Schutz der Zivilbevölkerung und internationales Recht – Werte, die von Russland häufig bedroht und untergraben werden, auch durch seine heuchlerische Rhetorik. **Die EU sollte auch mehr investieren, um die Lücken zu schließen, die durch die Einstellung der prodemokratischen und antidesinformativen Entwicklungshilfeinitiativen der USAID entstanden sind.**, insbesondere in Regionen, in denen Russland seine antikoloniale und antiwestliche Rhetorik verbreitet, wie etwa in Afrika, Lateinamerika und dem Westbalkan. Angesichts der hohen Kosten und der Wahrscheinlichkeit, dass eine erhöhte Finanzierung nur die derzeitige *Status Quo* im Kampf gegen Informationsmanipulation ist es unerlässlich, jetzt zu handeln. Andernfalls wird Russland das bestehende Vakuum weiterhin ausnutzen, was zunehmende Folgen für die europäische und globale Sicherheit haben wird.

(14) Europäische Kommission, „Bekämpfung von Desinformation: Neuer Bericht zum Medienkonsum in Zentralasien“, 28. März 2023, S. 29 ([https://fpi.ec.europa.eu/news/tackling-disinformation-new-report-mediaconsumption-central-asia-2023-03-28\\_en](https://fpi.ec.europa.eu/news/tackling-disinformation-new-report-mediaconsumption-central-asia-2023-03-28_en)).

(15) Ebenda, S. 25.

(16) Maldita.es: „82 % der Hauptorganisatoren der Demonstration „Nicht unser Krieg“ in Spanien haben auch prorussische Desinformation verbreitet“, 10. März 2025 (<https://maldita.es/malditateexplica/20250310/promotersdemonstration-spain-pro-russian-disinformation/>).

# DAS RED LINE-SPIELBUCH

## Russische Eskalationsdrohungen verstehen und neutralisieren

von

GI USEPPE SPATAFORA

Europäische Militärhilfe hat der Ukraine drei Jahre lang geholfen, der russischen Invasion zu widerstehen. Um diesen Hilfsfluss zu unterbrechen, hat Moskau ein „Rote-Linien-Handbuch“ entwickelt: Es droht den Staaten, die Kiew unterstützen, mit wirtschaftlichen, militärischen und sogar nuklearen Konsequenzen. Rote Linien sind Teil der Abschreckungsstrategie des Kremls gegenüber Europa und seinen Verbündeten.

Das russische Strategiebuch erzielte gemischte Abschreckungseffekte. Rote Linien erwiesen sich oft als leere Drohungen: Ihre Verletzung führte zu kaum oder gar keiner Reaktion Moskaus gegenüber den Unterstützern der Ukraine. Einige rote Linien wurden jedoch nicht ausgetestet, und Russland konnte durch seine Drohungen dennoch die Unterstützung ukrainischer Verteidiger unterbrechen, insbesondere bei der Bereitstellung wichtiger Plattformen wie Panzern, Flugzeugen oder Langstreckenraketen. Diese Verzögerung verringerte die Wirksamkeit dieser Waffen auf dem Gefechtsfeld.

Obwohl das strategische Umfeld zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels unsicher ist, wird Russland wahrscheinlich weiterhin das gleiche Spiel gegen die EU-Mitgliedstaaten verwenden – ungeachtet

Der Verlauf des Krieges ist unklar. Deshalb sollte die EU konkrete Maßnahmen entwickeln, um künftigen „roten Linien“-Taktiken entgegenzuwirken. Insbesondere sollte sie die Unterstützung für die Ukraine „rote Linien-sicher“ gestalten und aktiv Maßnahmen ergreifen, um Russlands Informationskapital zu untergraben.

## WIE DAS SPIELBUCH WERKE

### Informationskapital

zur Abschreckung

In einer Rede am 24. Februar 2022 drohte Präsident Putin, dass Russlands Reaktion auf jeden, der sich in die „spezielle Militäroperation“ gegen die Ukraine einmischt, „sofort erfolgen und für Sie Konsequenzen nach sich ziehen wird, wie Sie sie in Ihrer Geschichte noch nie erlebt haben“.

(1). Mitglieder der russischen Regierung (insbesondere

---

(1) „Volltext: Putins Kriegserklärung an die Ukraine“, *Der Zuschauer*, 24. Februar 2022 (<https://www.spectator.co.uk/article/full-text-putin-s-declaration-of-war-on-ukraine>).



Sergej Lawrow, Dmitri Medwedew, Dmitri Peskow und Maria Sacharowa) und Propagandisten haben ähnliche Drohungen ausgesprochen. Zwischen 2021 und 2024 hat Russland mehr als 350 „rote Linien“-Drohungen in Bezug auf die Ukraine ausgesprochen.

Während einige dieser Drohungen abstrakt sind, implizieren andere konkrete Strafen

verschiedenen Domänen, wie zum Beispiel wirtschaftliche und diplomatische Vergeltungsmaßnahmen oder gar militärische Konsequenzen. In 45 roten Russland droht konkret mit dem Einsatz von Atomwaffen. Am häufigsten wurden Atomdrohungen im September 2022 ausgesprochen, nach der erfolgreichen Offensive der Ukraine in Charkiw, und im September 2024, nachdem Kiew Moskau mit 144 Drohnenangriffen getroffen hatte.

Rote Linien gehören zu Russlands Abschreckungsarsenal. Putins Abschreckungsziele in der Ukraine sind dreifach: „den Westen von einer direkten Intervention abzuhalten, die indirekte Unterstützung der NATO zu lähmen und die Ukraine zur Kapitulation zu zwingen.“<sup>(2)</sup> In diesem Zusammenhang setzt der Kreml Informationskapital in Form von Drohungen mit roten Linien ein, um die öffentliche Meinung und Politiker der ukrainischen Unterstützerkoalition von einer weiteren Beteiligung am Konflikt abzuhalten. Rote Linien werden auch in Kombination mit militärischem Kapital eingesetzt. Manchmal verstärkt der Kreml die Bedrohung durch militärische Machtdemonstrationen – etwa durch Raketenangriffe auf ukrainische Städte und kritische Infrastruktur. Manchmal werden rote Linien auch eingesetzt, um schlechte Leistungen auf dem Schlachtfeld zu kompensieren. Russland beispielsweise

hat sein nukleares Säbelrasseln verstärkt, nachdem es Ende 2022 weite Teile des ukrainischen Territoriums verloren hatte.

Russland hat häufig Drohungen der roten Linie eingesetzt, um die Verbündeten der Ukraine davon abzubringen,

Bereitstellung fortschrittlicher Militärplattformen für das Land.

In den letzten drei Jahren drehen sich die Debatten in den EU-Mitgliedstaaten und bei anderen Unterstützern der Ukraine oft um die Bereitstellung von

Panzer (wie der deutsche Leopard 2 oder der amerikanische M1 Abrahms), Kampfflugzeuge (MiG-29, JAS-29 Gripen oder F-16) und Langstreckenraketen wie Storm Shadows, SAMP-T und ATACMS. Russland hat wiederholt versucht, diese Debatten durch Drohungen an der roten Linie zu beeinflussen. Jedes Mal, wenn eine neue wichtige Plattform auf den Tisch kam, argumentierte der Kreml, die Lieferung der neuen Plattform an Kiew würde die Geberländer zu einer „direkten Konfliktpartei“ machen.<sup>(3)</sup> was impliziert, dass Russland Gewalt gegen sie anwenden würde. Mögliche russische Vergeltungsmaßnahmen sind nicht das einzige Thema, das westliche Politiker debattierten. Die Diskussionen konzentrierten sich auch auf die Auswirkungen solcher Spenden auf die Waffenbestände der Geberländer selbst oder die Herausforderungen bei der Ausbildung ukrainischer Soldaten für den Betrieb der neuen Plattformen.<sup>(4)</sup> Allerdings blieben die Diskussionen selten auf Militärkreise beschränkt, sondern schwappten oft auch auf Parlamentsdebatten, Medien und Nachrichtenkanäle über.

Russland sagte beispielsweise, dass die von Deutschland gelieferten Leopard-Panzer

## ed-Linien sind Teil von

### Russlands Arsenal der Abschreckung.

(2) Adamsky, D., „Quo vadis, russische Abschreckung? Strategische Kultur und Zwangsinnovationen“, *Internationale Sicherheit*, Vol. 49, Nr. 3, Februar 2025, S. 60 ([https://doi.org/10.1162/isec\\_a\\_00502](https://doi.org/10.1162/isec_a_00502)).

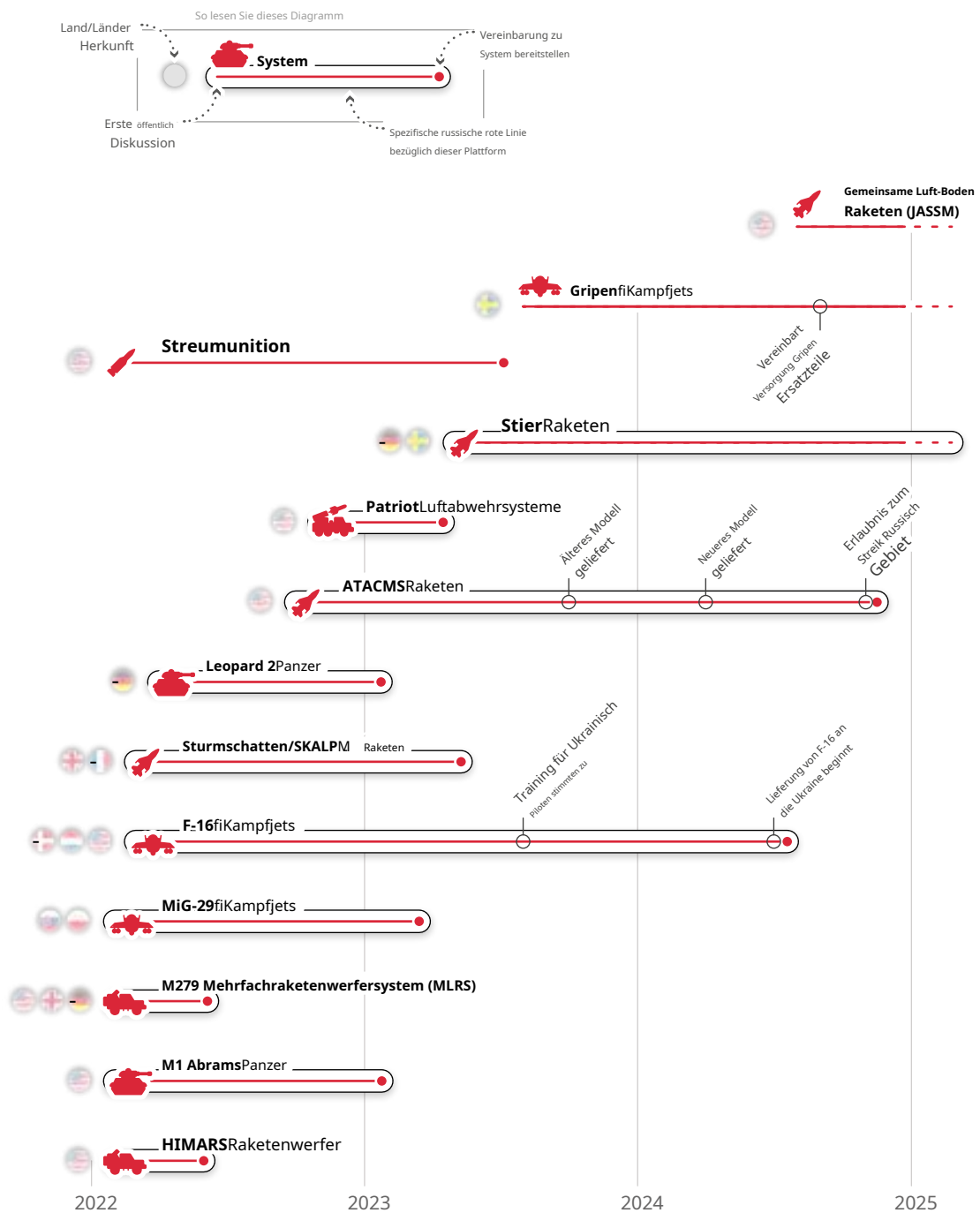
(3) „Russland sagt, dass US-Raketen mit größerer Reichweite für Kiew die rote Linie überschreiten würden“, Reuters, 15. September 2022 (<https://www.reuters.com/world/europe/russia-says-longer-range-us-missiles-kyiv-would-cross-redline-2022-09-15/>).

(4) Deni, JR und Aronsson, LA, *Die Rolle der europäischen Verbündeten Amerikas im Russland-Ukraine-Krieg 2022–24*, US Army War College Press, 2024 (<https://press.armywarcollege.edu/monographs/972/>).



## Endlose Debatten

Viele Länder brauchten lange, um der Ukraine grünes Licht für die Bereitstellung wichtiger Plattformen zu geben



Daten: Pentagon, Juni 2022; *Washington Post*, Juni 2022; CNBC, Januar 2023; The Hill, Januar 2023; CNN, Dezember 2022; CSIS, Juli 2023; *Moskauer Zeiten*, Juli 2023; *Der Wächter*, Juni 2022; Army Recognition.com, Juni 2022; CNN, Juni 2022; Breaking Defense.com, Juli 2022; *Der Wächter*, August 2023; RFI, Juli 2024; BBC, Januar 2023; *Der Wächter*, Januar 2023; Euronews, Januar 2023; *Le Monde*, März 2023; Brookings, April 2023; RBC, November 2024; *Le Monde*, November 2024; Frankreich24, November 2024; *Wand Straßenjournal*, Oktober 2023; CNN, Oktober 2023; *Nationale Post*, November 2022; Al Jazeera, April 2024; *Kiewer Unabhängiger*, November 2024; CNN, November 2024; *Politico*, August 2024; Anadolu, August 2024

„Der Konflikt erreicht eine neue Ebene der Konfrontation“<sup>(5)</sup> Die Titelseite der italienischen Mainstream-Zeitung *La*

*Repubblica* Diese Stimmung wurde mit der Schlagzeile „Eskalation“ wiedergegeben und verdeutlicht, wie

T Bisher war die Vorstellung, der Westen überschreite rote Linien, in den öffentlichen Diskurs gelangt.<sup>(6)</sup> Diese Anekdote zeigt, wie Debatten über Ma-

Die Nutzung dieser Plattformen bot Russland die Möglichkeit, Informationskapital einzusetzen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

## das russische Rot Linienenspielbuch

hat gemischte Ergebnisse gebracht

### Ergebnisse gegen

Verbündete der Ukraine.

Kampagnen wie Sabotage, Cyberangriffe und das Durchtrennen von Unterseekabeln.

Man könnte argumentieren, dass diese Aktionen eine Reaktion auf Verstöße gegen die rote Linie waren. Russland hat diese Aktionen jedoch nie offen mit der Lieferung konkreter Waffen in Verbindung gebracht – auch, weil es eine glaubhafte Abstreitbarkeit gewährleisten musste – was es für

die Ziele, mit der Verletzung roter Linien konkrete Konsequenzen zu verknüpfen.

## Erfolge und Misserfolge des Spielbuchs

Das russische Manöver der roten Linien hat gegen die Verbündeten der Ukraine gemischte Ergebnisse gebracht. Wurden rote Linien verletzt, erwiesen sie sich oft als leere Drohungen. Putins Warnung vor „unvorstellbaren Konsequenzen“ für EU-Mitgliedstaaten, die die Ukraine zu Beginn des Krieges unterstützten, führte letztlich zu einer Reduzierung der russischen Energielieferungen – ein geringer Effekt, da die EU bereits beschlossen hatte, sich von Russland abzukoppeln. Als weitere Waffen nach Kiew geliefert wurden, drohten russische Beamte den Übertretern oft mit schweren Konsequenzen – ohne jedoch diesen Drohungen Folge zu leisten.<sup>(7)</sup>

Einige der Koalition angehörende EU-Mitgliedstaaten waren Ziel russischer Hybridangriffe

Russland reagierte nur dann explizit auf Verstöße gegen die rote Linie, wenn die Ukraine westliche Waffen für Angriffe auf russisches Territorium einsetzte. Im November 2024 verabschiedete der Kreml eine neue Nukleardoktrin, die die Schwelle für eine nukleare Reaktion auf einen Angriff fiktiv senkte.<sup>(8)</sup> Putin rechtfertigte auch den Einsatz der Hyperschallrakete Oreshnik gegen Dnipro und verwies dabei ausdrücklich auf den Einsatz von ATACMS für Langstreckenangriffe auf russisches Territorium.<sup>(9)</sup> Allerdings hat keine der beiden Maßnahmen die angedrohten „unvorstellbaren Konsequenzen“ zur Folge und die Unterstützer der Ukraine waren nicht direkt betroffen.

Daher konnte das Drehbuch der roten Linie die Unterstützer der Ukraine nicht davon abhalten, Kiew weiterhin zu unterstützen, schrittweise Formen der Unterstützung bereitzustellen, die zuvor verboten waren, oder Beschränkungen für deren Verwendung aufzuheben. Die wiederholten Bluffs des Kremls, insbesondere im Atomstreit,

(5) Ellyatt, H., „Russland ist wütend über die Entscheidung des Westens, Panzer in die Ukraine zu schicken, und sagt, rote Linien seien überschritten worden“, CNBC, 25. Januar 2025 (<https://www.cnbc.com/2023/01/25/russia-fumes-at-west-s-decision-to-send-tanks-to-ukraine.html>).

(6) „Ukraina – Russland, die Nachrichten aus dem Krieg vom 25. Januar“, *La Repubblica*, 25. Januar 2023 ([https://www.repubblica.it/esteri/2023/01/25/diretta/ucraina\\_russia\\_guerra\\_news\\_oggi-384977931/](https://www.repubblica.it/esteri/2023/01/25/diretta/ucraina_russia_guerra_news_oggi-384977931/)).

(7) „Bewaffnen Sie die Ukraine nicht mit Patriot-Raketen“, warnt der ehemalige russische Präsident Medwedew die „kriminelle Organisation“ NATO. *Die National Post*, 29. November 2022 (<https://nationalpost.com/news/world/dont-arm-ukrainewith-patriot-missiles-ex-russian-president-medvedev-warns-criminal-entity-nato>).

(8) Pifer, S.: „Wie glaubwürdig ist Russlands sich entwickelnde Nukleardoktrin?“, Brookings, 14. November 2024 (<https://www.brookings.edu/articles/how-credible-is-russias-evolving-nuclear-doctrine/>); Grajewski, N.: „Russlands aktualisierte Nukleardoktrin ist keine Blaupause für den Waffeneinsatz. Ihr Hauptwert liegt in der Manipulation“, Carnegie, 26. November 2024 (<https://carnegieendowment.org/emissary/2024/11/russia-nucleardoctrine-update-weapons-use-sovereignty?lang=en>).

(9) Kulakova, M.: „Es wird immer eine Antwort geben“: Vollständiger Text von Putins Panikmache-Rede über Vergeltungsmaßnahmen gegen den Westen, United 24 Media, 21. November 2024 (<https://united24media.com/latestnews/there-will-always-be-a-response-full-text-of-putins-fearmongering-speech-on-retaliation-against-the-west-3913>).

Bereich, haben wahrscheinlich die Glaubwürdigkeit der russischen Abschreckungspolitik geschwächt<sup>(10)</sup>.

Dennoch, rote Linie Taktik war in anderen Aspekten ist dies jedoch nicht erfolgreich. Erstens wurden einige Bedrohungen nie getestet. So haben sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels Truppen aus NATO-Staaten noch nie direkt für die Ukraine in den Kampf eingemischt, hauptsächlich aufgrund der weit verbreiteten Annahme, dies könnte einen direkten Krieg mit Russland auslösen. Ende 2022 schätzte der US-Geheimdienst zudem die Wahrscheinlichkeit, dass der Kreml taktische Atomwaffen einsetzen würde, um eine schwere Niederlage an der Cherson-Front zu verhindern, auf 50 %. Diese Bedrohungseinschätzung beeinflusste wahrscheinlich die Entscheidungen der USA und anderer Verbündeter über die Lieferung bestimmter militärischer Güter an die Ukraine.<sup>(11)</sup>

Zweitens hatten selbst die letztlich verletzten roten Linien Auswirkungen. Insbesondere verlangsamten und unterbrachen sie die Lieferung wichtiger Plattformen an die Ukraine und verringerten so deren Wirksamkeit auf dem Schlachtfeld.

Wie bereits erwähnt, konzentrierten sich die russischen Drohungen auf wichtige Plattformen, da diese in den Medien breit diskutiert wurden. Die hohe Sichtbarkeit der Debatten verstärkte den Einfluss der Drohungen Moskaus auf die öffentliche Meinung und erhöhte wahrscheinlich den Druck auf Entscheidungsträger – insbesondere auf diejenigen, die Angst hatten, Stimmen oder Koalitionspartner zu verlieren. Infolgedessen wurde die Entscheidung über die Bereitstellung dieser Systeme oft erst nach

viele Monate – oder im Fall von F-16-Kampfflugzeugen und ATACMS-Raketen sogar Jahre.

Um sich vor den in den russischen roten Linien angekündigten Vergeltungsmaßnahmen zu schützen, suchten die EU-Länder oft nach zusätzlichen Zusicherungen anderer Verbündeter, insbesondere der USA. Deutschland gab die Lieferung von Leopard-Panzern erst frei, als die USA sich auch zur Lieferung von M1-Abrams-Panzern bereit erklärten und damit das Risiko mit Berlin teilten.<sup>(12)</sup> Bei anderen Gelegenheiten schränkten die Hersteller die Freiheit der Ukraine ein, die neuen Waffen einzusetzen – und demonstrierten damit eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Moskau. So erlaubten die USA der Ukraine erst im Mai 2024 den Einsatz von Langstreckenraketen des Typs ATACAMS für Angriffe gegen Russland – und selbst dann beschränkten sie deren Einsatz auf Gebiete an der Grenze zur Region Charkiw. Erst im November 2024 erlaubte die Biden-Regierung der Ukraine Langstreckenangriffe auf dem restlichen russischen Territorium.<sup>(13)</sup>

Diese Verzögerungen und Einschränkungen stellten eine erhebliche Belastung für die ukrainischen Verteidigungsanstrengungen dar. Als diese Plattformen schließlich geliefert wurden – wiederum ohne nennenswerte russische Gegenmaßnahmen –, erwies sich ihr Einsatz auf dem Schlachtfeld als geringer als erwartet. Während westliche Länder über die Bereitstellung von F-16-Kampfflugzeugen debattierten, hatte Russland Zeit, ein schlagkräftiges Netzwerk von Flugabwehrsystemen aufzubauen. Auch ATACAMS-Angriffe auf russisches Territorium waren weniger effektiv als erwartet, da die russischen Streitkräfte

(10) '„Quo vadis, russische Abschreckung?“, a. a. O., S. 62.

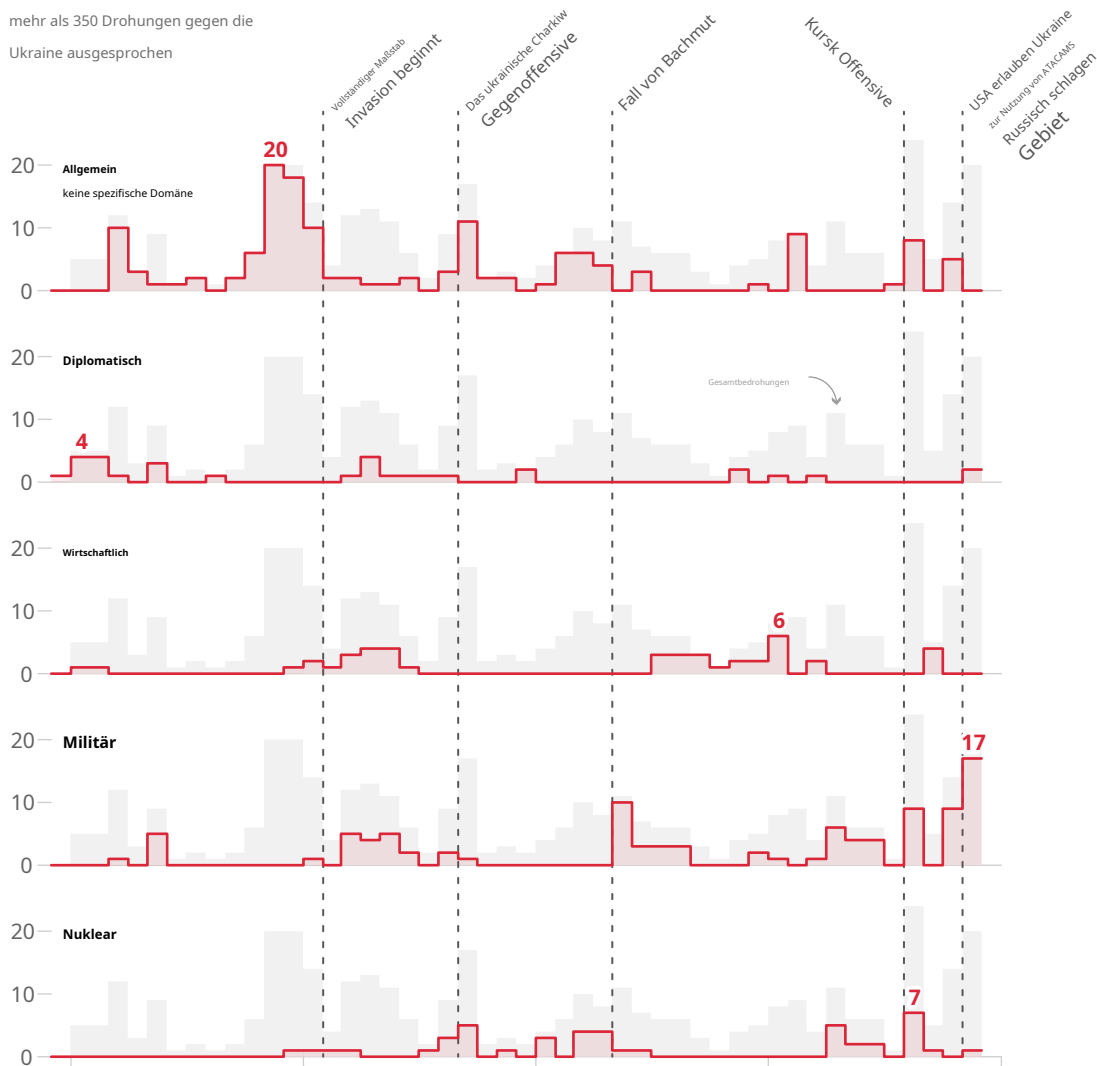
(11) Entous, A., „Die Partnerschaft: Die geheime Geschichte des Krieges in der Ukraine“, *Die New York Times*, 29. März 2025 (<https://www.nytimes.com/interactive/2025/03/29/world/europe/us-ukraine-military-war-wiesbaden.html>); Woodward, B., *Krieg*, Simon & Schuster, 2024.

(12) Hickmann, C., „Deutschland schickt Leopard-Panzer in die Ukraine“, *Der Spiegel*, 24. Januar 2023 (<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/krieg-in-der-ukraine-deutschland-schickt-leopardpanzer-a-e2dde871-88d0-4cf5-8aae-482d58fd850f>); Ward, A., Seligman, L., McLeary, P., Von der Burchard, H., Karnitschnig, M. und Lynch, S., „Inside Washington's turn-face on sending tanks to Ukraine“, *Politico*, 25. Januar 2025 (<https://www.politico.com/news/2023/01/25/inside-washingtonsabout-face-on-sending-tanks-to-ukraine-00079560>).

(13) Adams, P. und Armstrong, K., „Biden erlaubt der Ukraine, innerhalb Russlands Raketen anzugreifen“, BBC News, 18. November 2024 (<https://www.bbc.com/news/articles/c789x0y91vvo>).

## Den roten Linien folgen

Russland hat zwischen 2021 und 2024 mehr als 350 Drohungen gegen die Ukraine ausgesprochen



Daten: OpenMinds, „Russischer Bedrohungsindex gegenüber der Ukraine und dem Westen erreicht Rekordhoch“ (7. Januar 2025)

Die Streitkräfte konnten mögliche Ziele wie Flugzeuglager und logistische Versorgungsknotenpunkte an Positionen weiter entfernt von der ukrainischen Grenze verlegen<sup>(14)</sup>.

Das soll nicht heißen, dass große Waffensysteme für diesen Krieg irrelevant wären.

Wenn sie zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Menge bereitgestellt werden, können sie die militärische Macht Russlands erheblich schwächen. Diese beiden Bedingungen sind jedoch bei großen Plattformen selten erfüllt. Andererseits sind kostengünstige Güter wie 155-mm-Artilleriemunition und Angriffswaffen

**(14)** Giles, K., „Sind die F-16 der Ukraine ein weiterer Fall von zu wenig und zu spät?“, Chatham House, 3. September 2024 (<https://www.chathamhouse.org/2024/09/are-ukraines-f-16s-another-case-too-little-too-late>); Segura, C., „Der ukrainische Oberbefehlshaber gibt zu, dass der Krieg gegen Russland in einer Pattsituation steckt“, *El País*, 3. November 2023 (<https://english.elpais.com/international/2023-11-03/ukrainian-commander-in-chief-admits-the-war-against-russia-is-at-a-stalemate.html>).

Drohnen haben sich bei der Unterstützung der ukrainischen Verteidigungsbemühungen als äußerst wirksam erwiesen und waren im Jahr 2024 für zwei Drittel der russischen Opfer verantwortlich.<sup>(15)</sup> Insbesondere Munition und Drohnen *nicht* Ziel russischer roter Linien gewesen – was die Annahme verstärkt, dass das Drehbuch für sehr sichtbare, öffentlich diskutierte Plattformen verwendet wurde.

Aus russischer Sicht hat das Konzept der roten Linie sowohl positive als auch negative Folgen gehabt. Moskaus Militär- und Verteidigungsapparat lernt diese Lehren und passt sein Arsenal an Zwangsabschreckung für zukünftige Konfrontationen mit Europa an – um künftige Bedrohungen glaubwürdiger zu machen.<sup>(16)</sup>

## ZÄHLER DAS SPIELBUCH

Das strategische Umfeld des Ukraine-Krieges verändert sich derzeit dramatisch. Die neue US-Regierung hat ihre Position geändert und unterstützt nun nicht mehr die Verteidigung der Ukraine, sondern strebt eine schnelle Lösung des Konflikts an. Präsident Donald Trump drängt weiterhin auf eine rasche Verhandlungslösung des Krieges. Um Verhandlungen mit Russland zu eröffnen,

Der neue Präsident hat signalisiert, dass er an die Drohungen Russlands hinsichtlich der roten Linie glaubt: So kritisierte Trump beispielsweise die Entscheidung der Biden-Regierung, die Beschränkungen für Langstreckenangriffe auf Russland aufzuheben, und warf Präsident Selenskyj vor, „mit dem Dritten Weltkrieg zu spielen“, und wiederholte damit die Argumente des Kremls.<sup>(17)</sup> Da die USA offenbar kurz davor stehen, ihre Hilfe für die Ukraine einzustellen, wird Kiew in noch stärkerem Maße auf die EU als seinen wichtigsten externen Unterstützer angewiesen sein.

Solange die EU-Unterstützung Moskau im Weg steht, wird der Kreml die Rote-Linie-Taktik nutzen, um die Hilfe des Blocks für die Ukraine weiterhin zu beeinflussen, zu verzögern und zu stören. Russland und die Ukraine werden wahrscheinlich auch während der Verhandlungen weiter streiten, und die anhaltende Unterstützung der EU wird ein entscheidender Faktor zur Stärkung der Verhandlungsposition Kiews sein – und Moskau zusätzlich dazu motivieren, die Taktik anzuwenden. Zukünftige europäische Initiativen zur Unterstützung der Ukraine, wie etwa Luftpatrouillen über der Westukraine oder die Stationierung von Bodentruppen, waren bereits Gegenstand neuer Drohungen.<sup>(18)</sup> Russland wird die Angst der Öffentlichkeit vor einer Eskalation wahrscheinlich weiterhin als Verhandlungstaktik ausnutzen, um Zugeständnisse zu erzwingen oder eine Beendigung des Konflikts zu verweigern.<sup>(19)</sup> Selbst wenn die offenen Feindseligkeiten enden, könnte Russland ein anderes Land – darunter auch einen EU-Mitgliedstaat – ins Visier nehmen und die Diskussion über die rote Linie dazu nutzen, andere Länder davon abzuhalten, dem neuen Opfer zu Hilfe zu kommen.

(15) Watling, J. und Reynolds, N., *Taktische Entwicklungen im dritten Jahr des Russisch-Ukrainischen Krieges*, RUSI-Bericht, 14. Februar 2025 (<https://rusi.org/explore-our-research/publications/special-resources/tactical-developments-during-third-year-russo-ukrainian-war>).

(16) 'Quo vadis, russische Abschreckung?', op.cit., S. 63-72; Lukianov, F., „Pochemy u nas ne poluchitsia 'otrezvit' Zapad's pomoschiu iadernoi bomby.“ Otvet na statiju Sergeia Karaganova' [Warum wir nicht nüchtern werden können. Westen mit der Atombombe. Antwort auf Sergej Karaganows Artikel], *Russland gegen Globalpolitik*, 19. Juni 2023 (<https://globalaffairs.ru/articles/otrezvit-zapad/>).

(17) Al-Yahyai, O.: „Trump kritisiert Biden dafür, dass er der Ukraine erlaubt hat, US-Raketen tief nach Russland abzufeuern“, Euronews, 17. Dezember 2024 (<https://www.euronews.com/2024/12/17/trump-criticises-biden-for-allowing-ukraine-to-fire-us-missiles-deep-into-russia>); McArthur, T. und Lukiv, J.: „Trump beschuldigt Selenskyj, mit dem Dritten Weltkrieg zu spielen“, BBC News, 1. März 2025 (<https://www.bbc.com/news/articles/c9dejdynngo>).

(18) 'Russlands Lawrow lehnt Kompromiss bezüglich europäischer Truppen in der Ukraine ab', Bloomberg News, 5. März 2025 (<https://www.bloomberg.com/news/articles/2025-03-06/russia-s-lavrov-rejects-compromise-oneuropean-troops-in-ukraine>).

(19) Ditych, O., „Von guten und schlechten Deals: Die Notwendigkeit strategischer Klarheit bei den Verhandlungen über einen Waffenstillstand in der Ukraine“, EUISS *Kommentar*, 18. Dezember 2024 (<https://www.iss.europa.eu/publications/commentary/good-and-bad-deals-need-strategic-clarity-negotiations-ceasefire-ukraine>).

Daher bleiben rote Linien in allen wahrscheinlichen Szenarien relevant. Die EU muss unbedingt eine Strategie entwickeln, um Russlands roter Linie entgegenzuwirken. Russland in diesem Bereich zu entmachten bedeutet, die Wirksamkeit der Bedrohung zu verringern und ihr aktiv entgegenzuwirken. Da der größte Erfolg des Kremls in der Unterbrechung der Waffenlieferungen liegt, muss sich die EU darauf konzentrieren, zukünftige Entscheidungen gegen Bedrohungen immun zu gestalten. Dies kann auf zwei Arten geschehen:

#### > Verlagern Sie Debatten in vertrauliche

**Umgebungen:** Die Ukraine sollte zwar ein zentrales Thema in den öffentlichen Debatten der EU bleiben, Diskussionen über konkrete Waffen sollten jedoch in diskretem und vertraulichem Rahmen geführt werden. Öffentliche Debatten tragen wenig zu diesen Entscheidungen bei, die oft recht technischer Natur sind. Solche Beratungen hinter verschlossenen Türen und unter strenger operativer Sicherheitsvorkehrungen würden es dem Kreml erschweren, Einfluss darauf zu nehmen.

#### > Den Fokus verschieben: Trotz der Aufmerksamkeit, die sie erhalten haben, **U** Jor-Waffenplattformen waren im Krieg nicht entscheidend. Der Fokus auf teure Waffen hat begrenzte Relevanz in

Ein industrieller Krieg mit hohen Verlusten. Stattdessen sollte sich die EU auf die Bereitstellung von Gütern konzentrieren, die sich für die Verteidigung und den Kampfstil der Ukraine als unverzichtbar erwiesen haben, wie Artilleriemunition, Luftabwehr, Minenräumausrüstung und Drohnen. Sie sollte die Notwendigkeit betonen, diese Systeme mit der erforderlichen Geschwindigkeit und im erforderlichen Umfang bereitzustellen, auch durch direkte Unterstützung der Waffenproduktion in der Ukraine selbst.

In ihren künftigen Beziehungen zu Russland muss die EU proaktiver auftreten und

Putins leere Drohungen und die Kosten, die er Moskau auferlegt.

#### > Russlands Bluff aufdecken

Bisherige Reaktionen auf russische rote Linien waren unkoordiniert und wirkungslos. Die EU sollte Putins Bluff aktiver aufdecken. Dies könnte durch eine koordinierte strategische Kommunikationskampagne zwischen der EU und ihren Mitgliedstaaten erreicht werden, die deutlich macht, wie der Kreml wiederholt dieselben Drohungen ausgesprochen hat, ohne sie wahr zu machen. Die Betonung der Leere dieser Drohungen wird dazu beitragen, Russlands Informationskapital zu untergraben und mutigere und schnellere Entscheidungen im Kampf gegen den Kreml zu ermöglichen.

#### > Eigene (glaubwürdige) Drohungen äußern:

Bisher konnte Putin ungestraft Drohungen aussprechen, die die rote Linie überschreiten. Dies sollte nicht länger erlaubt sein. Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten ihre Entschlossenheit ausweiten.

auf diesem Gebiet. Die Zusammenstellung eines „Handbuchs gegen die rote Linie“ könnte eine gute Strategie sein: Ziel wäre es, Moskau davon zu überzeugen, dass zukünftige Bedrohungen, insbesondere wenn sie in Form von nuklearem Säbelrasseln erfolgen, Konsequenzen haben werden. Im Gegensatz zu

Die abschreckenden Drohungen der EU müssen glaubwürdig sein, um die russischen roten Linien zu überwinden. Das Strategiebuch sollte Maßnahmen enthalten, die leicht umzusetzen sind, sobald Russland neue Drohungen ausspricht. Beispielsweise sollte die EU bereit sein, neue Sanktionen zu verhängen oder asymmetrische Reaktionen durchzuführen (und so Russlands hybride Taktiken effektiv gegen sich selbst zu wenden).

#### > Allianzen gegen Moskaus Atomrhetorik schmieden:

Als Russland im September 2022 mit einem Atomschlag gegen die Ukraine drohte, übermittelten Länder wie Indien und China Moskau

### nlike Russisch rote Linien, die

Abschreckung durch die EU  
Drohungen müssen glaubwürdig sein.

dass sie einen Atomangriff auf die Ukraine nicht tolerieren würden<sup>(20)</sup>Ihre Position, gemeinsam mit der vieler Länder weltweit – selbst derjenigen, die Beziehungen zu Russland pflegen – ist, dass nukleare Drohungen inakzeptabel sind. Daher sollte die EU den breiten Konsens in dieser Frage nutzen, um Allianzen bei den Vereinten Nationen und in anderen Zusammenhängen zu schmieden. Sollte Russland erneut mit dem Einsatz von Atomwaffen drohen, könnte die EU diese Koalition auffordern, öffentlich ihre Ablehnung dieser Taktik zu bekunden. Dies würde den Anreiz des Kremls verringern, auf nukleare Einschüchterung zurückzugreifen.

---

(20) Manley, C., „Bericht: USA baten China und Indien um Hilfe, um Russland an einem Atomschlag im Jahr 2022 zu hindern“, *Business Insider*, 9. März 2024 (<https://www.businessinsider.com/us-asked-nonallies-prevent-russia-using-nuclear-weapons-report-2024-3>).

## KAPITEL 8

# DIE SCHATTENFLOTTE

Zeit zum Handeln, nicht zum Reagieren

VON

CASPAR HOBHOUSE

Russlands Schattenflotte ist eine Umweltkatastrophe, die nur darauf wartet, sich zu ereignen, und stellt eine Form hybrider Kriegsführung gegen EU-Staaten dar. Sie dient zudem als lebenswichtige Lebensader für Russlands Kriegsanstrengungen und muss daher aktiv eingeschränkt und begrenzt werden. Es ist zwingend erforderlich, dass die EU die strategische Initiative ergreift, um der russischen Aggression entgegenzutreten. Dieses Kapitel fordert eine umfassende und aktive Überwachung aller EU-Hoheitsgewässer und ausschließlichen Wirtschaftszonen (AWZ). Schiffe der Schattenflotte, die die internationalen Versicherungsanforderungen nicht erfüllen oder nicht-zivile Aktivitäten durchführen, sollten abgefangen, geentert und gegebenenfalls beschlagnahmt werden. Die Hauptbegründung für solche Maßnahmen liegt in den Umwelt- und Sicherheitsbedrohungen, die von Schattenflotten ausgehen.

die nicht unter dem Vorzeichen der „unschuldigen Durchfahrt“ operieren<sup>(1)</sup>. Während die Durchsetzung in den Gebieten Priorität haben sollte, in denen die EU den größten strategischen Einfluss hat – vor allem in der Ostsee und der Nordsee – ist ein einheitlicher Ansatz in allen Hoheitsgewässern von entscheidender Bedeutung.

Die russische Schattenflotte hat viele Namen, aber dieses Kapitel nimmt eine breite und umfassende Definition an<sup>(2)</sup>. Es ist auch riesig, mit über 800 Öltankern<sup>(3)</sup>. Das entspricht etwa 10 % der weltweiten Tankerflotte und der Hälfte aller Schattentanker weltweit<sup>(4)</sup>. Obwohl dies nicht der Hauptschwerpunkt dieses Kapitels ist, wurde die Schattenflotte auch in den Schmuggel illegaler Waren und gestohlenen ukrainischen Getreides verwickelt.

(1) Vereinte Nationen. „Seerechtsübereinkommen“, 10. Dezember 1982 ([https://www.un.org/depts/los/convention\\_agreements/texts/unclos/unclos\\_e.pdf](https://www.un.org/depts/los/convention_agreements/texts/unclos/unclos_e.pdf)).

(2) Die russische Schattenflotte nutzt gezielt Gesetzeslücken und Grauzonen aus und operiert unter verschiedenen Namen, Flaggen und Eigentümerstrukturen. Der Klarheit halber definiert dieses Kapitel die Schattenflotte als alle russischen Schiffe, die unter Billigflaggen fahren, mit eingeschränktem oder keinem Versicherungsschutz operieren, deren Eigentumsverhältnisse verschleiert sind, die von russischen Häfen aus operieren oder ihre automatischen Identifikationssysteme (AIS) kontinuierlich manipulieren. Weitere Informationen finden Sie unter: Caprile, A. und Leclerc, G., „Russia's Shadow Fleet“, EPRS, 8. November 2024 ([https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS\\_BRI\(2024\)766242](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_BRI(2024)766242)).

(3) „Russland muss aufgrund neuer US-Sanktionen mit höheren Kosten für Ölexporte über den Seeweg rechnen“, Reuters, 13. Januar 2025 (<https://www.reuters.com/business/energy/russia-faces-higher-costs-sea-borne-oil-exports-duenew-us-sanctions-2025-01-13/>).

(4) Berechnungen basierend auf 7.500 globalen Tankern und 1.600 Schattenschiffen: Congressional Research Service, „The Global oil tanker market“, 18. März 2024 (<https://crsreports.congress.gov/product/pdf/R/R47962#:~:text=rapid%20market%20adjustments-,The%20Global%20Tanker%20Fleet,%2C%20according%20to%20one%20source.>).



## WARUM DER SCHATTEN FLIEGEN?

Die Schattenflotte ist für Russland in mindestens zweierlei Hinsicht lebenswichtig. In erster Linie diente sie dazu, dem Kreml eine lebenswichtige Einnahmequelle zu sichern, die alles vom Krieg bis zur sozialen Stabilität ermöglichte. Ihr Wachstum beschleunigte sich als direkte Reaktion auf die vom Westen verhängten Beschränkungen, insbesondere die Preisobergrenze der G7. Im Jahr 2024 machten die Exporte fossiler Brennstoffe zwischen einem Drittel und der Hälfte des russischen Staatshaushalts aus und dienten der direkten finanziellen Unterstützung des russischen Krieges in der Ukraine und anderer feindlicher Aktivitäten.<sup>(5)</sup> Allein im Januar 2025 brachten die Ölexporte über den Seeweg dem Kreml unglaubliche 231 Millionen Euro pro Tag ein.<sup>(6)</sup>

Angetrieben von der Schattenflotte ist Russland weiterhin ein bedeutender Ölexporteur mit Mengen von über 5 Millionen Barrel pro Tag (etwa 5 % des weltweiten Bedarfs). Die Verkaufspreise liegen zwar immer noch unter denen von Brent-Rohöl, haben sich aber seit 2022 schrittweise verringert. Im November 2024 gab es nur noch einen Rabatt von 6 US-Dollar pro Barrel, während 2022 für einige Sorten ein Rabatt von fast 30 US-Dollar galt.<sup>(7)</sup> Ab November 2024 wurden jedoch alle russischen Rohölsorten über der aktuellen G7-Preisobergrenze von 60 US-Dollar pro Barrel gehandelt.<sup>(8)</sup> Die Schattenflotte ist zu einem zentralen

Mechanismus zur Ermöglichung dieses parallelen Ölhandelssystems, das außerhalb der traditionellen, vom Westen dominierten globalen Marktstruktur operiert.

Die Schattenflotte dient einem sekundären Zweck: Sie dient als Werkzeug hybrider Kriegsführung gegen westliche Mächte. Russland nutzt die Operationen der Flotte als Waffe, um die EU und die NATO zu unterminieren, Umweltschäden zu verursachen und kritische maritime Infrastruktur zu beschädigen oder zu zerstören.

Schiffe der Schattenflotte sind typischerweise alt, leck und nicht versichert. Viele nutzen Manipulationen des Automatischen Identifikationssystems (AIS), um ihren Standort und ihre Bewegungen zu verschleiern, während sie gleichzeitig Tausende Gallonen giftiger Ölprodukte durch europäische Gewässer transportieren. Dies gelingt ihnen, indem sie die Klauseln zur „unschuldigen Durchfahrt“ im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (UNCLOS) ausnutzen. Das Unfallrisiko ist hoch, und die daraus resultierenden Schäden für die Anrainerstaaten wären gravierend – dessen ist sich die russische Regierung durchaus bewusst.<sup>(9)</sup> Den norwegischen Behörden zufolge hat es seit 2022 eine „signifikante Veränderung“ bei den Rohöltransporten gegeben, da die Tanker, die die Ostsee durchqueren, sowohl an Größe als auch an Länge zugenommen haben.<sup>(10)</sup> Das Zentrum für Forschung zu Energie und sauberer Luft (CREA) berichtet, dass in Europa zwischen Januar und Juli 2024 ein Anstieg der Schatten

(5) „Russische Öl- und Gaseinnahmen steigen 2024 um 26 % auf 108 Milliarden US-Dollar“, Reuters, 13. Januar 2025 (<https://www.reuters.com/business/energy/russian-oil-gas-revenues-jump-26-2024-108-bln-2025-01-13/#:~:text=Russian%20oil%20and%20gas%20revenues,2024%20to%20%24108%20billion%20%7C%20Reuters>).

(6) Raghunandan, V., „Januar 2025 – Monatliche Analyse der russischen Exporte fossiler Brennstoffe und Sanktionen“, CREA, 11. Februar 2025 (<https://energyandcleanair.org/january-2025-monthly-analysis-of-russian-fossil-fuel-exports-and-sanctions/>).

(7) Raghunandan, V., „November 2024 – Monatliche Analyse der russischen Exporte fossiler Brennstoffe und Sanktionen“, CREA, 10. Dezember 2024 (<https://energyandcleanair.org/november-2024-monthly-analysis-of-russian-fossil-fuel-exports-and-sanctions/>).

(8) Ebenda.

(9) Braw, E., „Russlands wachsende dunkle Flotte“, Atlantic Council, 11. Januar 2025 (<https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/issue-brief/russias-growing-dark-fleet-risks-for-the-global-maritime-order/>).

(10) Norwegischer Beamter, zitiert ebenda.

# Die Schlinge zerreißen

Russlands Schattenflotte umkreist Europa



Routen von Schiffen, die im Verdacht stehen, Teil davon zu sein  
**der Schattenflotte**  
im März 2025

Murmansk

Primorsk  
Ust-Luga

RUSSLAND

Novoross

Voraussichtliche Umsteigepunkte  
für Schiffe der Schattenflotte

DONAUSTRICH  
TÜRKIYE

Temiro  
Sauri

Saphir

ALGERIEN

Gold Pearl  
Konya

ÄGYPTEN

zum  
Indischen Ozean

Daten: Schiffsverkehr, 2025;  
Europäische Kommission,  
GISCO, 2025

## Flottentankerverkehr durch die dänische Meerenge<sup>(11)</sup>.

Jüngste Vorfälle haben deutlich gemacht, dass die Schattenflotte eine reale und zunehmende Umweltbedrohung darstellt. Allein in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 stürzte ein Tanker der Schattenflotte in der dänischen Meerenge ab, während zwei weitere während eines Sturms im Asowschen Meer sanken.<sup>(12)</sup> Eine katastrophale Ölpest im ersten wurde auf wundersame Weise vermieden, während im letzteren Fall Dutzende Kilometer der russischen Schwarzmeerküste

waren mit Öl bedeckt. Das Jahr 2025 begann mit der Nachricht, dass ein weiterer Tanker der Schattenflotte vor der deutschen Ostseeküste gestrandet war und mit 99.000 Tonnen Öl in Richtung der Insel Rügen trieb.<sup>(13)</sup> Es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis

In europäischen Gewässern ereignet sich eine schwere Umweltkatastrophe als direkte Folge der russischen Schattenflotte. Frühere Vorfälle haben gezeigt, dass die Kosten solcher Unfälle die europäischen Steuerzahler stark belasten. Sie tragen nicht nur die Umweltauswirkungen einer großen Ölpest, sondern auch die finanzielle Belastung der Aufräumarbeiten.<sup>(14)</sup> Erste Schätzungen gehen davon aus, dass der Untergang der beiden Tanker der Schattenflotte im Asowschen Meer über 14 Milliarden Dollar kosten wird.<sup>(15)</sup>

**kürzlich  
Vorfälle  
haben deutlich gemacht,  
dass der Schatten  
Flotte stellt eine echte  
und eskalierende  
Umwelt  
Gefahr.**

Darüber hinaus nutzt Russland die Flotte für direkte Hybridangriffe, wie die Durchtrennung von Energie- und Telekommunikationskabeln in der Ostsee zeigt.<sup>(16)</sup> Diese „Unfälle“ stellen eine Reihe koordinierter Angriffe auf kritische europäische Infrastrukturen dar. Durch die Ausnutzung undurchsichtiger rechtlicher Eigentumsstrukturen und fehlender angemessener Versicherungen kann Russland die Schattenflotte instrumentalisieren, um

diese Ziele bei gleichzeitiger Minimierung der Verantwortlichkeit<sup>(17)</sup>.

Der Schatten Flotte daher dient einem doppelten Zweck: Es sichert nicht nur Russlands wirtschaftliche Lebensader, sondern ermöglicht auch eine asymmetrische, unkonventionelle Kriegsführung gegen europäische Staaten.

Russland ist jedoch mit zwei großen Schwachstellen konfrontiert,

zur Schattenflotte.

Erstens ist der Kreml aufgrund seiner Abhängigkeit von fossilen Brennstoffexporten Schwankungen der Weltmarktpreise sowie von Angebot und Nachfrage ausgesetzt. Der russische Staatshaushalt ist strukturell von den Öleinnahmen abhängig – der Preisanstieg von 2022 finanzierte de facto die Anfangsphase des Krieges. Die EU sollte nicht vergessen, dass Russland weiterhin Öl zu möglichst hohen Preisen exportieren muss, um seine Kriegswirtschaft aufrechtzuerhalten.

- (11) Zentrum für Forschung zu Energie und sauberer Luft, „Sicherstellung einer ökologischen Katastrophe: Ölpest im Schatten könnte Küstenstaaten 1,6 Mrd. USD kosten“, 10. Oktober 2024 (<https://energyandcleanair.org/publication/ensuring-an-ecological-disaster-shadow-tanker-spill-could-cost-coastal-states-usd-1-6-bn/>).
- (12) Bloomberg, „Tanker der Schattenflotte bei Kollision in der Nähe von Dänemark beschädigt“, 19. Mai 2024 (<https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-03-19/russian-shadow-fleet-oil-tanker-damaged-in-collision-near-denmark>); Al Jazeera, „Die russische Tankerkatastrophe und ein Ölleck in der Straße von Kertsch“, 19. Dezember 2024 (<https://www.aljazeera.com/news/2024/12/19/the-russian-tanker-disaster-and-an-oil-leak-in-kerch-strait-what-it-means>).
- (13) Cursino, M., „Deutschland sagt, russisches „Schattenschiff“ stecke in der Ostsee fest“, BBC News, 11. Januar 2025 (<https://www.bbc.com/news/articles/czdlp67rvd1o>).
- (14) 'Russlands wachsende dunkle Flotte', op.cit.
- (15) Business Insurance, „Kosten für die Beseitigung der Ölkatastrophe in der Straße von Kertsch werden auf 14 Milliarden US-Dollar geschätzt“, 24. Januar 2025 (<https://www.businessinsurance.com/major-oil-spill-in-kerch-strait-cleanup-costs-estimated-at-14b/>).
- (16) Smith, C., „Finnland untersucht russisches Schiff der „Schattenflotte“ nach Kabelschaden“, BBC News, 26. Dezember 2024 (<https://www.bbc.com/news/articles/cr56l7prj2mo>).
- (17) Besch, S. und Brown, E., „Sicherung der europäischen Untersee-Datenkabel“, Carnegie Endowment for International Peace, 16. Dezember 2024 (<https://carnegieendowment.org/research/2024/12/securing-europes-subseadata-cables?lang=en>).

über Wasser. Etwa 60 % aller russischen Ölexporte über den Seeweg passieren die Ostsee, was sie zu einem wichtigen Engpass macht<sup>(18)</sup>. Selbst kurzfristige Beschränkungen der Operationen der Schattenflotte in dieser Region würden der EU ein direktes Mittel bieten, Russland dort zu treffen, wo es wunden ist.

Zweitens hat Russlands

Instrumentalisierung des internationalen Handelssystems erhebliche

erhebliche Risiken, insbesondere wenn es nach hinten losgeht. Ein Problem ist der Ruf Russlands. Wenn es gelingt, Russland glaubhaft als jemanden darzustellen, der absichtlich erhebliche Umweltschäden verursacht oder sogar rücksichtslos riskiert, könnte dies seinem Ruf schaden.

mit Drittstaaten. Schiffe der Schattenflotte haben bereits Ölverschmutzungen in den Gewässern von Staaten wie Malaysia, Indonesien und der Türkei verursacht. Ein zweites Problem ist Kaliningrad. Die Exklave ist nach der Abkopplung der baltischen Staaten vom russischen Stromnetz nun vollständig von Energieimporten abhängig. Auch für die Lieferung wichtiger Konsumgüter ist sie auf die Ostsee angewiesen. Diese Verwundbarkeit sollte aktiv genutzt werden, um Russland zur Einhaltung internationaler Schifffahrtsvorschriften zu zwingen.

## FEUER MIT FEUER BEKÄMPFEN

Die EU sollte mit gleichen Mitteln gegen das Feuer ankämpfen. Widerstandsfähigkeit allein reicht nicht aus, um den hybriden Aktivitäten Russlands zu begegnen. Die Seestreitkräfte

Der Ölexport durch EU-Gewässer ist für den russischen Staat lebenswichtig – und stellt eine kritische Schwachstelle dar, die die EU entschlossen angehen kann und sollte. Als Reaktion auf die hybride Aggression Russlands muss sie von der Reaktion zum Handeln übergehen.

Ein aktiver politischer Ansatz wendet den Spieß gegen das russische Schattenflottenetzwerk um. Wird ein Schiff aufgrund unzureichender Versicherung oder verdächtiger Aktivitäten abgefangen, sollte die Beweislast beim Schiffseigner liegen, der nachweisen muss, dass es nicht gegen die Interessen des Anrainerstaates handelt – und nicht umgekehrt. Undurchsichtig

Netzwerke von Schatteneigentümern werden gezwungen sein, ihr wahres Gesicht zu enthüllen, um die Behauptung einer „unschuldigen Durchfahrt“ zu rechtfertigen. Dieser Ansatz ist wesentlich effizienter als die derzeitige „Maulwurf-Sanktionsstrategie“, die darauf abzielt, Schiffseigner und Billigflaggen aufzuspüren und zu bestrafen. Die EU könnte zudem die Preisobergrenze der G7 aktiv durchsetzen, falls Schiffseigner Entschädigungen für beschlagnahmte Ladungen verlangen.

- > Oberste Priorität muss die aktive Überwachung der Hoheitsgewässer und AWZ haben, um der russischen Schattenflotte entgegenzutreten, sie abzuschrecken und einzudämmen. Die bewussten Umwelt- und Sicherheitsrisiken, die von der Schattenflotte ausgehen, zeigen, dass Russland in böser Absicht handelt und das Prinzip der „unschuldigen Durchfahrt“ missbraucht.<sup>(19)</sup> Nach dem Seerechtsübereinkommen ist es für Küstenstaaten legitim, Schiffe anzuhalten und zu durchsuchen, die ihre Hoheitsgewässer durchqueren.<sup>(20)</sup> EU-Mitglied

(18) The Maritime Executive, „Dänemark könnte mit der Überprüfung der Versicherung russischer Tanker in der Ostsee beginnen“, 11. November 2023 (<https://maritime-executive.com/article/denmark-may-begin-checking-russiantankers-insurance-in-baltic>).

(19) Bajarūnas, E., „Choking Russia's shadow fleet in the Baltic“, Zentrum für Europäische Politikanalyse, 15. Januar 2025 (<https://cepa.org/article/choking-russias-shadow-fleet-in-the-baltic/>).

(20) Navy Lookout, „Showdown der Schattenflotte“, 13. Januar 2025 (<https://www.navylookout.com/shadow-fleetshowdown-nato-responds-to-grey-zone-threats-in-the-baltic/>).

Alle Staaten sollten diese Macht gegenüber russischen Schiffen und insbesondere gegenüber Schiffen der Schattenflotte nutzen.

(21) Unzureichende Versicherung oder rücksichtslose Missachtung des Umweltschutzes der Küstenstaaten sind ein triftiger Grund dafür, ein Schiff anzuhalten, festzunehmen oder an der Durchfahrt durch Küstengewässer zu hindern.(22) Dies ist insbesondere in der Ostsee relevant, sollte aber auch in Abstimmung mit NATO-Partnern außerhalb der EU auf alle europäischen Gewässer ausgedehnt werden. Besonders dringlich sind die Schwachstellen vor der irischen Küste und der Nordsee.

- > Innerhalb der AWZ haben die Anrainerstaaten zudem die Befugnis, gegen Schiffe vorzugehen, die gegen die in diesen Seezonen geltenden nationalen Gesetze verstoßen haben.(23) Fehlende Versicherungen oder Aktivitäten, die die Umwelt eines Anrainerstaates direkt gefährden, bieten eine legitime Grundlage für eine aktivere Überwachung dieser Gewässer aus wirtschaftlichen Gründen. Auch wenn internationale Gesetze in AWZs weniger freizügig sind, erlauben sie dennoch die Auslegung von Rechten, insbesondere im Kontext aggressiver Maßnahmen eines feindlichen Staates.(24). Angesichts der Tatsache, dass Schiffe der russischen Schattenflotte bereits zuvor mit expliziter militärischer Ausrüstung beschlagnahmt wurden

An Bord kann ein begründeter Verdacht auf militärische Aktivitäten angenommen werden – insbesondere in der Nähe kritischer Infrastruktur (25). Alle Durchsetzungsmaßnahmen sollten von gezielten strategischen Kommunikationsbemühungen begleitet werden, um auf die Sicherheitsbedrohungen und verdeckten militärischen Aktivitäten aufmerksam zu machen, die Russland unter dem Deckmantel des Welthandels durchführt.

- > Die EU muss robuste Plattformen für den Informationsaustausch einrichten, um die Bewegungen der Schiffe der Schattenflotte genau zu verfolgen und die begrenzten Ressourcen für besonders verdächtiges Verhalten zu priorisieren. Dies sollte nicht nur auf EU-Ebene, sondern auch über bestehende Plattformen für den Informationsaustausch wie die Gemeinsame Expeditionstruppe (JEF) koordiniert werden.(26). Die öffentliche Weitergabe von Informationen über die Aktivitäten der russischen Marine ist auch von Vorteil, da sie dazu beiträgt, etwaigen Vorwürfen der Heuchelei entgegenzuwirken, die in einem solchen Szenario wahrscheinlich gegen die EU erhoben werden.
- > Im Zeitalter des Informationskriegs muss die EU die Gründe für ihr Handeln klar und deutlich kommunizieren und ihre Reaktion von den Bemühungen in anderen Bereichen abgrenzen.

(21) 'Westliche Nationen vereinbaren, die russische Schattenflotte zu stören und abzuschrecken, sagt Estland', Reuters, 16. Dezember 2024 (<https://www.reuters.com/world/europe/western-nations-agree-disrupt-deter-russia-shadowfleet-estonia-says-2024-12-16/>).

(22) Postimees, „Nicht einmal ein Schatten der Schattenflotte“, 13. Januar 2025 (<https://news.postimees.ee/8171726/editorial-not-even-a-shadow-of-the-shadow-fleet>).

(23) Schaller, C., „Kritische maritime Infrastruktur und das Regime der AWZ“, *EJIL*, 11. Juli 2024 (<https://www.ejiltalk.org/critical-maritime-infrastructure-and-the-regime-of-the-eez-a-blank-cheque-forsaboteurs/>).

(24) Szymański, P. und Rudnik, F., „Dänemark und Schweden: Wie lässt sich die „Schattenflotte“ stoppen?“, Zentrum für Oststudien, 19. Juni 2024 (<https://www.osw.waw.pl/en/publikacje/analyses/2024-06-19/denmark-and-sweden-how-to-stop-shadow-fleet>); National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA), „Jurisdiction over ships“ (zuletzt aktualisiert: 22. Oktober 2022) (<https://www.noaa.gov/jurisdiction-over-vessels>).

(25) Perepechko, I., „Spionageausrüstung auf russischem Tanker der Schattenflotte gefunden, Finnland verdächtigt Kabelbruch“, *Babel*, 28. Dezember 2024 (<https://babel.ua/en/news/114038-spy-equipment-found-on-russian-shadow-fleet-tanker-which-finland-suspects-of-cable-breakage#:~:text=Die%20Ausrüstung%20was%20stored%20on,%2C%E2%80%9D%20sources%20told%20Lloyd's%20List>).

(26) Britische Regierung: „Joint Expeditionary Force aktiviert von Großbritannien geführtes Reaktionssystem, um Bedrohungen der Unterwasserinfrastruktur zu verfolgen und die russische Schattenflotte zu überwachen“, 6. Januar 2025 ([https://www.gov.uk/government/news/joint-expeditionary-force-activates-uk-led-reaction-system-to-track-threats-to-undersea-infrastructure-and-monitor-russian-shadow-fleet#:~:text=The%20Joint%20Expeditionary%20Force%20\(JEF,cable%20in%20the%20Baltic%20Sea\)](https://www.gov.uk/government/news/joint-expeditionary-force-activates-uk-led-reaction-system-to-track-threats-to-undersea-infrastructure-and-monitor-russian-shadow-fleet#:~:text=The%20Joint%20Expeditionary%20Force%20(JEF,cable%20in%20the%20Baltic%20Sea))).

Situationen, wie sie beispielsweise in der ganz anderen Situation in der Taiwanstraße herrschen. Dies bietet auch die Möglichkeit, Russlands Ruf zu schädigen, was insbesondere in Ländern, die direkt von den schädlichen Aktivitäten der russischen Schattenflotte betroffen sind, offen publik gemacht werden könnte.

- > Die EU müsste Kapazitäten für den Umgang mit beschlagnahmten Schiffen aufbauen, die derzeit unzureichend sind. Zu den Maßnahmen sollten vorübergehend sichere Anlegemöglichkeiten für festgehaltene Schiffe der Schattenflotte sowie Verfahren für das sichere Entladen der Ladung und die Verschrottung nicht zurückgeforderter Schiffe gehören. Glücklicherweise würde ein entschiedener und koordinierter Angriff auf die Schattenflotte Russland wahrscheinlich zu einem Taktikwechsel zwingen, sodass solche Maßnahmen möglicherweise nur vorübergehend sein müssen.
- > Eine starke internationale Koalition ist unerlässlich, um die Aktivitäten aller Anrainerstaaten zu unterstützen, die der Schattenflotte gegenüberstehen. Ein erhebliches Risiko besteht in der Gefahr einseitiger Vergeltungsmaßnahmen Russlands.<sup>(27)</sup> Solche Vergeltungsmaßnahmen für die Überwachung von Schiffen der Schattenflotte könnten den Einsatz militärischer Eskorten für russische Tanker der Schattenflotte umfassen. Solche Aktionen würden Russlands schändliche Absichten enthüllen und es zum Einsatz wertvoller Ressourcen zwingen. Sie verdeutlichen aber auch die Notwendigkeit, den beteiligten Mitgliedstaaten militärische und logistische Unterstützung zu gewähren und Einschüchterungen vorzubeugen.
- > Koordinierte Maßnahmen zwischen regionalen, EU- und NATO-Plattformen wären ebenfalls äußerst effektiv, um die Überwachung der Schiffe der russischen Schattenflotte zu verbessern. Das Modell der JEF der NATO in der

Die Ostsee könnte auf andere betroffene Gebiete wie die Nordsee, das Mittelmeer und das Schwarze Meer ausgeweitet werden. Überwachung allein erweist sich als wirksame Abschreckung. Dies unterstreicht das Potenzial, zivile Mittel wie Fischerei- und Küstenwachschiffe für Überwachungsoperationen einzusetzen, wenn militärische Mittel nicht verfügbar sind.

---

(27) Dänischer Beamter zitiert in „Putins Flotte – Russische Spionage in der Ostsee“, *Deutsche Welle*, 22. Oktober 2024 (<https://www.youtube.com/watch?v=Br3K93-z6PI>).

## RUSSLAND ENTMACHT

So geht's

von

STEVEN EVERTS

Die EU sieht sich einer russischen Bedrohung gegenüber, die weit über Moskaus Krieg gegen die Ukraine hinausgeht. Täglich schädigt Russland die Interessen der EU – und zwar in Schlüsselregionen und -bereichen.

Um dem Kreml entgegenzutreten, muss die EU zunächst Russlands Stärken, Schwächen und Strategie genau verstehen. Dabei sollten zwei Fallstricke vermieden werden. Erstens: die Tendenz, Russlands Fähigkeiten zu übertreiben,

Ausmaß seiner globalen Unterstützung oder Moskau zuzuschreiben

ein gewisses Maß an strategischem Einfallsreichtum

es hat nicht. Aber ebenso sollten wir nicht blind sein für

Russlands Entschlossenheit, der EU zu schaden, was es tun kann

erfolgreich mit bescheidenen **geopolitisch materiellen Mitteln. Die EU Umwälzungen.**

muss die russische Bedrohung richtig einschätzen und klar

über die Art und Weise, wie sie vorgeht. Nur auf dieser Grundlage kann sie eine erfolgreiche Gegenstrategie zur „Entmachtung“ Russlands formulieren.

Das *Chaillot-Papier* hat Russlands globale Vermögenswerte und seinen Einfluss detailliert kartiert. Es bietet eine realistische Einschätzung von

Wo und wie Moskau seine Stärken ausgenutzt oder seine Schwächen geschickt kompensiert hat. Dieser Aspekt erhält in politischen Debatten meist die meiste Aufmerksamkeit. Doch ebenso wichtig ist es, alle Bereiche zu dokumentieren, in denen Russland verwundbar ist und an Boden verliert. Deshalb wird dieser Aspekt auch in dieser Publikation prominent behandelt.

Wie immer lautet die Schlüsselfrage, was die EU-Politik

Eismacher sollten es tun. Dieses *Chaillot-Papier* bietet eine Reihe von Ideen und Vorschlägen, die sowohl harte als auch weiche Macht betreffen und von kurzfristigen „schnellen Erfolgen“ bis hin zu längerfristigen Strukturreformen reichen.

Russland zu entmachten ist eine besondere Herausforderung angesichts der dramatischen geopolitischen Lage der Gegenwart.

Umwälzungen. Da sich die globale Rolle der USA unter Trump 2.0 dramatisch verändert und Washington in bestimmten Fragen näher an Moskau heranrückt, müssen die Europäer mehr strategische Agilität beweisen. Alles deutet darauf hin, dass in die Stärke Europas investiert werden muss: Nur die

**U**npowering  
Russland  
**ist besonders**  
**herausfordernd inmitten**  
**die heutige dramatische**

**geopolitisch**  
**Umwälzungen.**



stark bleiben können, ihre eigenen strategischen Entscheidungen zu treffen<sup>(1)</sup>; nur die Starken können Russland erfolgreich „entmachten“.

Aus Das übergreifende Maxime, Es zeichnet sich eine dreigleisige Strategie ab. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen in drei „Clustern“ agieren.

## 1. ERHÖHUNG DER KOSTEN VON SCHÄDEN FÜR DIE EU UND VERSCHRÄNKUNGEN WIRTSCHAFTLICHER DRUCK

Ein roter Faden, der sich durch diese *Chaillot-Papier*Es ist notwendig, die Kosten zu erhöhen, die Russland durch die Schädigung der EU entstehen. Dies bedeutet, über den bekannten Refrain der „Stärkung der Widerstandsfähigkeit“ hinauszugehen und stärker auf die Durchsetzung von Sanktionen und andere Formen proaktiver Verteidigung zu setzen. Diese Publikation empfiehlt Maßnahmen, die Russlands scheinbare Stärken – wie seine Macht über die Energiemärkte und seine Panikmache – in Schwachstellen verwandeln.

### Konfrontation mit der Schattenflotte

Caspar Hobhouse argumentiert, dass die EU ihre vorsichtige und defensive Haltung gegenüber der russischen Schattenflotte von Öltankern aufgeben muss. Stattdessen sollte sie aktiv **polizeiliche Hoheitsgewässer und ausschließliche Wirtschaftszonen (AWZ)**, Schiffe mit Gründen wie unzureichendem Versicherungsschutz, Umweltrisiken oder verdächtigen Eigentümern festzuhalten. Er schlägt vor, die Beweislast für die Rechtfertigung der Durchfahrt auf die Schiffseigner zu verlagern. Die Strategie umfasst

### **Beschlagnahme von Ladung, Abwracken nicht zurückgeforderter Schiffe, und Investitionen in gemeinsame Instrumente zur maritimen Überwachung**

Diese energischere Haltung würde nicht nur die Kriegswirtschaft Russlands einschränken, sondern auch seinem Ruf in der Welt schaden.

### Ein intelligenterer Ansatz für Abschreckung und rote Linien

Giuseppe Spatafora betont die Notwendigkeit, **Russland wegen seiner leeren Drohungen zur Rede stellen, insbesondere seine nuklearen Bluffs**Die EU sollte Entscheidungen über zukünftige Waffenlieferungen an die Ukraine hinter verschlossenen Türen treffen, um eine öffentliche Debatte zu vermeiden, die Moskau leicht ausnutzen könnte. Anstatt sich auf teure Plattformen zu konzentrieren, sollte der Fokus auf skalierbare Systeme wie Artillerie und Drohnen liegen. Er empfiehlt außerdem den Aufbau einer **„Spielbuch zur Bekämpfung der roten Linie“** mit glaubwürdigen Antworten, darunter Sanktionen und asymmetrische Maßnahmen, und durch die Nutzung internationaler Foren, um Widerstand gegen die russischen Atomdrohungen zu mobilisieren.

### Den Druck erhöhen auf Russland über China

Tim Rühlig empfiehlt, Chinas wachsende Beziehungen zu Russland als Druckmittel zu nutzen. **Die EU sollte mit einem Exportstopp für Dual-Use-Güter nach China drohen und die Mechanismen zur Investitionsprüfung ausweiten..** Auf diplomatischer Ebene sollte die EU weiterhin Chinas erklärtes Bekenntnis zur territorialen Integrität hervorheben und darauf aufmerksam machen, dass die Unterstützung Russlands diesen Prinzipien widerspricht. Er schlägt außerdem vor **aktive Öffentlichkeitsarbeit im „pluralen Süden“**. Abschließend empfiehlt er der EU, weiterhin **die USA an die strategischen Kosten einer engeren Annäherung zwischen China und Russland erinnern**

<sup>(1)</sup> Everts, S., „Nur wer stark ist, kann frei bleiben“, EUISS *Kommentar*, 7. Februar 2025 (<https://www.iss.europa.eu/publications/commentary/only-if-you-are-strong-can-you-remain-free>).



und warnen vor den Illusionen eines „umgekehrten Nixon“-Szenarios (wobei die USA versuchen würden, einen Keil zwischen Moskau und Peking zu treiben).

## 2. DIE „SCHLACHT DER“ GEWINNEN

### ERZÄHLUNG ICH VES'

Ein zweiter Empfehlungskomplex konzentriert sich auf die Bekämpfung der aggressiven – und leider auch effektiven – Bemühungen Russlands, den globalen Informationskrieg zu gewinnen. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln erzielt Moskau strategische Effekte – destabilisiert demokratische Gesellschaften und gewinnt Einfluss in Schlüsselregionen und Wahlkreisen. Bisher war die Reaktion der EU reaktiv, unkoordiniert und konventionell. Die EU unternimmt zwar viel im Bereich der strategischen Kommunikation, doch ihre Bemühungen erfolgen oft in homöopathischen Dosen, wie der ehemalige Hohe Vertreter/ Vizepräsident Josep Borrell zu sagen pflegte.<sup>(2)</sup> Es ist Zeit, zu expandieren und kreativer zu werden.

Eine wirklich koordinierte Informationsstrategie

Die EU braucht einen grundlegenden Wandel in ihrer strategischen Kommunikation. Dies erfordert den Ausbau von Programmen wie EUvsDisinfo, verstärkte Bemühungen zur Bekämpfung von Desinformation in lokalen Sprachen und einen systematischeren Austausch bewährter Verfahren zwischen den Institutionen. **Dazu gehört auch die Umstellung auf „Pre-Bunking“, um nicht in der Defensive zu bleiben. Und es bedeutet sicherlich eine stärkere Finanzierung unabhängiger Medien.,** zusammen mit einer erhöhten **EU-Präsenz auf und**

**kreativerer Einsatz von Social Media** Was den Inhalt der internationalen Botschaft der EU betrifft, plädieren die Autoren dieses Papiers für eine fortgesetzte Strategie der Nutzung zentraler Prinzipien und Werte – Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Souveränität und Selbstbestimmung – und betonen gleichzeitig, dass es sich dabei nicht nur um Ideale der EU, sondern um universelle Normen mit globaler Relevanz und Resonanz handelt.

Abwehr hybrider Bedrohungen  
und deren Einsatz als Waffe  
von Erzählungen

Nada Kovalčíková konzentriert sich vor allem auf die Aufdeckung der russischen Manipulation des öffentlichen Diskurses. Sie fordert die EU auf, die russische Heuchelei aufzudecken und gefährdete Gruppen vor Desinformation zu schützen. Sie schlägt vor, dass die EU eine **Europäische Agentur für psychologische Verteidigung** nach dem Vorbild Schwedens, um die Bemühungen gegen Desinformation zu zentralisieren. Sie fordert die EU außerdem auf, **Online-Plattformen zur Verantwortung ziehen** zur Verbreitung von Desinformation, da die Widerstandsfähigkeit einer Gesellschaft von einer gut informierten Bürgerschaft abhängt.

## 3. STÄRKUNG DER REGIONALEN ENGAGEMENT UND NUTZUNG GLOBALER PARTNERSCHAFTEN

Die dritte Gruppe von Empfehlungen konzentriert sich auf **Schwächung des globalen Einflusses Russlands durch Stärkung des Einflusses der EU**

(2) Josep Borrell, Rede bei Ventotene, 1. September 2024 (<https://federalists.eu/federalist-library/in-europewe-can-say-no-representation-without-taxation/>).



## Schnelle Erfolge/Kurzfristige Empfehlungen

sofort bis ~6 Monate

Diese Maßnahmen stützen sich auf bestehende Instrumente, reagieren auf dringende Bedürfnisse und hängen eher vom politischen Willen ab als von langfristigen Investitionen oder tiefgreifende institutionelle Reformen.

### Strategische Abschreckung und Durchsetzung von Sanktionen

Überwachen Sie die russische Schattenflotte

Drohung mit Einfrieren von Dual-Use-Produkten

Exporte nach China

Erstellen Sie eine „Gegen-Rote-Linie“ Spielbuch'

Durchsetzung der aktuellen Sanktionen in Libyen und Mittelmeerhäfen

### Informationen und Erzählung Gegenmaßnahmen

Erhöhung der Mittel für unabhängige lokale Medien

Ausbau der sozialen Medien der EU Gegenwart

Verdeckte russische Netzwerke aufdecken und Desinformation in Afrika

Verstärken Sie Erzählungen rund um Russlands Verrat an Assad

Nutzen Sie den Studierenden Austausch und die von der EU geförderten Kulturveranstaltungen



## Gemischte Zeitleiste Maßnahmen

schneller Start, lange Startbahn

Diese Empfehlungen können schnell umgesetzt werden, erfordern aber eine langfristige Weiterverfolgung, um vollständig reifen und Ergebnisse zeigen.

Erhöhen Sie die Sichtbarkeit der EU in der Westlicher Balkan

Beginnen Sie mit der diplomatischen Kontaktaufnahme zu gleichgesinnten Mächten in Afrika und Asien

Investieren Sie in lokalisierte Gegenerzählungen in arabischer, französischer und afrikanischer Sprache

Starten Sie Pilotprogramme zur Vorwegnahme und zum Vorbunken Desinformation

Schaffen Sie temporäre maritime Durchsetzungs-Taskforces mit Küstenwache Wachen



## Langfristig Empfehlungen

6 Monate bis mehrere Jahre

Diese Initiativen erfordern Kapazitätsaufbau, umfangreichere Finanzierung oder tiefere institutionelle oder regionale Engagementstrategien.

### Strukturelle und institutionelle Reformen

Erstellen Sie eine europäische psychologische Verteidigungsagentur

Entwicklung robusterer Investitionen Screening-Frameworks

### Strategisches regionales Engagement

Kofinanzierung von Projekten für saubere Energie im Indo-Pazifik und Afrika

Unterstützen Sie den Wiederaufbau Syriens unter inklusiven, menschlichen rechteorientierte Bedingungen

Entwicklung einer dauerhaften Bildungs- und Medienkooperation in Westeuropa Balkan und Afrika

Unterstützen Sie eine größere Rolle für Afrikaner Länder in globalen Institutionen

### Interner Zusammenhalt und Politik der EU Synchronisation

Strategische Kommunikation verbessern Koordinierung in der gesamten EU

Aufbau eines umfassenden Sanktionssystems Durchsetzungszentrum

**in Schlüsselregionen** – vom Indo-Pazifik und Afrika bis zum südlichen Mittelmeerraum und dem Westbalkan. Der Schlüssel liegt hier **anhaltendes Engagement der EU zum Aufbau echter Partnerschaften**; Wir zwingen die Länder nicht zu binären Entscheidungen und betreiben keine oberflächliche Transaktionsdiplomatie.

## Der Westbalkan:

Bekämpfung politischer

Opportunismus

Bojana Zorić erklärt, dass Russland auf dem Westbalkan **Verzögerungen und interne Spaltungen in der EU** argumentiert, dass die EU ihren Ansatz ändern sollte, indem sie aktiv **Belohnung reformorientierter Länder** und die Bestrafung von Blockierern, auch durch gezielte Sanktionen. Darüber hinaus sollten die EU-Mitgliedstaaten bereit sein, **Koalitionen der Willigen** Sanktionen zu verhängen, wenn innerhalb der EU kein Konsens besteht. Schließlich betont sie, wie wichtig es sei, die Präsenz der EU auf lokaler Ebene – durch Bildung, kulturelle Initiativen und die Unterstützung des unabhängigen Journalismus – zu stärken, um **lokale Narrative prägen** und die proeuropäische Stimmung verstärken.

## Südliches Mittelmeer:

Vermeidung strategischer Vakua

Katarzyna Sidło bezeichnet Syrien und Libyen als Schlüsselregionen, in denen Russland trotz politischer Instabilität Erfolg hat. **In Syrien muss die EU-Hilfe eine anhaltende russische Präsenz subtil verhindern**, ohne den neuen Behörden unrealistische Bedingungen aufzuerlegen. **In Libyen ist eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen der EU und der Türkei von entscheidender Bedeutung, um einen Friedensprozess zu ermöglichen und einen russischen Rückzug sicherzustellen**. Sie betont außerdem, dass in die Einheit investiert werden müsse, wenn die EU in irgendeinem Teil der Region wirksam sein und die Ereignisse gestalten und nicht nur darauf reagieren wolle.

Afrika: Vertrauen aufbauen

über Rivalität

Rossella Marangio argumentiert, dass **Die EU sollte es vermeiden, in offene geopolitische Spiele und Rivalitäten hineingezogen zu werden** in Afrika. Stattdessen sollte man sich darauf konzentrieren, der russischen Propaganda entgegenzuwirken, und zwar sowohl **Entlarvungs- und Vorab-Entlarvungsstrategien**, Einsatz lokal ansprechender Nachrichten und Plattformen wie Radio und WhatsApp, um die Zielgruppen effektiv zu erreichen. Im diplomatischen Bereich sollte die EU **eine nachhaltige Zusammenarbeit auf der Grundlage langfristiger gemeinsamer Interessen fördern, statt seine Rolle auf ein reaktives Krisenmanagement zu beschränken – und damit auch einen Kontrast zu Russland herstellen**. Ein guter Weg, den Einfluss der EU auf dem Kontinent zu stärken, besteht darin, die afrikanische Führungsrolle in globalen Institutionen zu unterstützen und so den Wert der EU als verlässlicher Partner hervorzuheben. Die EU kann und muss stärker mit Ländern wie der Türkei, Indien und den Golfstaaten zusammenarbeiten, um Russland zurückzudrängen und den Afrikanern glaubwürdige Alternativen zu bieten. Dies erfordert einen stärkeren Fokus auf **Schaffung von Arbeitsplätzen, Infrastruktur und Sichtbarkeit der EU**, insbesondere durch die Ausweitung der Initiative „Global Gateway“.

## Der Indo-Pazifik: Ein

glaubwürdigerer Partner werden

Lizza Bomassi rät von einer Strategie der offenen Konfrontation mit Russland im Indo-Pazifik ab. Vielmehr sollte sich die EU als **Langfristiger Partner, indem wir mehr in nachhaltige Partnerschaften investieren, zum Beispiel in den Bereichen Cybersicherheit oder erneuerbare Energien**. Sie betont auch die Notwendigkeit für die EU, an längerfristigen Strategien zu arbeiten, um ihren Einfluss zu stärken, indem sie **Ausbau der Beziehungen durch Hochschulbildung, Jugendaustausch, Zivilgesellschaft und unabhängige Medien**. Ein maßgeschneiderter Ansatz in der öffentlichen Diplomatie und eine stärkere Sichtbarkeit der EU können dazu beitragen, Russlands scharfen

Macht, insbesondere jetzt, da der Einfluss der US-Medien in der Region abnimmt.

## ABSCHLUSS:

„MACHT MICH LOS“

RUSS IAIS SOWOHL

DRINGEND ALS AUCH

MACHBAR

**Die wichtigste Schlussfolgerung dieses Projekts ist, dass Europa angesichts der russischen Feindseligkeit keineswegs machtlos ist – es verfügt nur über unzureichende** Die EU verfügt über diplomatische Reichweite, wirtschaftliches Gewicht, Sicherheitsinstrumente und ist in der Vergangenheit eher auf Partnerschaften als auf die Eroberung von Einflussphären bedacht. Doch sie muss diese Vorteile zielgerichtet und strategisch nutzen. **Um Russland zu entmachten, muss die EU im Sinne der Macht denken und handeln – und den Mut haben, diese Macht auch einzusetzen.**

**Wichtig ist, dass die EU keine Erlaubnis von irgendjemand anderem braucht, um Russland zu „entmachten“.** Sie kann Öltanker beschlagnahmen. Sie kann Unwahrheiten aufdecken. Sie kann an Orten auftauchen, die Russland lange als selbstverständlich betrachtete. Aber sie muss schnell, klar und zielgerichtet handeln. Manche Maßnahmen können sofort umgesetzt werden, andere brauchen Zeit.

**Anders als so viele andere Vorhaben in Europa wird die „Entmachtung“ Russlands nicht mit großen Gipfeltreffen, sondern mit konkreten Maßnahmen beginnen. Der Kreml spielt bereits mit. Es ist an der Zeit, dass die EU es besser macht.**

# ABKÜRZUNGEN

## KI

Künstliche Intelligenz

## AIS

Automatisches  
Identifikationssystem

## ASEAN

Verband Südostasiatischer  
Nationen

## BRICS

Brasilien, Russland, Indien,  
China und Südafrika

## AUTO

Zentralafrikanische Republik

## GASP

Gemeinsame Außen- und  
Sicherheitsrichtlinie

## CHPIs

Gemeinsame hohe Priorität  
Artikel

## GSVP

Gemeinsame Sicherheit und  
Verteidigungspolitik

## EAD

Europäischer Auswärtiger  
Dienst

## AWZ

Ausschließliche Wirtschaftszone

## Ausländische Direktinvestitionen

Ausländische Direktinvestitionen

## FIMI

Ausländische Informationen  
Manipulation und  
Interferenz

## BIP

Bruttoinlandsprodukt

## GRU

Russisches Militär  
Geheimdienst  
(*Glavnoye Razvedyvatel'noye  
Upravlenie*)

## JEF

Gemeinsame Expeditionstruppe

## Laos

Demokratische  
Volksrepublik Laos

## Flüssigerdgas

Flüssigerdgas

## MENA

Naher Osten und  
Nordafrika

## NATO

Nordatlantikvertrag  
Organisation

## Nichtregierungsorganisation

Nichtstaatlich  
Organisation

## PMC

Privates Militärunternehmen

## VR China

Volksrepublik China

## RMB

Renminbi

## SCO

Shanghaier Kooperation  
Organisation

## UN

Vereinte Nationen

## Seerechtsübereinkommen

Seerechtsübereinkommen der  
Vereinten Nationen

## UNGA

General der Vereinten Nationen  
Montage

## UNSC

Sicherheitsrat der Vereinten  
Nationen

## USD

US-Dollar

## UdSSR

Union der Sozialistischen  
Sowjetrepubliken

# HINWEISE ZU DEN MITWIRKENDEN

**Lizza Bomassi** ist Forschungsanalystin für den Indopazifik am EUISS. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der europäischen Außenpolitik gegenüber dem Indopazifik, insbesondere auf regionalen geopolitischen Entwicklungen. Sie verfügt über umfassende Erfahrung aus über zehn Jahren Tätigkeit bei Carnegie Europe, wo sie in leitender Funktion strategische Initiativen in verschiedenen Bereichen betreute und zu den europäisch-asiatischen Beziehungen forschte. Vor ihrer Tätigkeit bei Carnegie war sie an der Gründung einer internationalen Task Force für präventive Diplomatie und dem Aufbau eines globalen Parlamentariernetzwerks zur Konfliktprävention beteiligt.

**Ondrej Ditrych** ist leitender Analyst am EUISS und verantwortlich für die Analyse Russlands und der östlichen Nachbarländer. Zuvor war er Leiter und leitender Forscher am Institut für Internationale Beziehungen in Prag. Er ist Autor zahlreicher politischer Publikationen zu Politik und Sicherheit in Osteuropa und im Kaukasus, hybriden Bedrohungen, ethno-politischen Konflikten und revolutionärer Gewalt.

**Steven Everts** ist Direktor des EU-ISS. Zuvor arbeitete er beim Europäischen Auswärtigen Dienst (EED), wo er als leitender Berater der Hohen Vertreterin/Vizepräsidentin für Strategie und Kommunikation tätig war. Zuvor war er leitender Berater in der Asien-Pazifik-Abteilung des EAD. Von 2009 bis 2012 war er Mitglied des Kabinetts der Hohen Vertreterin/Vizepräsidentin Catherine Ashton und zuständig für Asien und den Pazifik, die Türkei und die allgemeine Frage der Gestaltung und Stärkung der Beziehungen der EU zu ihren strategischen Partnern. Zwischen 2005 und 2009 arbeitete er für den Generalsekretär/Hohen Vertreter Javier Solana, sowohl als dessen persönlicher Beauftragter für Energie und Außenpolitik als auch als Mitglied seines Kabinetts. Vor seiner Zeit

Bei der EU war er Senior Research Fellow am in London ansässigen Centre for European Reform und Direktor des transatlantischen Programms des CER.

**Caspar Hobhouse** ist Forschungsanalyst am EUISS, wo er das Ressort für Klimawandel und Energiesicherheit leitet. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Sicherung der europäischen Energie- und Klimasicherheit im Zuge der globalen Energiewende. Vor seinem Eintritt beim EUISS war er in verschiedenen Think Tanks und Regierungsinstitutionen mit den Schwerpunkten Energie, Klima und europäische Außenpolitik tätig. Zuletzt war er als Policy Analyst bei E3G tätig und arbeitete an der Sicherung des europäischen Energiesystems mit Schwerpunkt Energieinfrastruktur.

**Nad'a Kovalčíková** ist Senior Analystin für das transnationale Sicherheitsportfolio des EUISS und Projektleiterin der EU-finanzierten Initiative „Countering Foreign Interference“. Sie ist Mitglied der ESPAS Foresight Steering Group, Expertin für Minsaits „Ideas for Democracy“ und Mitglied des Lenkungsausschusses von „Women in International Security“. Zuvor arbeitete sie für den German Marshall Fund of the United States, die NATO, das Europäische Parlament, die Botschaften Frankreichs und Kanadas sowie für mehrere NGO- und Think-Tank-Projekte in Europa und im Atlantikraum.

**Rossella Marangio** ist Senior Analystin am EUISS und zuständig für die Forschung zu den Beziehungen zwischen der EU und Afrika. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Beziehungen zu regionalen und subregionalen Organisationen, das strategische Engagement der EU in Afrika, der Zusammenhang zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklung und Frieden sowie die Rolle ziviler GSVP-Missionen. Vor ihrem Eintritt beim EUISS war sie

arbeitete als Beamter in verschiedenen Positionen in Afrika, unter anderem in EU-Delegationen sowie GSVP- und UN-Missionen.

**Tim Rühlig** ist leitender Analyst für Global China am EUISS. Seine Forschungsschwerpunkte sind Chinas Außen-, Wirtschafts- und Technologiepolitik, die Beziehungen zwischen der EU und China, die wirtschaftliche Sicherheit, die deutsch-chinesische Politik und die Hongkong-Angelegenheiten. Er beschäftigt sich außerdem mit der Politisierung der technischen Standardsetzung und Chinas Rolle als Sicherheitsakteur im Pazifikraum und darüber hinaus. Vor seinem Eintritt ins EUISS arbeitete er bei der Europäischen Kommission für die Generaldirektion IDEA, die interne Beratungsstelle von Präsidentin Ursula von der Leyen, mit Schwerpunkt auf Chinas Technologiepolitik. Zuvor war er Senior Research Fellow bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und Research Fellow am Schwedischen Institut für Internationale Angelegenheiten (UI).

**Katarzyna Sidło** ist Senior Policy Analyst für den Nahen Osten und Nordafrika am EUISS. Zuvor war sie Direktorin der Abteilung Naher Osten und Nordafrika am Zentrum für Sozial- und Wirtschaftsforschung (CASE) in Polen sowie Gastwissenschaftlerin am Zentrum für Islamische Studien der Universität Cambridge und am G. Tsereteli-Institut für Orientalische Studien der Ilia-Universität in Tiflis.

**Giuseppe Spatafora** Er ist Forschungsanalyst am EUISS und leitet dort das Ressort für transatlantische und EU-NATO-Beziehungen. In dieser Funktion beobachtet er Trends und politische Entwicklungen in den Beziehungen zwischen der EU und den USA sowie der NATO und der EU sowie die transatlantischen Beziehungen (Nord und Süd) im weiteren Sinne und deckt dabei das gesamte Spektrum sicherheitspolitischer Herausforderungen ab. Vor seinem Eintritt beim EUISS arbeitete er in der Policy Planning Unit der NATO im Büro des Generalsekretärs. Er promovierte an der Universität Oxford über externe Unterstützung und ausländische Interventionen.

**Bojana Zorić** ist Associate Analyst beim EUISS und arbeitet dort zum Westbalkan. In dieser Funktion analysiert sie die politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen im Westbalkan, insbesondere im Kontext der EU-Erweiterung. Zuvor war sie Senior Policy Analyst beim Regionalen Kooperationsrat in Sarajevo. Zuvor war sie beim Europäischen Ausschuss der Regionen in Brüssel und beim Schwedischen Internationalen Liberalen Zentrum in Schweden tätig, wo sie sich mit dem Aufbau und der Förderung der Demokratie in den Ländern der Östlichen Partnerschaft beschäftigte.

Das *Chaillot-Papier* plädiert für einen mutigen Kurswechsel der EU. Angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – und seiner umfassenden subversiven Taktiken und bössartigen Einflussnahme – muss die EU Russland aktiv entmachten, indem sie seine Fähigkeit, europäische Interessen zu untergraben, abbaut. Wir argumentieren, dass Europa einen neuen Kurs einschlagen muss, um die voraussichtlich langwierige Konfrontation zu meistern. Als Orientierung für die EU-Politik bietet das Papier eine ausgewogene Bewertung der Stärken Russlands, aber vor allem auch seiner Schwachstellen, die die EU nutzen kann, um Russlands Bemühungen, Schaden anzurichten, zu vereiteln.

Die Autoren konzentrieren sich auf fünf Schlüsselregionen – China, den Indopazifik, das südliche Mittelmeer, den Westbalkan und Subsahara-Afrika – und untersuchen auch kritische Bereiche wie Russlands hybride Kriegsführung, die roten Linien des Kremls und die berüchtigte „Schattenflotte“. Das Fazit ist eindeutig: Europa ist nicht machtlos, hat seine vielfältigen Stärken aber noch nicht in entschlossenes Handeln umgesetzt. Um Russland zu entmachten, muss die EU im Sinne der Macht denken und handeln – und den Mut haben, diese auch einzusetzen.